

1972-1973 Diskussion über die Arbeiter/innen/regierung - Texte und Materialien

8 Dokumente, 60 Seiten

Eine der letzten inhaltlichen Diskussionen vor der Spaltung des Kampfbundes im Jahr 1973 war die Frage der Arbeiter/innen/regierung. Sie begann im Herbst 1972 und zog sich bis in das Frühjahr 1973 hin. Wir haben hier einige Texte und Materialien zu dieser Frage zusammengestellt. Die Dokumente sind (mit zwei Ausnahmen) nicht datiert, die zeitliche Einordnung ergibt sich aus den Protokollen (zugänglich sind diese über die Homepage *Trotzkistisches Archiv Österreichs*).

Manfred Scharinger, 12.8.2026

Nr.	Titel des Dokuments		Seiten
1	Arbeiterregierung [2 Versionen, je 8 Seiten]	[1972/1973]	16
2	Die Arbeiterregierung	[1972/1973]	4
3	Ru [Rudolf] - Zur Frage der Arbeiterregierung. Diskussionsbeitrag	1.12.1972	3
4	[Bruno] - Zur Frage der Arbeiterregierung [Fragment]	[1972/1973]	10
5	[Bruno] - Korrektur zur Frage der Arbeiterregierung ¹	29.6.1973	10
6	Material zur Frage der Arbeiterregierung	[1972/1973]	2
7	4. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale. Thesen über die Taktik der Komintern	[1972/1973]	2
8	Arbeiterregierung. Auszug aus dem Protokoll des 4. Weltkongresses...	[1972/1973]	13
			60

¹ die Seite 4 des Dokuments ist beschädigt

Arbeiterregierung.

..... Nun zur eigentlichen Frage. Und da zuerst kurz zwei Punkte beleuchten, weil wie viele dieser Begriffe, wird er oft bewußt oder unbewußt falsch, mehr oder weniger falsch verwendet. Bedonders die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien treiben damit einen ungeheuren Schwindel.

Erster Punkt: der Begriff Arbeiterregierung wird auch etwas anders formuliert: Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Was ist der Unterschied. Arbeiterregierung, das ist ja an sich, richtig verwendet, klar. Eine Regierung, die die Interessen der Arbeiter und überhaupt der Ausgebeuteten ernstlich, konsequent vertritt. Warum der Unterschied Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Das ist von Wichtigkeit vor allem in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern, vor denen es ja noch genug gibt. Denn der ~~Entscheidende~~ entscheidende Punkt da ist, ob in jenen Ländern, obs jetzt Indien oder Indonesien, oder wo es ist, die Klassenspaltung auf dem Land so weit vorgeschritten ist, daß die wohlhabenden Bauern, die Großbauern, die ausbeutenden Bauern, es mit den Imperialisten, mit den einheimischen Kapitalisten halten gegen die eigenen Massen. So lange das nicht der Fall ist, und das ist heute immer weniger der Fall, sagen wir in Ländern wie Saudi-Arabien, oder vielleicht in gewissen zentraamerikanischen Ländern, da kann man noch Arbeiter-und Bauernregierung verwenden, sonst genauer Arbeiter-und Kleinbauernregierung.

Zweiter Punkt: etwas Geschichtliches, nur ganz kurz. Der Begriff Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung eigentlich ist, wie Trotzki schon im Übergangsprogramm erwähnt, im Laufe der ~~proletarischen~~ proletarischen Revolution 1917 in Rußland aufgetaucht. Eben um auszudrücken, daß es sich hier um eine Regierung handle, die die Interessen der Arbeiter, ausgebeuteten Massen überhaupt, konsequent vertreten solle. Zu jeder Zeit und noch jahrelang nachher, bis in die Dreissigerjahre, ja bis 1939, trotz aller Verrätern der Arbeiterbürokratie und ihrer Parteien, trotz des dadurch bewirkten Niedergangs des Klassenbewußtseins in der Arbeiterschaft, waren sich vor allem die bewußteren Arbeiter im allgemeinen klar, was unter diesen Begriffen zu verstehen war. Vor allem sagen wir, der Begriff Arbeiter-und Bauernregierung, und das wenn nötig, je nach den Umständen, Ländern, das modifiziert werden müßte als Arbeiter-und ^{das} Kleinbauernregierung. Wenn wir das Übergangsprogramm hernehmen, zeigt sich/ganz klar und das war vollkommen berechtigt zu jener Zeit. Seither jedoch, seit der Ermordung Trotzki, hat sich gezeigt, daß dieser Begriff, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung, oder welche andere Formulierungen noch verwendet werden mögen mit ^{demselben} ~~ähnlichem~~ Inhalt, nicht immer richtig verwendet werden, sogar von Leuten, wo man sich sagen müßte, sie sollten es besser wissen. Ich beziehe mich vor allem auf die Führenden der 4. Internationale nach der Ermordung Trotzki. Auch ein Grund, warum wir uns möglichst klar sein müssen über diesen Be-

griffe. Nun dann zum eigentlichen Kern der Frage. Diese Begriffe, Lösungen - Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung oder Arbeiter-und Kleinbauernregierung, je nach den Umständen - werden auf 3-fache Art verwendet. Sagen wir in drei Zusammenhängen. Nicht so sehr die Arbeiter-und Kleinbauernregierung, nicht so sehr dieser Begriff oder Lösung, weil ~~man~~ ~~wird~~ der doch ziemlich klar ist. Mit dem kann nicht so leicht Schwindel getrieben werden. Bei dem Begriff kann nicht so leicht Unklarheit entstehen, wie bei den Begriffen Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung.

Erste Verwendung: als reiner Schwindel. Der wird vor allem mit dem Ausdruck Arbeiterregierung in den vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern betrieben aber auch mit Arbeiter-und Bauernregierung in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern.

Zweite Verwendung: die wirkliche Arbeiterregierung, die wirkliche Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung. Man kann auch sagen, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, die, was Lösungen betrifft, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine Endlösung ist.

Und dann die dritte Verwendung, wobei ja die meisten Probleme entstehen. Die Verwendung dieses Begriffes als Lösung: die nicht-wirkliche Arbeiterregierung, die nicht-revolutionäre Arbeiterregierung, die aber eine solche zu sein scheint, wenn man sie oberflächlich betrachtet, wenn man ~~sie~~ nicht genügend prüft. Als Lösung kommt sie für uns nur als Übergangslösung in Frage. Als höchste. Stimmt! Aber nur als Übergangslösung. Sehr wichtig gerade zwischen den letzten zwei Verwendungen zu unterscheiden, weil ^{die} ~~da~~ ~~meistens~~ Unklarheit ~~entsteht~~ entsteht. Wo es um den reinen Schwindel geht, das ist relativ leicht zu durchschauen.

Nehmen wir jetzt diese drei Arten her und schauen sie uns genauer an. Erster Begriff, die Lösung Arbeiterregierung, Arbeiter-und ~~Bauern~~ Bauernregierung als Schwindel. Weil das vor allem von der Arbeiterbürokratie verwendet wird, egal ob Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie und ihren Parteien, SP, LP, KP, ^{allen} von/möglichen Zentrissen, auch den ehrlichen. Das ist sehr wichtig auch von den ehrlichen Zentrissen, die sichs einfach machen wollen. Wir sind uns ja klar: es geht hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Ein reiner Schwindel, den, je nach der Lage, die SP, oder die SP und die KP, oder die LP, die LP und die KP betreiben. Den sie betreiben als sogenannte "Alleinregierung", zum Beispiel wie jetzt die SP in Österreich, oder die SP in Schweden, oder vor einigen Jahren die LP in England usw. (Was, wie wir ja wissen, nur eine verkappte kapitalistische Koalitionsregierung ist); oder die Stalinbürokratie mit ihrer "Arbeiter-und Bauernregierung" in zurückgebliebenen kapitalistischen Ländern, wie in den 20iger Jahren in China und seither, um ^{weg zu} verschwindeln die Koalition mit den Kapitalisten, ^{u. a. auch} ~~mit~~ ~~den~~ mit den ausbe-

tenden Bauern. Auf diesen Schwindel wollen wir nicht näher eingehen, weil da ja nicht die eigentlichen Probleme entstehen. Diese Schwindel-"Arbeiterregierung", "Arbeiter-und Bauernregierung" entsteht unter Umständen, wo die Massen in den Kampf treten, oder drohen in den ernstlichen Kampf zu treten, und daher, im Interesse der Bourgeoisie, die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien - das wird natürlich mit den Kapitalisten besprochen - eine Regierung bilden, die den Massen vortäuscht, daß sie eine Arbeiterregierung sei, eine wirkliche, die ihre Interessen konsequent vertrete. Das Hauptmittel, um die Massen vom ernstesten Kampf gegen die Bourgeoisie abzulenken, sind ~~die~~ kapitalistische Reformen. Denken wir an England, die Einführung des kapitalistischen Gesundheitsdienstes nach 1945, denken wir an ähnliche Reformen in Österreich, Schweden, usw. Es geht also um eine Form der kapitalistischen Koalitionsregierung, die nur dem Täuschen, Hinhalten der Massen dient. Um eine Schwindel-Arbeiterregierung, die nicht unter dem gesteigerten Druck der Massen^{ent}steht. Das ist sehr wichtig, die LP, KP, SP und so weiter, werden nicht durch den gesteigerten Druck der Massen hineingezwungen, sondern sie bilden diese Regierung im Interesse und mit Zustimmung der Bourgeoisie. (Das wird sehr wichtig sein, wann wir zur dritten Verwendung kommen, zur nichtwirklichen-, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung".) Die Schwindel-Arbeiterregierung entsteht gewöhnlich auf parlamentarischer Basis, im bürgerlichen Parlament, wobei die zwei Machthebel fest in der Hand der Bourgeoisie bleiben. Also keine Frage eines revolutionären Sturzes der Bourgeoisie, einer Aufrichtung der proletarischen demokratischen Herrschaft der Massen, usw. Das ist die erste ^{Ver}wendung des Begriffs Arbeiterregierung~~usw~~(usw) und da entstehen keine ernstlichen Probleme. Nur folgendes. Oft wird diese Schwindelarbeiterregierung den Massen unter anderen Namen aufgetischt. Die Stalinbürokratie ist Meisterin darin. "Regierung der nationalen Einheitsfront" war z.B. eine ihrer Formulierungen. Darum ist es heute zweckmäßig, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine solche Schwindelarbeiterregierung n i e Arbeiterregierung zu nennen. Wir sollen das nicht tun. Auch nicht in Anführungszeichen, sondern besser sagen, das ist eine Regierung der SP, der KP, der SP und KP, LP usw. Um der Verwirrung möglichst entgegenzuwirken.

Gehen wir über zur zweiten Verwendung, der wirklichen Arbeiterregierung, der revolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Eine Regierung, die niemals auf parlamentarischen Wege entstehen kann. Nie und nimmer! Denn was setzt eine solche Regierung voraus? Sie setzt voraus den Sturz der Bourgeoisie durch revolutionäre Massenaktionen~~usw~~, sie setzt voraus die Liquidierung der zwei Machthebel, des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln und des kapitalistischen Staatsapparates, die Aufrichtung der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokratischen Diktatur gegen die Ausbeuterklasse. In Wirklichkeit ist

der Ausdruck Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, in diesem Fall nichts als ein populärer Ausdruck für die Regierung des proletarischdemokratischen Staates. Das ist die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, oder dort, wo die Klassenspaltung auf dem Land sich noch nicht aufgetan hat, Arbeiter-und Bauernregierung.

Die eigentliche Schwierigkeit entsteht bei der dritten Verwendung, die nichtwirkliche, die nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung", die wir eben in Anführungszeichen setzen können, um zu zeigen, daß der Schein entstehen möge, es handle sich um eine wirkliche, revolutionäre Arbeiterregierung. Aber wir müssen uns klar sein: es handelt sich auch hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Das ist äußerst wichtig! Es handelt sich bei dieser nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Es kann daher nicht als Endlösung verwendet werden. Das kann nur getan werden mit dem Begriff, mit der Lösung der wirklichen, der revolutionären Arbeiterregierung, die wir als zweiten Fall besprochen haben. Also diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, ist- trotz allen Massendruck, und sei er noch so groß-, eine Regierung im kapitalistischen Staat. D.h. die zwei Machthebeln der Bourgeoisie sind noch nicht liquidiert, auch wenn der kapitalistische Staatsapparat mehr oder weniger untergraben, geschwächt, zersetzt worden ist. Er ist noch nicht zertrümmert worden. Das ist äußerst wichtig. Es ist möglich, daß diese nichtwirkliche "Arbeiterregierung" parlamentarisch entstehen könnte. Das Wesentliche jedoch ist, daß, wenn sie überhaupt entsteht - wenn sie überhaupt zustande kommen kann, dann nur durch äußerst großen, immer mehr gesteigerten Massendruck, der die Verratsparteien, SP, KP, LP usw. zwingt, gegen ihren Willen im kapitalistischen Staat eine Regierung zu bilden, die angeblich ernstlich für die Interessen der Massen kämpft. Dieser Begriff, diese Lösung kann von uns nur als Übergangslösung verwendet werden. Nicht als Endlösung. Ob sie überhaupt zustandekommt ist sehr fraglich im Lichte der bisherigen Erfahrungen. Unwahrscheinlich, gelinde gesagt. Wenn, dann nur als ~~Übergangslösung~~
d.h. des Kampfes dafür
Verkörperung der Übergangslösung (verknüpft natürlich mit der richtigen Endlösung). Es gibt gewisse Erfahrungen die beweisen, daß es, gelinde gesagt, unwahrscheinlich ist, daß es jemals zu einer solchen Regierung kommen wird. Das schlagendste Beispiel kommt aus der ^{proletarischen} ~~russischen~~ Revolution in Rußland, wo die ^{Massen} einen äußerst großen Druck auf diese Verratsparteien ausgeübt haben. Die Menschewiken sind ja die russische SP gewesen, und die haben sich mit Händen und Füßen gesträubt, aus besonderen Gründen natürlich, eine solche Regierung zu bilden. Sie haben das nicht getan. Das machte nichts. Die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, zusammen mit der Taktik der "loyalen Opposition" hat den Zweck erfüllt. Denn was, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, der Massen ist der Zweck einer solchen Übergangslösung, die,

wie alle Übergangslösungen im Kapitalismus, bei Existenz des kapitalistischen Staates nicht zu realisieren sind. Niemals! Im besten Fall nur teilweise, d.h. faktisch bei den Übergangslösungen niederen Grades. Trotzki hat den wirklichen Zweck dieser Übergangslösung sehr klar ausgedrückt: das ~~Wesentliche~~ Wesentliche an dieser Übergangslösung ist die erzieherische Wirkung. Das heißt, daß es den Massen hilft, sich relativ schnell von dem wirklichen Wesen, dem verräterischen Judaswesen der SP, KP, LP zu überzeugen und daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen: Bruch mit diesen Verratsparteien, Aufbau der proletarischen Klassenpartei. Versteht sich: allein, auf sich selbst gestellt, sind die Massen dazu nicht imstand. Es ~~braucht~~ ^{Partei} dazu die richtige Tätigkeit einer proletarischrevolutionären Organisation. Das ist der Grund, warum in Rußland die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ihren Zweck ~~im~~ ~~Sommer~~, im Herbst 1917 erfüllte. Eben weil es eine richtige proletarischrevolutionäre Partei gegeben hat, die mit dieser Lösung richtig operiert hat. Was bedeutet das Anwenden dieser Übergangslösung, die die höchste Übergangslösung ist. Es ist ein Zeichen, was für Kampfbedingungen gegeben sind, vor allem, wenn diese Lösung als Aktionslösung ausgegeben wird. Wenn diese Lösung, diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung" ~~als~~ als Lösung ausgegeben wird, vor allem als Aktionslösung, das kann ja nur geschehen, wenn die Massen schon im ernstlichen Kampf gegen die Bourgeoisie stehen. Noch nicht im revolutionären Ansturm auf die Kapitalistenklasse, aber sich schon ernstlich auf dem Weg dorthin befinden.

Im Zusammenhang mit dieser Übergangslösung, um die erzieherische Wirkung zu realisieren, muß die proletarischrevolutionäre Organisation ^{grundlegend} die Massen fortwährend mobilisieren, anleiten zum und im konsequenten Kampf gegen die Bourgeoisie, und so zugleich ~~und so~~ Entlarven der SP, KP, LP zu realisieren, damit die Massen handgreiflich erleben, was diese Judasparteien wirklich wert sind. Dazu haben wir eine ganze Reihe von erprobten Übergangslösungen wirtschaftlicher Natur, politischer Natur verschiedener Grade, sodaß die Massen an Hand der eigenen Erfahrungen überprüfen können, was SP, LP, KP vorgeben und was ~~für~~ sie wirklich tun. Nehmen wir solche Lösungen z.B. Aktionslösungen in Bezug auf Lohn: Erkämpfung eines menschenwürdigen Mindestlohns in bestimmter Höhe, auf Kosten des Profits. Oder als ein Mittel gegen Arbeitslosigkeit: öffentliche Arbeiten, finanziert durch eine Vermögensabgabe der ~~Kapitalisten~~ Kapitalisten und hohe Besteuerung der Kapitalisten. ~~Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten.~~ Jetzt müßte sich die proletarische Klassenpartei an SP, LP, KP wenden: Ihr sagt, ihr seid Arbeiterparteien. Gut dann müßt ihr dafür kämpfen. So wie ^{dem Weissen nach} es in Rußland ^{im} ~~im Sommer~~/Herbst 1917 gemacht wurde. Es würde sich sehr schnell zeigen, daß die SP, LP, KP nicht im Traum daran denken, so etwas zu tun. Mit allen möglichen Ausreden, mit Händen und Füßen würden sie sich dagegen sträuben. Denn sie dienen der Kapitalistenklasse, nicht der Arbeiterklasse. Das geben sie ja nur vor. Nur in untergeordneten ^{Fragen} ~~Sachen~~ "helfen" sie den Massen. Dabei die Massen ja wieder die Kosten davon zu

tragen haben.

Oder! Nehmen wir zum Beispiel jene Teile der Arbeiterklasse und halten wir fest, die Angestellten und die niederen Beamten gehören dazu, die besonders ausgebeutet, gedrückt werden: die Arbeiterjugend, die Arbeiterfrauen. Die Arbeiterbürokratie und ihre Judasparteien rühren dagegen ernstlich keinen Finger. Nehmen wir nur die Frauenlöhne, Frauengehälter im Vergleich zu denen der Arbeiter, der ^{männl.} Angestellten. Bewußte Spaltung im Interesse der Kapitalisten-Klasse zwecks höhern Profits, usw. Daher eine Aktionslosung, auch den einfachsten Arbeiterinnen, jungen Arbeiterinnen, Arbeitern und Angestellten einleuchten wird: Hinaufsetzung ihrer Löhne auf ein ordentliches Existenzminimum - und wenns Verdoppelung der Löhne bedeutet - je nach der Lage auf Kosten des Profits! Was haben die Kapitalisten für Profite eingesteckt. Nehmen wir nur jetzt in Österreich. Sie haben selbst zugegeben, daß die Alpine Montan-Profite vervierfacht wurden, also die zugegebenen Profite unter der SP-Regierung. Was das heißt: Vervierfachung! (Siehe die Bilanz der Alpine Montan für 1970.) Da das so ist, her mit dieser Verdoppelung und wenn notwendig Verdreifachung der so niedrigen Löhne der Arbeiterjugend, der Arbeiterinnen. Jetzt an SP, LP, KP wenden: Ihr sagt Ihr vertretet die Interessen der Arbeiter und Angestellten. Beweist es! Da würden wir gleich sehen, was da geschehen würde. Ihre Ausreden: das kann man nicht gleich....., das geht nicht so schnell...usw. Sie sind ja Meister darin. Das Wesentliche, sie würden es nicht tun. Sie würden sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben. Im besten Fall 2 oder 3% "oder etwas mehr erkämpfen".

Oder nehmen wir den Mietenraub her, der ja gerade die Arbeiterjugend sehr ~~RAM~~ trifft. Die Neuwohnungen mit den hohen Mieten. Herunter mit diesen Mieten auf Kosten des Profits! (Wovon/^{auch} die Sozialbürokratie einen tüchtigen Brocken einsteckt. Siehe den "Sozialbau" usw.) Herunter mit diesen Mieten! Halbierung und - je nach der Lage - noch weiter herunter auf Kosten des Profits. Also SP, LP, KP, wenn Ihr das seid, was Ihr vorgebt, dann kämpft dafür. Solche wirtschaftliche Losungen können ja-je nach der Lage - gesteigert werden. Gerade bei diesem Preisraub jetzt, dieser Teuerung, die uns als Inflation vorgeschwindelt werden, ~~was~~ aber keine Inflation ^{sind} ist, wie wir ja wissen. Also: Kopplung der Löhne, der Gehälter, mit einem Preisindex, der aber nicht vom kapitalistischen Staatsapparat errechnet wird, sondern von Ausschüssen der Arbeiter, Angestellten, ihrer Frauen, und ~~man~~ der, wenn nötig, wöchentlich, ja täglich neu berechnet wird, und gerade die Arbeiterinnen, weiblichen Angestellten, die Arbeiter- und Angestelltenfrauen wissen sehr gut, wie es mit den Preisen wirklich steht, und könnten daher einen der Wirklichkeit entsprechenden Preisindex berechnen. Das sind einige Beispiele solcher wirtschaftlicher Übergangslosungen. Jetzt politische Übergangslosungen. Wenn sich die Lage genügend verschärft hat

Bewaffnung der Arbeiterschaft! Erinnern wir und, wie Kreisky bei der Bundesheerreform eigentlich betont hat, das Bundesheer werde keine Arbeitermiliz werden! Nun es möge vielleicht eine bürgerliche Miliz werden, aber keine Arbeitermiliz. Das ist ja gerade eine dieser politischen Übergangslösungen: Bewaffnung der Arbeiterschaft, Bildung einer Arbeitermiliz - schließlich einer Volksmiliz. Aber einer wirklichen, d.h. unter Ausschluß der Bürgerlichen und aller ihrer konterrevolutionärer Anhänger.

Das sind Beispiele solcher Lösungen, wo die SP, LP, KP, wie sie sich auch winden mögen, ihr Gesicht zeigen müssen. Da, im Kampf um solche Lösungen, da ver-^{auch} wirklicht sich, was Trotzki die "erzieherische Wirkung" ^{der Übergangslösung der nicht-wirklichen Arbeiterregierung} genannt hat. Diese Klärung, diese fortschreitende Klärung - natürlich nur möglich mit Hilfe der proletarischrevolutionären Organisation, Partei, damit die Massen, wenn auch unterschiedlich - was Tempo, Quantität anbetrifft, aber doch fortschreitend erkennen, immer besser begreifen, was die SP, LP, KP, wirklich sind, und daher auch dann fortschreitend immer besser begreifen, was sie tun müssen. Nämlich: Bruch mit diesen Judasparteien und ^{Mithelfen am} Aufbau einer wirklichen proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, um die wirkliche Arbeiterregierung durch revolutionären Sturz der Kapitalistenklasse, Aufrichtung der proletarischdemokratischen Herrschaft bilden zu können.

Es versteht sich, daß wenn diese höchste Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ausgegeben wird, in welcher Formulierung das auch erfolgen möge, sie wie jede Übergangslösung immer verknüpft werden muß mit der revolutionären Kritik und Propaganda für die revolutionären Endlösungen. Eine andere Frage ist die genaue Form, in der diese Übergangslösung ausgegeben wird. Wenn nötig, gerade um ehrlichen zentristischen Elementen die Klärung zu erleichtern, kann z.B. folgende Formulierung verwendet werden: "Regierung der Einheitsfront", d.h. der SP und KP, wie von uns im Jahr nach 1945 für Frankreich vorgeschlagen wurde. Wenn klargestellt wird, daß es dabei um die Übergangslösung geht, um keine wirkliche, keine revolutionäre Arbeiterregierung und wenn das verknüpft wird mit der revolutionären Kritik, der revolutionären Propaganda für die Endlösungen, mit dem Kampf für die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, dann ist das vollkommen gerechtfertigt. Aber inhaltlich darf da nicht nachgegeben werden.

Also noch einmal wegen dieser dritten Verwendung: der scheinbaren, der nichtwirklichen, der nichtrevolutionären "Arbeiterregierung". Der Zweck ist die Klärung, die fortschreitende Klärung der Massen ^{auf Grundlage der konsequenten Kampfes für die B.}. Das Ausgeben dieser Übergangslösung, vor allem als Aktionslösung, setzt aber voraus, daß sie in genügender Bewegung sind. Grundlegend ist das eine spontane Tendenz, die auch keine Partei hervorzaubern kann. Aber sie muß unter Ausnutzung dieser spontanen Tendenz die Massen mittels richtiger Politik mobilisieren, den Massendruck steigern

und immer mehr steigern. Damit die Massen an Hand der Erfahrungen und mit Hilfe der proletarischrevolutionären Partei diese Judasparteien immer mehr durchschauen und daraus die richtigen Konsequenzen ziehen: Bruch mit den unheilbaren Verratsparteien, Schaffung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei.

Noch ein Problem. Bei allen Übergangslosungen und erst recht bei allen Endlosungen taucht immer die Frage auf: wann wird eine Losung als Propagandalosung ausgegeben, wann als Aktionslosung. D.h. Wann muß den Massen z.B. gesagt werden: "Arbeitet darauf hin" - Und wann z.B.: "Kämpft jetzt dafür". Das ist eine sehr wichtige Frage. Denn wenn da Fehler gemacht werden, kann das sehr schwerwiegende Folgen haben. Es ist nicht leicht, das wissen wir aus Erfahrung. Es gibt allgemeine Regeln. Aber letzten Endes kann nur im Kampf entschieden werden, nach der konkreten Situation. Denn entscheidend ist vor allem die konkrete Massenverfassung, der konkrete Grad des Kampfwillens der Kampfbereitschaft der Massen. Davon vor allen hängt es ab, ob so eine Losung als Propagandalosung ausgegeben werden soll, oder als Aktionslosung. Oder ob sie von einer Propaganda- zu einer Aktionslosung gemacht werden kann. Erinnern wir uns an das, was wir früher besprochen haben: nämlich die plötzlichen Wendungen. Da kann man nicht mechanisch operieren. Das ist nicht so, daß z.B. eine Übergangslosung zuerst als Propagandalosung und dann als Aktionslosung ausgegeben werden muß. Das kann so kommen. Eine Veränderung der Massenstimmung kann aber so plötzlich kommen, daß sie gleich als Aktionslosung ausgegeben werden kann, muß. Und schließlich hat es ja Übergangslosungen verschiedenen Grades. Doch die Übergangslosungen der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung, ist die höchste Übergangslosung. D.h., sehr wahrscheinlich, nicht unbedingt, wird sie zuerst als Propagandalosung, dann im richtigen Zeitpunkt als Aktionslosung ausgegeben werden.

Was die Losungen Arbeiterregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung, Arbeiter- und Bauernregierung betrifft. Uns geht es vor allem um die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, also die Endlosung, und der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, also die Übergangslosung, verknüpft mit der Endlosung. Uns geht es vor allem darum, daß wir uns über den Unterschied zwischen den zwei Losungen klar sind, und um die Frage, wann ~~sie~~ diese Losungen als Propagandalosung, wann als Aktionslosung ausgegeben ~~werden sollen~~.

Zusammenfassung. Diese Begriffe, Losungen, werden auf 3 Arten verwendet.

Erstens als Schwindel, zweitens als die wirkliche, revolutionäre, und drittens als nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, die aber oberflächlich gesehen, scheinbar eine ist. Wesentlich bei der Losung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung ist nicht, ob sie zu verwirklichen ist, oder nicht. Höchstwahrscheinlich nicht, obwohl es theoretisch nicht 100%ig auszuschließen ist. Sondern um ihre erzieherische Wirkung auf die Massen. Damit sie brechen mit den Judasparteien der SP, LP, KP, und aufbauen helfen die proletarische Klassenpartei. Darum geht es!

Arbeiterregierung.

..... Nun zur eigentlichen Frage. Und da zuerst kurz zwei Punkte beleuchten, weil wie viele dieser Begriffe, wird er oft bewußt oder unbewußt falsch, mehr oder weniger falsch verwendet. Besonders die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien treiben damit einen ungeheuren Schwindel.

Erster Punkt: der Begriff Arbeiterregierung wird auch etwas anders formuliert: Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung. Was ist der Unterschied. Arbeiterregierung, das ist ja an sich, richtig verwendet, klar.

Eine Regierung, die die Interessen der Arbeiter und überhaupt der Ausgebeuteten ernstlich, konsequent vertritt. Warum der Unterschied Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung. Das ist von Wichtigkeit vor allem in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern, vor denen es ja noch genug gibt. Denn der ~~entscheidende~~ entscheidende Punkt da ist, ob in jenen Ländern, ob in Indien oder Indonesien, oder wo es ist, die Klassenspaltung auf dem Land so weit vorgeschritten ist, daß die wohlhabenden Bauern, die Großbauern, die ausbeutenden Bauern, es mit den Imperialisten, mit den einheimischen Kapitalisten halten gegen die eigenen Massen. So lange das nicht der Fall ist, und das ist heute immer weniger der Fall, sagen wir, in Ländern wie Saudi-Arabien, oder vielleicht in gewissen zentralamerikanischen Ländern, da kann man noch Arbeiter- und Bauernregierung verwenden, sonst genauer Arbeiter- und Kleinbauernregierung.

Zweiter Punkt: etwas Geschichtliches, nur ganz kurz. Der Begriff Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiterregierung eigentlich ist, wie Trotski schon im Übergangsprogramm erwähnt, im Laufe der ~~proletarischen~~ proletarischen Revolution 1917 in Rußland aufgetaucht. Eben um auszuweisen, daß es sich hier um eine Regierung handle, die die Interessen der Arbeiter, ausgebeuteten Massen überhaupt, konsequent vertreten solle. Zu jeder Zeit und noch jahrelang nachher, bis in die Dreißigerjahre, ja bis 1939, trotz aller Verrätereien der Arbeiterbürokratie und ihrer Parteien, trotz des dadurch bewirkten Niederganges des Klassenbewusstseins in der Arbeiterschaft, waren sich vor allem die bewußteren Arbeiter im allgemeinen klar, was unter diesen Begriffen zu verstehen war. Vor allem sagen wir, der Begriff Arbeiter- und Bauernregierung, und das wenn nötig, je nach den Umständen, Ländern, das modifiziert werden mußte als Arbeiter- und ^{das} Kleinbauernregierung. Wenn wir das Übergangsprogramm hernehmen, zeigt sich ^{das} ganz klar und das war vollkommen berechtigt zu jener Zeit. Seither jedoch, seit der Ermordung Trotskis, hat sich gezeigt, daß dieser Begriff, Arbeiter- und Bauernregierung, Arbeiterregierung, oder welche andere Formulierungen noch verwendet ^{demselben} worden mögen mit ~~demselben~~ Inhalt, nicht immer richtig verwendet werden, sogar von Leuten, wo man sich sagen mußte, sie sollten es besser wissen. Ich beziehe mich vor allem auf die Führenden der 4. Internationale nach der Ermordung Trotskis. Auch ein Grund, warum wir uns möglichst klar sein müssen über diese Be-

Neuer Absatz

- 2 -

- x griffo. [↓] Nun dann zum eigentlichen Kern der Frage. Diese Begriffe, Lösungen - Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung oder Arbeiter-und Kleinbauernregierung, je nach den Umständen - werden auf 3-fache Art verwendet. Sagen wir in drei Zusammenhängen. Nicht so sehr die Arbeiter-und Kleinbauernregierung, nicht so sehr dieser Begriff oder Lösung, weil ~~man~~ der doch ziemlich klar ist. Mit dem kann nicht so leicht Schwindel getrieben werden. Bei dem Begriff kann nicht so leicht Unklarheit entstehen, wie bei den Begriffen Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiterregierung.

Erste Verwendung: als reiner Schwindel. Der wird vor allem mit dem Ausdruck Arbeiterregierung in den vorgeschrittenen kapitalistischen Ländern betrieben aber auch mit Arbeiter-und Bauernregierung in den kapitalistisch zurückgebliebenen Ländern.

Zweite Verwendung: die wirkliche Arbeiterregierung, die wirkliche Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung. Man kann auch sagen, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, die, was Lösungen betrifft, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine Endlösung ist.

Und dann die dritte Verwendung, wobei ja die meisten Probleme entstehen. Die Verwendung dieses Begriffes als Lösung: die nicht-wirkliche Arbeiterregierung, die nicht-revolutionäre Arbeiterregierung, die aber eine solche zu sein scheint, wenn man sie oberflächlich betrachtet, wenn man sie nicht genügend prüft. Als Lösung kommt sie für uns nur als Übergangslösung in Frage. Als höchste. Stimmt! Aber nur als Übergangslösung. Sehr wichtig gerade zwischen den letzten zwei Verwendungen zu unterscheiden, weil da ^{die} meiste Unklarheit entsteht. Wo es um den reinen Schwindel geht, das ist relativ leicht zu durchschauen.

Nehmen wir jetzt diese drei Arten her und schauen sie uns genauer an. Erster Begriff, die Lösung Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung als Schwindel. Weil das vor allem von der Arbeiterbürokratie verwendet wird, egal ob Sozialbürokratie oder Stalinbürokratie und ihren Parteien, SP, LP, KP, von ^{allen} möglichen Zentristen, auch den ehrlichen. Das ist sehr wichtig: auch von den ehrlichen Zentristen, die sich einfach machen wollen. Wir sind uns ja klar: es geht hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Ein reiner Schwindel, den, je nach der Lage, die SP, oder die SP und die KP, oder die LP, die LP und die KP betreiben. Den sie betreiben als sogenannte "Alleinregierung", zum Beispiel wie jetzt die SP in Österreich, oder die SP in Schweden, oder vor einigen Jahren die LP in England usw. (Was, wie wir ja wissen, nur eine verkappte kapitalistische Koalitionsregierung ist); oder die Stalinbürokratie mit ihrer "Arbeiter-und Bauernregierung" in zurückgebliebenen kapitalistischen Ländern, wie in den 20iger Jahren in China und seither, um zu

- x wegzuschwindeln die Koalition mit den Kapitalisten, ~~weil~~ mit den ausbau- u. a. auch

tenden Bauern. Auf diesen Schwindel wollen wir nicht näher eingehen, weil da ja nicht die eigentlichen Probleme entstehen. Diese Schwindel-Arbeiterregierung, "Arbeiter-und Bauernregierung" entsteht unter Umständen, wo die Massen in den Kampf treten, oder drohen in den ernstlichen Kampf zu treten, und daher, im Interesse der Bourgeoisie, die Arbeiterbürokratie und ihre Parteien - das wird natürlich mit den Kapitalisten besprochen - eine Regierung bilden, die den Massen vertäuscht, daß sie eine Arbeiterregierung sei, eine wirkliche, die ihre Interessen konsequent vertrete. Das Hauptmittel, um die Massen vom ernststen Kampf gegen die Bourgeoisie abzulenken, sind ~~die~~ kapitalistische Reformen. Denken wir an England, die Einführung des kapitalistischen Gesundheitsdienstes nach 1945, denken wir an ähnliche Reformen in Österreich, Schweden, usw. Es geht also um eine Form der kapitalistischen Koalitionsregierung, die nur den Illusionen, Einhalten der Massen dient. Um eine Schwindel-Arbeiterregierung, die nicht unter den gesteigerten Druck der Massen ^{steht}. Das ist sehr wichtig, die KP, KPD, SPD und so weiter, werden nicht durch den gesteigerten Druck der Massen hineingezwungen, sondern sie bilden diese Regierung in Interesse und mit Zustimmung der Bourgeoisie. (Das wird sehr wichtig sein, wenn wir zur dritten Verwendung kommen, zur nichtwirklichen-, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung".) Die Schwindel-Arbeiterregierung entsteht gewöhnlich auf parlamentarischer Basis, im bürgerlichen Parlament, wobei die zwei Machthebel fest in der Hand der Bourgeoisie bleiben. Also keine Frage eines revolutionären Sturzes der Bourgeoisie, einer Aufrichtung der proletarisch-demokratischen Herrschaft der Massen, usw. Das ist die erste ^{Ver}wendung des Begriffs Arbeiterregierung ~~(usw)~~ und da entstehen keine ernstlichen Probleme. Nur folgendes. Oft wird diese Schwindel-Arbeiterregierung den Massen unter anderen Namen aufgetischt. Die Stalinbürokratie ist Meisterin darin. "Regierung der nationalen Einheitsfront" war z.B. eine ihrer Formulierungen. Darum ist es heute zweckmäßig, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, eine solche Schwindel-Arbeiterregierung n i e Arbeiterregierung zu nennen. Wir sollen das nicht tun. Auch nicht in Anführungszeichen, sondern besser sagen, das ist eine Regierung der KP, der KPD, der SPD und KPD, KP usw. Um der Verwirrung möglichst entgegenzuwirken.

Kommen wir über zur zweiten Verwendung, der wirklichen Arbeiterregierung, der revolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung. Eine Regierung, die niemals auf parlamentarischen Wege entstehen kann. Wie und nimmer! Denn was setzt eine solche Regierung voraus? Sie setzt voraus den Sturz der Bourgeoisie durch revolutionäre Massenaktion, sie setzt voraus die Liquidierung der zwei Machthebel, des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln und des kapitalistischen Staatsapparates, die Aufrichtung der proletarischen Demokratie, der proletarisch-demokratischen Diktatur gegen die Ausbeuterklasse. In Wirklichkeit ist

der Ausdruck Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, in diesen Fall nichts als ein populärer Ausdruck für die Regierung des proletarischdemokratischen Staates. Das ist die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, oder dort, wo die Klassenspaltung auf dem Land sich noch nicht aufgetan hat, Arbeiter-und Bauernregierung.

Die eigentliche Schwierigkeit entsteht bei der dritten Verwendung, die nichtwirkliche, die nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung", die wir eben in Anführungszeichen setzen können, um zu zeigen, daß der Schein entstehen möge, es handle sich um eine wirkliche, revolutionäre Arbeiterregierung. Aber wir müssen uns klar sein: es handelt sich auch hier um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Das ist äußerst wichtig! Es handelt sich bei dieser nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" um eine Regierung im kapitalistischen Staat. Es kann daher nicht als Endlösung verwendet werden. Das kann nur getan werden mit dem Begriff, mit der Lösung der wirklichen, der revolutionären Arbeiterregierung, die wir als zweiten Fall besprochen haben. Also diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, Arbeiter-und Bauernregierung, Arbeiter-und Kleinbauernregierung, ist- trotz allen Massendruck, und sei er noch so groß-, eine Regierung im kapitalistischen Staat. D.h. die zwei Macht- hebeln der Bourgeoisie sind noch nicht liquidiert, auch wenn der kapitalistische Staatsapparat mehr oder weniger untergraben, geschwächt, ersetzt worden ist. Er ist noch nicht zerstört worden. Das ist äußerst wichtig. Es ist möglich, daß diese nichtwirkliche "Arbeiterregierung" parlamentarisch entstehen könnte. Das Wesentliche jedoch ist, daß, wenn sie überhaupt entsteht - wenn sie überhaupt zustande kommen kann, dann nur durch äußerst großen, immer mehr gesteigerten Massendruck, der die Verratsparteien, SP, KP, LP usw. zwingt, gegen ihren Willen im kapitalistischen Staat eine Regierung zu bilden, die angeblich ernstlich für die Interessen der Massen kämpft. Dieser Begriff, diese Lösung kann von uns nur als Übergangslösung verwendet werden. Nicht als Endlösung. Ob sie überhaupt zustandekommt ist sehr fraglich im Lichte der bisherigen Erfahrung. Unwahrscheinlich, gelinde gesagt. Wenn, dann nur als Übergangslösung (Verkörperung der Übergangslösung, verknüpft natürlich mit der richtigen Indio- gung). Es gibt gewisse Erfahrungen die beweisen, daß es, gelinde gesagt, unwahr- scheinlich ist, daß es jemals zu einer solchen Regierung kommen wird. Das schlagendste Beispiel kommt aus der Revolution in Rußland, wo die einen äußerst großen Druck auf diese Verratsparteien ausgeübt haben. Die en- schewiken sind ja die russische SP gewesen, und die haben sich mit Händen und Füßen gesträubt, aus besonderen Gründen natürlich, eine solche Regierung zu bilden. Sie haben das nicht getan. Das machte/nichts. Die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, zusammen mit der Taktik der "loyalen Opposition" hat den Zweck erfüllt. Denn was, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, der Massen ist der Zweck einer solchen Übergangslösung, die,

dd. des
Kampfes
dafür

wie alle Übergangslösungen im Kapitalismus, bei Existenz des kapitalistischen Staates nicht zu realisieren sind. Wissen! Im besten Fall nur teilweise, d.h. faktisch bei den Übergangslösungen niedrigen Grades. Trotzdem hat den wirklichen Zweck dieser Übergangslösung sehr klar ausgedrückt: das ~~Wichtige~~ Wesentliche an dieser Übergangslösung ist die erzieherische Wirkung. Das heißt, daß es den Massen hilft, sich relativ schnell von dem wirklichen Wesen, dem verräterischen Judaswesen der SP, KP, LP zu überzeugen und daraus die nötigen Schlüsse zu ziehen: Bruch mit diesen Verratsparteien, Aufbau der proletarischen Massenpartei. Versteht sich allein, auf sich selbst gestellt, sind die Massen dazu nicht instand. Es braucht dazu die richtige Tätigkeit einer proletarischrevolutionären Organisation. Das ist der Grund, warum in Rußland die Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ihren Zweck ~~erreichte~~ in Herbst 1917 erfüllte. Eben weil es eine richtige proletarischrevolutionäre Partei gegeben hat, die mit dieser Lösung richtig operiert hat.

Es bedeutet das Anwenden dieser Übergangslösung, die die höchste Übergangslösung ist. Es ist ein Zeichen, was für Kampfbedingungen gegeben sind, vor allem, wenn diese Lösung als Aktionslösung ausgegeben wird. Wenn diese Lösung, diese nichtwirkliche, nichtrevolutionäre "Arbeiterregierung" ~~als~~ als Lösung ausgegeben wird, vor allem als Aktionslösung, das kann ja nur geschehen, wenn die Massen schon im ernstlichen Kampf gegen die Bourgeoisie stehen. Noch nicht im revolutionären Ansturm auf die Kapitalistenklasse, aber sich schon ernstlich auf dem Weg dorthin befinden.

In Zusammenhang mit dieser Übergangslösung, um die erzieherische Wirkung zu grundlegend realisieren, muß die proletarischrevolutionäre Organisation die Massen fortwährend mobilisieren, anleiten zum und im konsequenten Kampf gegen die Bourgeoisie ~~und so zugleich das~~ Antlarven der SP, KP, LP zu realisieren, damit die Massen handgreiflich erleben, was diese Judasparteien wirklich wert sind. Dazu haben wir eine ganze Reihe von erprobten Übergangslösungen wirtschaftlicher Natur, politischer Natur verschiedener Grade, sodaß die Massen an Hand der eigenen Erfahrungen überprüfen können, was SP, KP, LP vorgeben und was ~~die~~ die wirklich tun. Nehmen wir solche Lösungen z.B. Aktionslösungen in Bezug auf Lohn: Bekämpfung eines menschenwürdigen Mindestlohns in bestimmter Höhe, auf Kosten des Profits. Oder als ein Mittel gegen Arbeitslosigkeit: Öffentliche Arbeiten, finanziert durch eine Vermögensabgabe der ~~Kapitalisten~~ Kapitalisten und hohe Besteuerung der Kapitalisten. ~~Jetzt müßte sich die proletarische~~

Massenpartei an SP, KP, LP wenden: Ihr sagt, ihr seid Arbeiterparteien. Gut dann müßt ihr dafür kämpfen. So wie es in Rußland im ~~Herbst~~ /Herbst 1917 gemacht wurde. Es würde sich sehr schnell zeigen, daß die SP, KP, LP nicht im Traum daran denken, so etwas zu tun. Mit allen möglichen Ausreden, mit Finten und Wunden würden sie sich dagegen sträuben. Dann sie dienen der Kapitalistenklasse nicht der Arbeiterklasse. Das geben sie ja nur vor. Nur in untergeordneten Fragen ~~helfen~~ "helfen" sie den Massen. Wobei die Massen ja wieder die Kosten davon zu

tragen haben.

Oder! Nehmen wir zum Beispiel jene Teile der Arbeiterklasse und halten wir fest, die Angestellten und die niederen Beamten gehören dazu, die besonders ausgebeutet, gedrückt werden: die Arbeiterjugend, die Arbeiterfrauen. Die Arbeiterbürokratie und ihre Judasparteien rühren dagegen ernstlich keinen Finger. Nehmen wir nur die Frauenlöhne, Frauengehälter im Vergleich zu denen der

främblichen Arbeiter, der Angestellten. Bewußte Spaltung im Interesse der Kapitalisten-Klasse zwecks höhern Profits, usw. Daher eine Aktionslosung, auch den einfachsten Arbeiterinnen, jungen Arbeiterinnen, Arbeitern und Angestellten einzuhaften wird: Hinaufsetzung ihrer Löhne auf ein ordentliches Existenzminimum - und wenns Verdoppelung der Löhne bedeutet - je nach der Lage, auf Kosten des Profits! Was haben die Kapitalisten für Profite eingesteckt. Nehmen wir nur jetzt in Österreich. Sie haben selbst zugegeben, daß die Alpine Montan-Profitte vervierfacht wurden, also die zugegebenen Profite unter der SP-Regierung.

Was das heißt: Vervierfachung! (Siehe die Bilanz der Alpine Montan für 1970.) Da das so ist, her mit dieser Verdoppelung und wenn notwendig Verdreifachung der so niedrigen Löhne der Arbeiterjugend, der Arbeiterinnen. Jetzt an SP, LP, FP wenden! Ihr sagt Ihr vertretet die Interessen der Arbeiter und Angestellten. Beweist es! Da würden wir gleich sehen, was da geschehen würde. Ihre Ansreden: das kann man nicht gleich...., das geht nicht so schnell...usw. Sie sind ja Meister darin. Das Wesentliche, sie würden es nicht tun. Sie würden sich mit Händen und Füßen dagegen sträuben. Im besten Fall 2 oder 3/4 oder etwas mehr "entschnipfen".

Oder nehmen wir den Mietenraub her, der ja gerade die Arbeiterjugend sehr ~~trifft~~ trifft. Die Neuwohnungen mit den hohen Mieten. Herunter mit diesen Mieten auf Kosten des Profits! (Wovon/^{auch} die Sozialbürokratie einen tüchtigen Brocken einsteckt. Siehe den "Sozialbau" usw.) Herunter mit diesen Mieten! Halbierung und - je nach der Lage - noch weiter herunter auf Kosten des Profits. Also SP, FP, FP, wenn Ihr das seid, was Ihr vorgebt, dann kämpft dafür. Solche wirtschaftliche Lösungen können ja-je nach der Lage - gesteigert werden. Gerade bei diesen Preisraub jetzt, dieser Teuerung, die uns als Inflation vorgeschwindelt werden, ~~aber~~ aber keine Inflation ^{nach}, wie wir ja wissen. Also: Koppung der Löhne, der Gehälter, mit einem Preisindex, der aber nicht vom kapitalistischen Staatsapparat errechnet wird, sondern von Ausschüssen der Arbeiter, Angestellten, ihrer Frauen, und ~~dann~~ der, wenn nötig, wöchentlich, ja täglich neu berechnet wird. Und gerade die Arbeiterinnen, weiblichen Angestellten, die Arbeiter- und Angestelltenfrauen wissen sehr gut, wie es mit den Preisen wirklich steht, und könnten daher einen der Wirklichkeit entsprechenden Preisindex berechnen. Das sind einige Beispiele solcher wirtschaftlicher Übergangslosungen. Jetzt politische Übergangslosungen. Wenn sich die Lage genügend verschärft hat:

Bewaffnung der Arbeiterschaft! Erinnern wir uns, wie Kreisky bei der Bundesheerreform eigentlich betont hat, das Bundesheer werde keine Arbeitermiliz werden! Nun es möge vielleicht eine bürgerliche Miliz werden, aber keine Arbeitermiliz. Das ist ja gerade eine dieser politischen Übergangslösungen: Bewaffnung der Arbeiterschaft, Bildung einer Arbeitermiliz - schließlich einer Volksmiliz. Aber einer wirklichen, d.h. unter Ausschluß der Bürgerlichen und aller ihrer Konterrevolutionären Anhänger.

Das sind Beispiele solcher Lösungen, wo die SP, LP, KP, wie sie sich auch entwickeln müssen, ihr Gesicht zeigen müssen. Da, im Kampf um solche Lösungen, da vermischt sich ^{auch} was Trotzki die "erzieherische Wirkung" genannt hat. Diese Klärung, diese fortschreitende Klärung - natürlich nur möglich mit Hilfe der proletarischrevolutionären Organisation, Partei, damit die Massen, wenn auch unterschiedlich ^{aber} was Form, Quantität anbetrifft, ~~aber~~ doch fortschreitend erkennen, immer besser begreifen, was die SP, LP, KP, wirklich sind, und daher auch dann fortschreitend immer besser begreifen, was sie tun müssen. Nämlich: Durch mit diesen Judasparteien und ^{am} Aufbau einer wirklichen, proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, um die wirkliche Arbeiterregierung durch revolutionären Sturz der Kapitalistenklasse, Aufrichtung der proletarischdemokratischen Herrschaft bilden zu können.

Es versteht sich, daß wenn diese höchste Übergangslösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären "Arbeiterregierung" ausgegeben wird, - in welcher Formulierung das auch erfolgen möge - sie wie jede Übergangslösung immer verknüpft werden muß mit der revolutionären Kritik und Propaganda für die revolutionären Endlösungen. Eine andere Frage ist die genaue Form, in der diese Übergangslösung ausgegeben wird. Wenn nötig, gerade um ehrlichen zentristischen Elementen die Klärung zu erleichtern, kann z.B. folgende Formulierung verwendet werden: "Regierung der Einheitsfront", d.h. der SP und KP, wie von uns im Jahr 1945 für Frankreich vorgeschlagen wurde. Wenn klargestellt wird, daß es dabei um die Übergangslösung geht, um keine wirkliche, keine revolutionäre Arbeiterregierung und wenn das verknüpft wird mit der revolutionären Kritik, der revolutionären Propaganda für die Endlösungen, mit dem Kampf für die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, dann ist das vollkommen gerechtfertigt. Aber inhaltlich darf da nicht nachgegeben werden.

Also noch einmal wegen dieser dritten Verwendung: der scheidbaren, der nichtwirklichen, der nichtrevolutionären "Arbeiterregierung". Der Zweck ist die Klärung, die fortschreitende Klärung der Massen. Das Ausgeben dieser Übergangslösung, vor allem als Aktionslösung, setzt aber voraus, daß sie in genügender Bewegung sind. Grundlegend ist das eine spontane Tendenz, die auch keine Partei hervorsaubern kann. Aber sie muß unter Ausnutzung dieser spontanen Tendenz die Massen mittels richtiger Politik mobilisieren, den Massendruck steigern

und immer mehr steigern. Damit die Massen an Hand der Erfahrungen und mit Hilfe der proletarischrevolutionären Partei diese Judasparteien immer mehr durchschauen und daraus die richtigen Konsequenzen ziehen: Bruch mit den unheilbaren Verratsparteien, Schaffung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei.

Noch ein Problem. Bei allen Übergangslösungen und erst recht bei allen Endlösungen taucht immer die Frage auf: wann wird eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben, wann als Aktionslösung. D.h. Wann muß den Massen z.B. gesagt werden: "Arbeitet darauf hin" - Und wann z.B.: "Hüpf jetzt dafür". Das ist eine sehr wichtige Frage. Denn wenn da Fehler gemacht werden, kann das sehr schwerwiegende Folgen haben. Es ist nicht leicht, das wissen wir aus Erfahrung. Es gibt allgemeine Regeln. Aber letzten Endes kann nur im Kampf entschieden werden, nach der konkreten Situation. Denn entscheidend ist vor allem die konkrete Massenverfassung, der konkrete Grad des Kampfwillens, der Kampfbereitschaft der Massen. Davon vor allem hängt es ab, ob so eine Lösung als Propagandalösung ausgegeben werden soll, oder als Aktionslösung. Oder ob sie von einer Propaganda- zu einer Aktionslösung gemacht werden kann. Erinnern wir uns an das, was wir früher besprochen haben: nämlich die plötzlichen Wendungen. Da kann man nicht mechanisch operieren. Das ist nicht so, daß z.B. eine Übergangslösung zuerst als Propagandalösung und dann als Aktionslösung ausgegeben werden muß. Das kann so kommen. Eine Veränderung der Massenstimmung kann aber so plötzlich kommen, daß sie gleich als Aktionslösung ausgegeben werden kann, muß. Und schließlich hat es ja Übergangslösungen verschiedenen Grades. Doch die Übergangslösungen der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung, ist die höchste Übergangslösung. D.h., sehr wahrscheinlich, nicht unbedingt, wird sie zuerst als Propagandalösung, dann im richtigen Zeitpunkt als Aktionslösung ausgegeben werden.

Was die Lösungen Arbeiterregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung, Arbeiter- und Bauernregierung betrifft. Uns geht es vor allem um die wirkliche, die revolutionäre Arbeiterregierung, also die Endlösung, und der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung, also die Übergangslösung, verknüpft mit der Endlösung. Uns geht es vor allem darum, daß wir uns über den Unterschied zwischen den zwei Lösungen klar sind, und um die Frage, wann ~~sie~~ diese Lösungen als Propagandalösung, wann als Aktionslösung ausgegeben *werden sollen*.

Zusammenfassung. Diese Begriffe, Lösungen, werden auf 3 Arten verwendet.

Erstens als Schwindel, zweitens als die wirkliche, revolutionäre, und drittens als nichtwirkliche, nichtrevolutionäre Arbeiterregierung, die aber oberflächlich gesehen, scheinbar eine ist. Wesentlich bei der Lösung der nichtwirklichen, nichtrevolutionären Arbeiterregierung ist nicht, ob sie zu verwirklichen ist, oder nicht. Höchstwahrscheinlich nicht, obwohl es theoretisch nicht 100 % ausgeschlossen ist. Sondern um ihre erzieherische Wirkung auf die Massen. Damit sie brechen mit den Judasparteien der SP, LP, DP, und aufbauen helfen die proletarische Klassenpartei. Darum geht es!

10. Taktik der Einheitsfront.

⋮

Es versteht sich von selbst, daß je nach den konkreten Bedingungen die Taktik der Einheitsfront in den verschiedenen Ländern in verschiedener Form anzuwenden ist. Aber dort, wo in den wichtigsten kapitalistischen Ländern die objektiven Verhältnisse für die sozialistische Umwälzung reif sind und wo - von konterrevolutionären Führern geleitet - die sozialdemokratischen Parteien bewußt auf die Spaltung der Arbeiterschaft hinarbeiten, wird die Taktik der Einheitsfront für eine neue Epoche maßgebend sein.

11. Die Arbeiterregierung.

Als allgemeine propagandistische Parole ist die Arbeiterregierung (evtl. Arbeiter- und Bauernregierung) fast überall zu gebrauchen. Als aktuelle politische Lösung aber hat die Arbeiterregierung die größte Bedeutung in denjenigen Ländern, wo die Lage der bürgerlichen Gesellschaft besonders unsicher ist, wo das Kräfteverhältnis zwischen den Arbeiterparteien und der B. die Entscheidung der Regierungsfrage als praktische Notwendigkeit auf die Tagesordnung setzt. In diesen Ländern ergibt sich die Lösung der Arbeiterregierung als unvermeidliche Schlußfolgerung aus der ganzen Taktik der Einheitsfront.

Die Parteien der 2. Internationale versuchen, in diesen Ländern die Lage dadurch zu "retten", daß sie eine Koalition der bürgerlichen und der Sozialdemokraten propagieren und verwirklichen. Die neuesten Versuche einiger Parteien der 2. Internationale (z.B. in Deutschland), eine offene Teilnahme an einer solchen Koalitionsregierung abzulehnen und sie gleichzeitig in versteckter Form durchzuführen, bedeuten nichts anderes, als ein Beschwichtigungsmanöver gegenüber den protestierenden Massen, als einen raffinierten Betrug der Arbeitermassen. Einer offenen oder maskierten bürgerlich-sozialdemokratischen Koalition stellen die Kommunisten die Einheitsfront aller Arbeiter und eine Koalition aller Arbeiterparteien auf ökonomischen und politischem Gebiete zum Kampfe gegen die bürgerliche Macht und zu ihrem schließlichen Sturze gegenüber. Im vereinten Kampfe aller Arbeiter gegen die B. soll der ganze Staatsapparat in die Hände der Arbeiterregierung gelangen, und dadurch sollen die Machtpositionen der Arbeiterklasse gestärkt werden.

Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung müssen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die bürgerlichen,

konterrevolutionären Organisationen zu ent Waffen, die Kontrolle der Produktion einzuführen, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwälzen und den Widerstand der konterrevolutionären B. zu brechen.

Eine solche Arbeiterregierung ist nur möglich, wenn sie aus dem Kampfe der Massen selbst geboren wird, sich auf kampffähige Arbeiterorgane stützt, die von den untersten Schichten der unterdrückten Arbeitermassen geschaffen werden. Auch eine Arbeiterregierung, die einer parlamentarischen Konstellation entspringt, die als rein parlamentarischen Ursprungs ist, kann den Anlaß zu einer ~~Regierung~~ Belebung der revolutionären Arbeiterbewegung geben. Es ist selbstverständlich, daß die Geburt einer wirklichen Arbeiterregierung und die weitere Aufrechterhaltung einer Regierung, die revolutionäre Politik betreibt, zum erbittertesten Kampf, eventuell zum Bürgerkrieg mit der B. führen muß. Schon der Versuch des Proletariats, eine solche Arbeiterregierung zu bilden, wird von vornherein auf den schärfsten Widerstand der B. stoßen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist daher geeignet, das Proletariat zusammenzuschließen und revolutionäre Kämpfe auszulösen.

Die Kommunisten müssen sich unter Umständen bereits erklären, zusammen mit nichtkommunistischen Arbeiterparteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Sie können aber das nur dann tun, wenn Garantie dafür vorhanden sind, daß die Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Bürgertum im oben angegebenen Sinne führen wird. Dabei bestehen die selbstverständlichen Bedingungen der Teilnahme der Kommunisten an einer solchen Regierung darin, daß

1. die Teilnahme an einer Arbeiterregierung nur mit Zustimmung der Komintern, erfolgen kann ;
2. die kommunistischen Teilnehmer an einer solchen Regierung unter der strengsten Kontrolle ihrer Partei stehen;
3. die betreffenden kommunistischen Teilnehmer an dieser Arbeiterregierung in engster Fühlung mit den revolutionären Organisationen der Massen stehen;
4. die Kommunistische Partei ihr eigenes Gesicht und die volle Selbständigkeit ihrer Agitation unbedingt behält;

Bei allen grossen Vorteilen hat die Arbeiterregierungsparole auch ihre Gefahren, ebenso wie die gesamte Taktik der Einheitsfront Gefahren in sich birgt. Um diesen Gefahren vorzubeugen, müssen die kommunistischen Parteien folgendes ins Auge fassen: Jede bürgerliche Regierung ist zugleich eine kapitalistische Regierung. Aber nicht jede Arbeiterregierung ist eine wirklich pro-

letarische, d.h. ein revolutionäres Machtinstrument des Proletariats
Die Kommunistische Internationale muß folgende Möglichkeiten berücksichtigen:

1. liberale Arbeiterregierung: eine solche gab es in Australien, eine solche Regierung wird auch in absehbarer Zeit in England möglich sein,

2. sozialdemokratische Arbeiterregierung (Deutschland),

3. Regierung der Arbeiter und ärmeren Bauern. Eine solche Möglichkeit besteht auf dem Balkan, in der Tschechoslowakei, Polen, usw.,

4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.

5. Wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die Kommunistische Partei verkörpert werden kann.

Die ersten beiden Typen sind keine revolutionären Arbeiterregierungen, sondern in Wirklichkeit verkappte Koalitionsregierungen zwischen B. und antirevolutionären Arbeiterführern. Solche "Arbeiterregierungen" werden in kritischen Zeiten von der geschwächten B. geduldet, um das Proletariat über den wahren Klassencharakter des Staates zu täuschen oder sogar mit Hilfe der korrumpierten Arbeiterführer den revolutionären Ansturm des Proletariats abzuwehren und Zeit zu gewinnen. Die Kommunisten können sich an einer solchen Regierung nicht beteiligen. Sie müssen im Gegenteil den wahren Charakter dieser "falschen" Arbeiterregierung unerbittlich vor den Massen entlarven. In der gegebenen Niedergangsperiode des Kapitalismus, wo die wichtigste Aufgabe darin besteht, die Mehrheit des Proletariats für die proletarische Revolution zu gewinnen, können aber auch diese Regierungen objektiv dazu beitragen, den Zersetzungsprozeß der bürgerlichen Gesellschaft zu ~~beschleunigen~~ beschleunigen.

Die Kommunisten sind bereit, auch mit jenen Arbeitern zu marschieren, die die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats noch nicht erkannt haben, mit sozialdemokratischen, christlichen, parteilosen, syndikalistischen usw. Die Kommunisten sind also auch bereit, unter gewissen Garantien eine nichtkommunistische Arbeiterregierung zu unterstützen. Die Kommunisten erklären aber der Arbeiterschaft unter allen Umständen offen, daß nur die Diktatur des Proletariats der Arbeiterklasse die wirklich e Befreiung sichert.

Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Ziffer 3+4), an denen die Kommunisten teilnehmen können, bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Übergangsform der Diktatur, aber sie können dort, wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erväpfung

dieser Diktatur bilden. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5), die aus Kommunisten besteht.

Zur Frage der Arbeiterregierung
Diskussionsbeitrag

Vorbemerkung

Vor rund 2 Jahren (!) wurde die Frage der Arbeiterregierung in einer Zentrale aufgerollt. Die Diskussion darüber wurde in sehr ~~heftiger~~ ^{heftiger} Form geführt und führte auch zu keiner Einigung der Standpunkte. Die ~~Genossen~~ ^{Genossen}, die die Diskussion ausgelöst hatten, stellten in aller Form unseren Organisationsstandpunkt in der Frage der Arbeiterregierung auf seine Richtigkeit in Frage. Genosse Bru lieferte anschließend eine ausführliche Ausarbeitung (8 Seiten) zur Frage der Arbeiterregierung. Genosse Bru stützte sich ganz auf das Buch von Melt. Genosse Bru konnte und wollte auch nicht den Inhalt nach etwas Neues vorlegen, sondern, es ging ihm darum, den ernsthaften Versuch zu machen, den Buchstandpunkt den Zweiflern am Organisationsstandpunkt noch mehr zu verdeutlichen, den Zweiflern in der Frage der Arbeiterregierung zur Klarheit zu verhelfen.

Nachdem aber auf diese Ausarbeitung des Genossen Bru keine Stellungnahme der Zweifler erfolgte, habe ich angenommen - annehmen müssen - daß die Richtigkeit des Organisationsstandpunktes in der Frage der Arbeiterregierung nicht mehr in Frage gestellt wurde, also als erledigt zu betrachten sei. Aber das war ein Irrtum!

Im Zusammenhang des Kontaktes mit der Nik-Gruppe brach der alte Gegensatz der Kritiker am Organisationsstandpunkt in der Frage der Arbeiterregierung wieder hervor. Für die nichtinformierten Genossinnen und Genossen ist nur kurz folgendes zu sagen: Daß die Nik-Gruppe einen offenen Sozialdemokratischen Standpunkt in der Wahl zum Parlament, und Beteiligung an einer kapitalistischen Koalitionsregierung mit der SP einnahm. Genosse Li als Kontaktmann trat dem entgegen mit unserem richtigen Organisationsstandpunkt. Genosse Gü als Instruktör und Verbindung der Erna zu Li, veranlaßte den Genossen Li, seinen richtigen Standpunkt zu korrigieren in dem Sinne, daß es wohl möglich sei für eine proletarisch-revolutionäre Partei sich an einer Regierung zu beteiligen, die nicht die Regierung der proletarischen Diktatur ist. Das war die Situation, die die alte Streitfrage wieder auf die Tagesordnung stellte.

Die bisherige mündliche Diskussion der Frage der Arbeiterregierung brachte nicht einmal eine Annäherung der Standpunkte. Auch auf die obige schriftliche Ausarbeitung von Bru wurde bisher auch in der mündlichen Diskussion in keiner Weise Bezug genommen!

Zur Frage der Teilnahme der proletarisch-revolutionären Partei an einer Koalitionsregierung vor dem Sturz der Bourgeoisie.

1) Die Frage der Arbeiterregierung in ihrer Gesamtheit, wie sie in den Thesen des 4. Weltkongresses der 3. Internationale festgelegt sind, haben auch heute noch ihre volle Gültigkeit! Ihre Auslegung, das heißt wie sie allein nur zu verstehen sind, ist gleichfalls klargestellt worden von Lenin und Trotzki. Beide haben schon vor und nach den Thesen des 4. Weltkongresses in vielfachen Stellungnahmen ganz eindeutig ihre Auslegung genau umrissen was sie bedeuten, aber auch was sie nicht bedeuten!

Die Frage der Arbeiterregierung in ihrer Gesamtheit, also auch die Teilfrage der Teilnahme der proletarischen Revolutionspartei an einer Regierung die keine kapitalistische, aber auch keine Regierung der proletarischen Diktatur ist, muß mit aller Bestimmtheit festgestellt werden, daß das theoretisch geklärt ist! Beweis:

In Heft IX/1, S 55, Abs. 2. Zu obiger Teilfrage der Auszug aus den Thesen über die Taktik der Komintern, IV. Weltkongreß der KI, 1922.

"Die Kommunisten müssen sich unter Umständen bereit erklären, zusammen mit den nichtkommunistischen Parteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Sie können das aber nur tun, wenn Garantien dafür vorhanden sind, daß die Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Bürgertum im angegebenen Sinn führen wird."

Die Garantien dafür müssen also vorhanden sein!, daß eine solche Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Bürgertum im ange-

gebenen Sinn führt. ~~Was~~ heißt nun aber im angegebenen Sinn den Kampf gegen das Bürgertum führen?

"Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung müssen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die bürgerlichen Konterrevolutionäre zu entwaffnen, die Kontrolle der Produktion einzuführen, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwälzen und den Widerstand der konterrevolutionären Bourgeoisie zu brechen". (Aus obigen Thesen)

Die Teilnahme der Kommunisten an einer Regierung, wenn die Garantien vorhanden sind, wohlgemerkt, diese Garantien müssen schon vorhanden sein! daß die Regierung diese elementarsten Aufgaben auch erfüllt! In obigen Thesen wird klipp und klar gesagt, wann und wie alleine nur eine solche Regierung entstehen kann, an der -"unter Umständen"- sich die Kommunisten -"bereit erklären"- mit nichtkommunistischen Parteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Folgender Auszug aus obigen Thesen wie allein das nur möglich ist:

"Eine solche Arbeiterregierung ist nur möglich, wenn sie aus den Kämpfen der Massen selbst geboren wird, sich auf kampffähige Organe stützt, die von den untersten Schichten der unterdrückten Massen geschaffen."

Das also ist die Antwort auf die Frage wie eine solche "Arbeiter"-Regierung überhaupt nur entstehen könnte. Was sagte dazu Trotzki 1922? (Trotzki: zur französischen Frage, Protokoll des 4. Weltkongresses der KI 1922, S 872) (Zitiert aus IX/1, S 55, A 4).

"Wenn man uns fragt: Ist eine Koalitionsregierung der Parteien, die sich auf die Arbeiterklasse berufen, möglich? So werde ich antworten: Selbstverständlich; aber keinesfalls auf Grundlage einer parlamentarischen Kombination, sondern auf der Grundlage einer großen Bewegung, die sämtliche Zweige des Kampfes der Proletarierklasse und auch das Parlament erfasst."

1922, (noch ohne die Erfahrungen der Verrätereien der SP, LP, KP, Gew.B, aber vor allem der Stalininternationale bis 1938) beurteilte Trotzki die Möglichkeiten der Bildung einer Koalitionsregierung ~~der~~ ~~Ver-~~ ~~räter~~parteien und den von ihnen beherrschten Massenorganisationen noch als im Bereich des Möglichen gelegen. Lesen wir nun die Beurteilung der Chancen für die Bildung einer solchen Koalitionsregierung 1938, also 16 Jahre später, von Trotzki im Übergangsprogramm, das ja von ihm verfasst wurde:

"...Die Erfahrung Rußlands zeigte, und die Erfahrungen Spaniens und Frankreichs bestätigen (! Ru) es aufs Neue, daß die Parteien der kleinbürgerlichen Demokratie (Sozialrevolutionäre, Sozialdemokraten, Stalinisten, Anarchisten) selbst unter sehr vorteilhaften Bedingungen ausserstande sind, eine Arbeiter- und Bauernregierung, das heißt eine von der Bourgeoisie unabhängige Regierung zu bilden."

Wir sehen also, daß Trotzki 1938 die Möglichkeit der Bildung einer Koalitionsregierung nicht mehr als realistisch beurteilte, Aber als Marxist, der auch voraussehen muß, schloß er die theoretische Möglichkeit der Bildung einer solchen Koalitionsregierung nicht aus. Lesen wir was er dazu im Übergangsprogramm sagte:

"Ist die Bildung einer solchen Regierung durch die traditionellen Arbeiterorganisationen möglich? Die bisherige Erfahrung zeigte, wie schon gesagt, daß es mindestens sehr unwahrscheinlich ist. Jedoch darf man nicht im voraus die theoretische Möglichkeit ausschließen, daß die kleinbürgerlichen Parteien, inklusive der Stalinisten durch den Einfluß einer ganz aussergewöhnlichen Fügung der Umstände (Krieg, Niederlage, Finanzkrach, revolutionärer Massensturm, usw.) auf dem Wege des Bruches mit der Bourgeoisie weiter gehen können als sie möchten. Eines steht jedenfalls ausser Zweifel: Selbst wenn diese unwahrscheinliche Variante sich irgendwo und irgendwann einmal verwirklichen sollte, und selbst wenn die "Arbeiter- und Bauernregierung" (Anführung von Trotzki) im oben angegebenen Sinne wirklich zustande kommen sollte, würde sie doch nur eine kurze Episode auf dem Wege zur echten Diktatur des Proletariats darstellen."

Ich gestatte mit, auf die von mir der besonderen Hervorhebung wert

hinzuweisen:

- a) Die theoretische Möglichkeit "darf" nicht ausgeschlossen werden.
- b) Der Einfluß einer "ganz aussergewöhnlichen" Fügung der Umstände (Krieg....revolutionärer Massensturm).
- c) Daß die kleinbürgerlichen ~~Praktiker~~-inklusive der Stalinisten auf dem Wege des Bruches mit der Bourgeoisie weiter gehen können als sie möchten. Den Weg des Bruches mit der Bourgeoisie zu gehen, liegt wohl nicht in der Natur dieser Verratsparteien, dann können sie offenbar von den gepeinigten und wütend gegen die Bourgeoisie kämpfenden Massen weiter getrieben werden als diese Verratsparteien möchten. Diese Frage "...weiter gehen als sie möchten" realistisch zu überlegen und zu diskutieren im Lichte der von den Verrätern gelieferten Tatsachen, also auf welcher Seite der Barrikaden werden die Verräter stehen wenn zum Beispiel der revolutionäre Massensturm sich immer mehr steigert, das zu überlegen und zu diskutieren würde ich vorschlagen.
- d) Trotzki schätzt diese Variante als unwahrscheinlich ein!
- e) Aber - wenn irgendwo und irgenvann sich einmal diese Variante verwirklichen sollte, dann wird sie nur eine kurze Episode auf dem Wege zur e c h t e n Diktatur des Proletariats darstellen.

Der e c h t e n Diktatur des Proletariats entspricht wohl nur jene Arbeiterregierung die eben "Synonym dieser e c h t e n Diktatur des Proletariats" ist, die wirkliche Arbeiterregierung - im Gegensatz - zur nichtwirklichen "Arbeiter"- Regierung.

Darum geht es, Trotzki sagt e c h t e Diktatur des Proletariats, eben um damit anzudeuten, daß alle Machtenfaltung des Proletariats und mag sie noch so mächtig sein, nicht die e c h t e Diktatur des Proletariats ist, solange diese Machtenfaltung die Aufgabe des Sturzes - zerbrechen der zwei Machthebel der Bourgeoisie nicht erfüllt hat, solange herrscht noch immer die Bourgeoisie! Die e c h t e Diktatur des Proletariats kann nur auf den Trümmern der zerstörten kapitalistischen Staatsmacht entstehen!

Ru - 1. XII. 1972

Einleitung:

Worum es geht: 1) Auf Grund der Erfahrungen bis - faktisch - Ende 1922, v.a. seit Februar 1917, wurde am 4. WK der KI die Frage der Arbeiterregierung inhaltlich voll geklaert. Siehe die fuenf Typen der Arbeiterregierung, die vom Weltkongress als Moeglichkeit beruecksichtigt wurden und die Erlaeuterungen dazu (unter Punkt 11, Thesen zur Taktik der KI, in Thesen und Resolutionen des 4. WK der KI.) Auch die Formen, in denen der Inhalt dieser fuenf Typen erscheinen koennte - eben als Moeglichkeit! - wurden, soweit damals moeglich, auf Grund der vorliegenden Erfahrungen (v.a. Russland 1917/18, Ungarn 1919, Sachsen 1922) geklaert.

Ein besonders wichtiger Punkt - der damals schon Sinojew, Radek, usw., heute auch Anna Schwierigkeiten bereitet hat - wurde am 4. WK behandelt, geklaert, vollkommen geklaert - zuerst theoretisch, allgemein und auf dieser Grundlage vom Standpunkt der praktischen Moeglichkeit: o b es moeglich sei, dass schon vor dem Bestehen der bereits aufgerichteten Diktatur des Proletariats - o b also i m Z u g e der proletarischrevolutionaeren Aufrichtung dieser Diktatur, i m Z u g e der Zertruemmung des kapitalistischen Staates, Staatsapparats und des beginnenden Aufbaus des proletarischen Staates, Staatsapparats! - o b unter diesen Kampfbedingungen es zur Bildung einer wirklichen Arbeiterregierung kommen koennte, und wie gross die praktische Moeglichkeit der Entstehung einer solchen Arbeiterregierung sei. Also einer solchen Regierung der unheilbar entarteten, verkleinbuengerlichten, rechtsopportunistischen Verratspartei (damals der SP, heute auch der KP) oder/und einer kleinbuengerlich-demokratischen Partei (wie die Partei der Sozialrevolutionaere in Russland), die - unter bestimmten Bedingungen, politischen und organisatorischen - von der proletarischrevolutionaeren Partei (damals der gesunden KP) unterstuetzt werden koennte oder an der Vertreter dieser Partei teilnehmen koennten.

Das ist ja das eigentliche Problem bei den Typen 3 und 4 der Arbeiterregierung unter Punkt 11 der Thesen ueber Taktik der KI: o b es moeglich sei, dass Typ 3 oder 4 in Form einer wirklichen Arbeiterregierung erscheinen koennte. (!)

2) Die Erfahrungen von 1922 bis 1938 - v.a. in China, Spanien, Frankreich (siehe Ue-Programm/Abschnitt 13 (Arbeiter- und Bauernregierung)/Abs. 2, 3) - haben die Thesen des 4. WK der KI in der Frage der Arbeiterregierung inhaltlich voll bestaetigt, erhaertet und ermoeglichten es zB. Trotzki: i) Die Formen der fuenf Typen (dh. ihres Inhalts) noch mehr zu konkretisieren; ii) die Verwendung der Begriffe noch mehr zu praezisieren (gerade durch die Erfahrung mit der SP, KP); iii) den besonders wichtigen Punkt, o b es moeglich sei, dass es zur Bildung einer solchen Form der Arbeiterregierung von Typ 3 oder 4 kommen koennte, die eine wirkliche Arbeiterregierung sei - diesen Punkt klipp und klar - sowohl vom Standpunkt der allgemeinen, theoretischen Moeglichkeit als auch vom Standpunkt der konkreten, praktischen Verwirklichung dieser Moeglichkeit - zu klaeren, beantworten, vollkommen zu klaeren. (Ue-Programm/ebenda/Abs. 3, 5, 8).

3) Die Erfahrungen von 1938 bis 1946 (schliesslich bis Anfang 1953) haben die Lehren Thesen des 4. WK der KI in der Frage der Arbeiterregierung inhaltlich und auch der Form nach so gruendlichst bestaetigt und erhaertet, dass es bei 650 - eben auch auf Grund der Erfahrungen mit den zentristischen Helden, Liquidatoren der 4. Internationale - abschliessend faktisch nur noch in zwei Beziehungen einer weiteren Praezisierung, Konkretisierung bedurfte: i) Bezueglich der Verwendung des Begriffs "Arbeiterregierung", "Arbeiter- und Bauernregierung" (in Anfuhrungszeichen!) als Ue-Losung, worin auch der Begriff nichtwirkliche "Arbeiterregierung", nichtwirkliche "Arbeiter- und Bauernregierung" inbegriffen; ii) die Verwendung des Begriffs "Regierung der SP, KP, usw." statt Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung fuer die scheinbare Form, Schwindel-Form dieser Regierung der immer mehr verbuengerlichenden, rechtsopportunistischen, unheilbaren Judasparteien, der SP, LP, KP.

4) Die Erfahrungen seit 1953 - gerade zB. mit der Judas-SPOE in Oesterreich - haben die Thesen des 4. WK in der Frage der Arbeiterregierung und die Konkretisierungen, Praezisierungen bei Trotzki und 650 inhaltlich und tatsaechlich auch der Form nach wieder vollauf bestaetigt, erhaertet.

gruendlichst zu reformierenden

5) Sicher werden noch Tatsachen kommen, die noch konkretere, praezisere Begriffsfassung der Formen der "Arbeiterregierung" und der (wirklichen) Arbeiterregierung ermoeglichen werden. Gerade was den Typ 5 - die wirkliche proletarische Arbeiterregierung jener Thesen ueber die Arbeiterregierung des 4. WK der KI betrifft (A.15 in ihrer endgueltigen Fassung): naemlich sobald es den ausgebeuteten Massen unter Fuehrung der Arbeiterklasse - was deren Fuehrung durch eine qualitativ und auf dieser Basis quantitativ genuegend starke proletarischrevolutionaere Partei voraussetzt-gelingen wird, einen zweiten usw. proletarischdemokratischen Staat aufzurichten (zusaetzlich - das zeitliche Verhaeltnis ist eine andere Frage - zu dem durch politische Revolution proletarischdemokratisch

dh. zu gesunden, ersten und bisher einzigen, heute schwer entarteten proletarischen Staat, Arbeiterstaat). Die Regierungen dieser zweiten, usw. proletarischdemokratischen Staaten, dieser bereits aufgerichteten Diktaturen der proletarischen Demokratie koennen dem Inhalt nach n u r Arbeiterregierungen vom Typ 5 sein // - "wirkliche proletarische Arbeiterregierungen" (A.15 in den Thesen und Resolutionen). Diese wirklichen Arbeiterregierungen werden daher die Erfahrungen der Arbeiterklasse, der ehrlichen proletarischen Revolutionaere in Bezug auf die Formen der wirklichen proletarischen Arbeiterregierung bereichern, erweitern.

In dem Sinn hat schon der geklaertere Sinojew ~~.....~~ bei der letzten Sitzung des 4. WK der KI gesprochen: "...die Formulierung der Arbeiterregierung ist auch heute vielleicht noch nicht ganz vollstaendig.... Wir muessen zunaechst einmal zwei ~~.....~~ oder drei Arbeiterregierungen wirklich haben, und diese muessen Erfahrungen sammeln und einen wirklich revolutionaeren Kampf unter dieser Parole durchfuehren." (Prot. 4. WK, S. 973, A.3)

6) Es liegen seit 1922 keine Tatsachen, Erfahrungen vor, die irgendeine Korrektur der von 4. WK der KI beruecksichtigten 5 Typen der Arbeiterregierung erforderlich machen wuerden. ~~.....~~ dem Inhalt ~~.....~~ nach. Selbstverstaendlich, eben auf Grund der Erfahrungen seit 1922, konnten, mussten Trotzki, 650 jenen Inhalt, jene Formen wo noetig konkretisieren, praezisieren, also vervollstaendigen - und zwar gerade in der so wichtigen Frage der praktischen Verwirklichung der, 1922 noch als - schon geringe - Moeglichkeit beruecksichtigten, Typen 3 & 4 als wirkliche Arbeiterregierungen; haechlich ~~.....~~ dass diese - als noch theoretisch, allgemein beruecksichtigte Moeglichkeit in der Praxis n i c h t zu verwirklichen sei. Eben dank der inner grundlicheren Entartung, Vorbuergerlichung, Judasnatur der verkleinbuechtlichten, rechtsopportunistischen SP(LP), spaeater auch der KP.

7) Es geht daher bei Anna nicht darum in der Frage der Arbeiterregierung irgend-einen ~~.....~~ - angeblich - neuen Standpunkt zu entwickeln, irgendeinen ~~.....~~ - angeblich - neuen Typ der Arbeiterregierung zu entdecken. Angesichts der mehr als 50-jaeherigen Erfahrungen im niedergehenden Kapitalismus, beim schon ~~.....~~ Stadt, ~~.....~~ des -> Entartungsprozesses der SP(LP), KP, ist das laengst unmoeglich geworden. ~~.....~~ Wird so ein Versuch - etwa bei Ilse - unternommen, so beruht er, im besten Fall, auf Unklarheit in der Frage der Arbeiterregierung, die Frage der Beteiligung einer proletarischrevolutionaeren Partei an einer Regierung inbegriffen.

Nic es zB. in der Frage der kapit. Ausbeutung, der kapit. Verstaatlichung, des kapit. Heeres oder der Doppelherrschaft, des proletarischrevolutionaeren Aufstands oder des Arbeiter-rats, der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokr. Diktatur, usw., usw., zumindest inhaltlich laengst schon unmoeglich ist, einen neuen Standpunkt, einen neuen Typ zu entwickeln, entdecken. ~~.....~~ Obwohl neue Formen man-cher dieser Tatsachen sehr wohl entdeckt werden werden - auf dem Wege ueber die Erfahrung der Tatsachen.

8) Es geht bei Anna also darum: die von 4. WK voellig geklaerte, seither von Trotzki und 650 konkretisierte, praezisierte, vervollstaendigte Frage der Arbeiterregierung - die Frage der Beteiligung der prolet. Klassenpartei an einer Regierung inbegriffen - moeglichst ~~.....~~ grundlichst zu studieren, durchdenken, verarbeiten, erarbeiten, erfassen - u n s i e im Lichte der heutigen Tatsachen, der zukuenftigen Kampferfahrungen immer besser im proletarischrevolutionaeren Sinn anzuwenden; zB. heute bezueglich der scheinbaren Arbeiterregierung, ~~.....~~ der Schindal-Arbeiterregierung der Judas-SPOs, dieser verkappten Koalitionsregierung mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, die Massen!

II. Bei der letzten MANLZEIT ging es bei der Besprechung der Frage der Arbeiterregierung schliesslich vor allem um die Losung der "Arbeiterregierung" (in Anfuhrungszeichen) - in dieser oder jener den Umstaenden angemessenen Formulierung - als einer der hoechsten Lo-Losungen. (Darueber mehr spaeater.)

Diesmal - siehe zB. den Jus-a Lili - geht es unmittelbar v.a. um die Frage der Beteiligung der proletrevol. Partei an einer Regierung.

Doch u m diese Frage von prolt. Klassenstandpunkt ~~.....~~ richtig zu beantworten m u s s zuerst Klarheit in der Frage der Arbeiterregierung bestehen, v.a. wohin das Wesen, der Inhalt einer w i r k l i c h e n Arbeiterregierung besteht. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage des wirklichen Arbeiterrats, seines Wesens, Inhalts von grosser Bedeutung (siehe die Aufgabe-a/S.3 der Lili.). Kein Zufall, da Arbeiterrat und Arbeiterregierung ~~.....~~ das gemeinsam haben, dass sie beide Einheitsfrontorgane sind.

Der praktisch wichtigste Unterschied - gerade im Zusammenhang mit der Frage der Arbeiterregierung - ist, dass der Arbeiterrat eine Masseneinheitsfrontorganisation ist, dahe

grund-
legend

von einer Partei oder Parteien geführt wird, deren Politik die Politik des Arbeiterrates und d a d u r c h sein Wesen seinen Inhalt bestimmt, während die Arbeiterregierung ein Einheitsfront ausschuss, egal ob er von einer oder mehreren Parteien gebildet wird, d e r e n Politik eben die Politik der Arbeiterregierung und d a d u r c h ihr Wesen, ihren Inhalt bestimmt. (Hier wird der Begriff Arbeiterregierung im selben Sinne verwendet wie in den Thesen des L.M.K. der K.I.: beim Berücksichtigen der 5 Möglichkeiten, ohne zu unterscheiden, insofern es sich um wirkliche Arbeiterregierungen oder scheinbare, Schwindel-Arbeiterregierungen, nichtwirkliche "Arbeiterregierungen" handelt.)

Was ist die Bedeutung des Begriffs wirklich, z.B. wenn prolet. Revolutionäre von einer wirklichen Arbeiterregierung, einem wirklichen Arbeiterrat (auch einer wirklichen Arbeiterpartei, usw.) sprechen? Wie die letzten zwei Wahrheiten gezeigt haben, dürfte darüber bei Anna noch nicht genügend Klarheit bestehen.

Wirklich hat eine weitere und eine engere Bedeutung: die weitere Bedeutung ist, dass eine bestimmte Tatsache existiert, ein Teil der Gesamtwirklichkeit ist. Die engere Bedeutung ist der Inhalt der Tatsache, der - in der Politik - durch das Handeln, (oder Nichthandeln) nur durch die Gesamtpolitik jener Tatsache bestimmt wird. Und um d i e s e engere Bedeutung des Begriffs wirklich geht es in der Politik. Auch hier in der Frage der Arbeiterregierung, des Arbeiterrates, prolet. Revolutionäre dürfen sich nicht durch den äußeren Schein, der eben auch ein Teil der Gesamtwirklichkeit ist, aber der weit weniger wichtig, täuschen lassen.

Angewendet auf die Frage der Arbeiterregierung, des Arbeiterrates: Was beweist, ob eine Regierung, die sich als Arbeiterregierung ausgibt, dafür gehalten wird, also der Form nach, dem Äusseren nach existiert - ob diese Regierung eine wirkliche Arbeiterregierung ist? Was beweist, ob ein existierender Arbeiterrat ein wirklicher Arbeiterrat ist?

Ist es die bloße Existenz einer solchen Regierung, eines Arbeiterrates? Die Tatsache, dass eine solche Regierung, ein Arbeiterrat ein Teil, der weniger wichtige Teil der Gesamtwirklichkeit ist? Nein!

Der Inhalt einer Regierung, eines Arbeiterrates entscheidet, ob es sich um eine wirkliche Arbeiterregierung handelt oder nicht. Dieser Inhalt wird in beiden Fällen bestimmt durch die Politik. Dabei beim Arbeiterrat seine Politik davon abhängt, welche Partei, Parteien ihn führt, führen.

Dazu nun folgendes: Bei einem Essen beim vorletzten ASLUDIN wurde die Frage des Arbeiterrates behandelt, auch des wirklichen. Im Zuge der Diskussion verlies Gera auf die Tatsache, dass ein wirklicher Arbeiterrat, nur der seil, der von einer proletarischen Klassenpartei geführt werde, dessen Politik also beständige, beweise, dass er ein wirklicher Arbeiterrat sei. Im Zusammenhang damit bezeichnete er jenen Arbeiterrat, der nicht von einer prolet. Klassenpartei geführt wird, also keine proletarische Politik, nämlich auf der Linie der proletarischen Klasseninteressen, auf der Linie der proletarischen Revolution betreibt als - nichtwirklichen Arbeiterrat. (In Anlehnung an die Verwendung des Ausdrucks nichtwirkliche "Arbeiterregierung". Aus demselben Grund: beide scheinen bei oberflächlicher Betrachtung wirklich zu sein - sind es jedoch nicht.)

Angesichts der Tatsache, dass der Arbeiterrat v.a. aus ehelichen Arbeitern, Angestellten bestehen kann - nicht muss! - die trotzdem durch entartete, verräterische Parteien der Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie opportunistisch geführt werden können, bedeutet dass also ein solcher Arbeiterrat, kein wirklicher Arbeiterrat ist; dass eine Schwindel-Arbeiterregierung, eine nichtwirkliche "Arbeiterregierung" aber nur von Verräterparteien der Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, wie der SP, KP gebildet werden kann, wird;

-angesichts dieser Tatsachen scheint es als zweckmässiger, den Begriff nichtwirklich bei einem Arbeiterrat, der kein wirklicher ist nicht zu verwenden. -as die grundlegende Tatsache, um die es geht, nicht im geringsten berührt - nämlich dass es Arbeiterparte gegeben hat, ja gibt (siehe die SUI) die keine wirklichen waren, sind. Eben weil ihre Politik - dank ihrer Führung durch die SP und/oder KP - sich nicht auf der proletarischen Klassenlinie bewegt hat, sondern gegen die Klasseninteressen des Proletariats, gegen die proletarische Revolution.

Im Zuge derselben Diskussion verlies Gera auf die Tatsache, dass gerade in Russland nach der Februarrevolution 1917 es eine Phase gegeben hat, wo die Sowjets keine wirklichen Arbeiterräte waren, so dass schliesslich sogar die Bolschewistische Partei die Losung "Alle Macht den Räten" zurückzog, weil die damaligen Sowjets so schwer entartet worden waren, reaktionäre Politik trieben - nur dank der verräterischen Führung durch die Menschevistische Partei (das Gegenstück zur Judas-SP in damaligen Russland) und die Sozialrevolutionäre Partei. Das wurde von einigen Neideln der Familie Anna angezweifelt.

Eben weil die Frage des wirklichen Arbeiterrates bei der Frage der Arbeiterregierung eine wichtige Rolle spielt, soll auf folgendes verwiesen werden:

- 1) Das zeitweilige, vorübergehende Zurückziehen der Losung "Alle Macht den Sowjets":
 1) Trotzki ueber den VI. Parteitag der KPR, 1917 nach den "Julitagen":
 "...beschloss der Parteitag gleichzeitig, die Zentrallosung der vorangegangenen Periode: Uebergang der Macht an die Sowjets, zurückzustellen..." (Oktoberrevolution, S. 239, A. 3)

(Juli 1917) 11) Lenin in einer Broschüre "Zu den Losungen", in "Der Kampf um die soziale Revolution", Sammelband, 1925: (A. 1)
 "...Losungen..., die gestern richtig waren, aber nun alle ihren Sinn verloren..." (S. 410, 7)
 "Die Losung "Alle Macht den Sowjets" wurde sich jetzt wie eine Bomnichotterie oder wie ein Hohn ausnehmen. Diese Losung waere objektiv eine Irrefuehrung des Volkes, eine Erweckung der Illusion..." (S. 412/3 - auch in Oktoberrevolution, S. 291, A. 2) - er weist auch ausfuhrlich, warum dass so waere - weil die Sowjets eben ihre Politik, ihren Inhalt damit auch ihr Wesen grundlichst geandert hatten, usw. zB: "...nicht die jetzigen Sowjets, nicht die Organe des Paktierens mit der Bourgeoisie..." (S. 416, A. 5)

- 11) Trotzki ueber die Wirkung dieses Zurueckziehens der Losung "Alle Macht den Sowjets" auf jene Parteimitglieder, deren Denken noch ungenuegend dialektisch war:
 "Auf die Forderung des Uebertragens der Macht an die Sowjets verzichten? Im ersten Moment vorbluffte dieser Gedanke die Partei, richtiger gesagt, ihre agitatorischen Kader.... In Parteikreisen begann eine Diskussion.... (Weil manche, auch "angesehene Partei-arbeiter" diese Losung zuerst nicht begreifen konnten. Warum? hoeren wir Trotzki, wie er die ungenuegend dialektische Denkweise beschreibt:)" Fetischismus der Organisationsform bildet.... eine haeufige Krankheit gerade in revolutionaeren Milieu". (Dh. das Erkennen der Form, der aeusseren Erscheinungsform einer Tatsache ohne zu erkennen, dass das Wesen, der Inhalt der Tatsache das entscheidende ist, dass sich, bei faktischem Gleichbleiben der aeusseren Form, der Inhalt einer Tatsache - zB. eines Arbeiterrats - aendern kann, aendert. Dass also nicht die Form, die Existenz von Sowjets entscheidet, ob diese Arbeiterrats wirkliche sind, sondern ihr Inhalt, der eben von ihrer Politik abhaengt, die ihrerseits durch die Fuehrung der Sowjets, durch die sie fuehrende(n) Partei(en) bestimmt wird.)

- 2) Begrueundung des zeitweiligen Zurückziehens der Losung "Alle Macht den Sowjets":
 1) Lenin, in "Ueber Kompromisse", 3.9.1917, von Trotzki in "Oktoberrevolution" folgendermassen zusammengefasst:

"Die Rolle der Sowjets" (dh. ihr Inhalt) dank ihrer Politik, die immer mehr von dem in den Sowjets immer mehr zur Fuehrung sich durchringenden Bolschewistischen Partei bestimmt wurde)" habe sich wiederum verändert, stellt er" (dh. Lenin) "fest: Anfang Juli waren sie Kampfor-ga-ne gegen das Proletariat, Ende August wurden sie Kampfor-ga-ne gegen die Bourgeoisie..." (S. 295, A. 3) - Also die russischen Sowjets waren zeitweilig Kampfor-ga-ne gegen das Proletariat, dh. keine wirklichen Sowjets!

- 11) Trotzki, hinweisend auf die Tatsache, dass sich der Inhalt der Sowjets dann wieder aenderte und wie die Bolschewistische Partei darauf in September reagierte und warum: weil die Versoehner, dh. verraterischen Sozialburokraten der Menschewistischen Partei und die Sozialrevolutionaere wieder die Sowjets in die Koalition mit der Bourgeoisie fuehrten:

"Damit allein schon blieb die Losung, "die Macht den Sowjets", wieder in der Luft haengen." (Dh. haette zurueckgezogen werden koennen, wie im Juli) "Jedoch nicht fuer lange: bereits in den naechsten Tagen erhielten die Bolschewiki die Mehrheit im Petrograder und danach in einer Reihe anderer Sowjets. Die Losung: "Die Macht den Sowjets", wurde deshalb nicht zum zweitenmal von der Tagesordnung abgesetzt, sondern erhielt einen neuen Sinn: Alle Macht den bolschewistischen Sowjets." (Oktoberrevolution, S. 296, A. 4) - also eben weil die Bolschewistische Partei in den entscheidenden Sowjets die Fuehrung errang, damit deren Politik bestimmte - sie wieder zu Kampfor-ga-nen gegen die Bourgeoisie, dh. zu wirklichen Sowjets machte - darum wurde jene Losung nicht zum zweitenmal zurueckgezogen, sondern ersetzt durch "Alle Macht den bolschewistischen Sowjets", dh. Sowjets unter Fuehrung der proletarisch-revolutionaeren Partei, also wirkliche Sowjets dem Inhalt nach!

- 3) Auf Grund der Erfahrungen in Russland, Oesterreich, Deutschland, usw. bis zum Sommer 1920 klaerte der 2. K der KI die Frage der Sowjets inhaltlich und soweit als damals moeglich auch der Form nach: siehe die "Leitensätze und Statuten" des 2. K der KI:

- 1) Aus "Leitensätze" ueber die Rolle der Kommunistischen Partei in der proletarischen Revolution, unter Punkt 8: "In der Geschichte der russischen Revolution erlebten wir einen ganzen Abschnitt, als die Sowjets gegen die proletarische Partei marschierten und die Politik der Agenten der Bourgeoisie" (dh. der Sozialverrater und ihrer Judas-SP, der menschewistischen Partei, und der Sozialrevolutionaere) unterstuetzten." -

also keine wirklichen Sowjets waren! Denn ebenso wenig wie die bloße Existenz von Sowjets diese zu wirklichen Sowjets macht - ebenso wenig macht die ehrliche Absicht, der ersten, ehrlichen Forderung der Arbeiterschaft Sowjets automatisch zu wirklichen Sowjets!

ii) unter Punkt 8, Abs. 4: "Damit die Sowjets ihren geschichtlichen Aufgaben gerecht zu werden vermögen" - dh. wirkliche Sowjets werden, sind - "ist im Gegenteil das Bestehen einer kraftigen kommunistischen Partei notwendig, damit sie sich nicht einfach den Sowjets "anpasst", sondern dass sie in der Lage wäre, diese selbst zu veranlassen der "Anpassung" an die Bourgeoisie und die sozialdemokratische Sozialdemokratie zu entsagen" - dh. nicht Organ gegen das Proletariat sondern gegen die Bourgeoisie und die konterrevolutionäre Sozialbürokratie, SP zu werden, sein - "dass sie vorwiegend der kommunistischen Fraktionen instand wäre, die Sowjets ins Schlepptau der kommunistischen Partei zu nehmen." - Klare Aufzählung wie die Frage der Führung der Sowjets ihre Politik bestimmt, wie nur unter Führung einer prolet. Partei die Arbeiterräte eine Politik treiben können, die sie zu wirklichen Sowjets macht.

iii) Aus "Leitsätze über die Bedingungen der Bildung von Arbeiterräten" - worin die Erfahrungen zusammengefasst, erläutert, klar ausgedrückt, festgehalten wurden:

a) Unter Punkt 7: "Denn wirkliche Sowjets sind nur als Form der Staatsorganisation möglich, die die bürgerliche Demokratie ablässt, sie zerbricht, und durch eine Arbeiterdiktatur ersetzt." - Hier geht es um jene wirklichen Sowjets, die schon Organisationen des Kampfes der Arbeiterklasse in die Macht und nach Aufrichtung der proletarischen Macht, Organe der Machtausübung durch die Massen" (B/132/2, 1-3); wo die Sowjets schon "Organe des Vollaufstandes und nach dem Siege - Organe der Macht". (Trotzki, Oktoberrevolution, S. 485/3 - in der Fischer Ausgabe, 1967, S. 627/2 - s. auch B/133/1). Also Organe des prolet. Machtkampfes, dh. des prolet. Aufstands in dem zugleich der kapitalistische Staat, Staatsapparat - egal ob es sich um die verhüllte oder die offene kapit. Diktatur handelt - zerstört, zerbrochen und mit der Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staats, Staatsapparats begonnen, weitergegangen wird. Schliesslich Organe der bereits durch glückreichen prolet. Aufstand aufgerichteten Diktatur der proletarischen Demokratie. Auf keinen Fall jedoch kann es sich bei wirklichen Sowjets, als Organe des prolet. Machtkampfes, des schon aufgerichteten prolet. Staats, Staatsapparats, der natürlich noch ausgebaut, gefestigt worden muss, als Organe des prolet. Aufstands handeln um entfaltende Machtorgane, wo sich die Bourg. noch auf den kap. Staatsapparat stützen kann...." (Aufgabe 111/3/1) - denn der kapit. Staatsapparat wird ja zerstört, wird durch den prolet. Aufstand in seinem noch bestehenden, durch die Doppelherrschaft schon untergrabenen Zustand, zerbrochen und erst durch den sich schon in Aufrichtung, in Aufbau befindenden prolet. Staat, Staatsapparat, diese wirklichen Arbeiterräte sind Organe dieses sich in Aufrichtung befindenden oder schon aufgerichteten prolet. Staates - nicht, können nicht irgendjemand, durch die Doppelherrschaft noch so stark untergrabenen kapit. Staates. Denn auch die Formulierung "Form der Staatsorganisation" im obigen Zitat aus Punkt 7 der "Leitsätze...." (Auf den - begreiflichen Fehler Lili, der auf dem Missverständnis einer wichtigen Stelle aus den Thesen des 4. WK, der KI beruhen dürfte, wird noch gründlicher eingegangen werden.)

b) Unter Punkt 12 (zusammenfassend): "Sowjets ohne Revolution sind unmöglich." - hier wird nicht unterschieden zwischen wirklichen Sowjets und "Arbeiterräten die keine wirklichen sind." - "Sowjets ohne proletarische Revolution verwandeln sich unvermeidlich in eine Parodie auf Sowjets." - also gibt proletarische Revolution (und wie der meiste Satz zeigt geht es hier um eine glückliche, von einer qualitativ und quantitativ genügend starken prolet. Partei geführten, proletarischen Revolution) verwandeln sich Sowjets unvermeidlich in eine Parodie auf, dh. in eine possenhafte, burleske Nachahmung der Sowjets, also in Arbeiterräte, die keine wirklichen Arbeiterräte sind. - "Wirkliche Massensowjets erscheinen als historisch gegebene Form der Diktatur des Proletariats." - Entweder, zuerst, als Form der sich in Aufrichtung befindenden prolet. Diktatur, des sich in Aufrichtung befindenden prolet. Staates, Staatsapparats, oder, des schon aufgerichteten Staats, der schon errichteten Diktatur der proletarischen Demokratie. Nicht, auf keinen Fall, den sich in Zertrümmerung, Zerbrechen, Zerstörung befindlichen oder schon zertrümmerter, zerbrochener, zerstörter kapit. Staat, Staatsapparat. Und deber schon gar nicht den durch die Doppelherrschaft schon mehr oder minder stark untergrabenen kapit. Staat, Staatsapparat, auf den sich die Bourg. noch trotz Untergrabung, stützen kann, den vor dem prolet. Aufstand!

dh. als Organe der Staatsmacht:

kann der sich in Vertrummung, Zerstörung befindende Kadett - vorher ohnehin schon im Stadium der Doppelherrschaft stark untergraben - kapitalistische Staat, Staatsapparat ist keine keine keine nicht mehr der politische Machthebel, ist nicht mehr der kapitalistische Staat, Staatsapparat der Bourgeoisie, auf den sie sich vor Beginn seiner Vertrummung, Zerstörung noch stützen konnte. Siehe die Erfahrung der Oktoberrevolution. (Die bisherigen Unterstreichungen in den unter II. angeführten Zitaten stammen von Gus.)

4) Auf Grund der vorstehenden Erfahrung befasst sich auch Amos gründlich mit der Frage des Arbeiterrates, des wirklichen und des kein wirklicher ist, mit dem Verhältnis des wirklichen Arbeiterrates zur wirklichen Arbeiterregierung. Daraus nur zwei markante Stellen:

1) Bezüglich solcher Arbeiterräte, die keine wirklichen sind, weil ihre Gesamtpolitik, da sie von verkleinbuergerlichten Judasparteien, wieder SP (LP, KP) geführt werden, sich gegen das Proletariat, gegen die proletarische Revolution nach richtet:

"So sind die von der entarteten Arbeiterbuerokratie geführten, verführten, missbrauchten.....entartete, reaktionäre, verkleinbuergerlichten.....Arbeiterräte geworden: ...nämlich...Arbeiterräte nicht zum Kampf gegen die Bourgeoisie, sondern zum Bündnis mit der Bourgeoisie gegen das Proletariat, gegen die proletarische Revolution." (Es folgen die konkreten Beispiele aus der russischen Revolution zwischen Februar und der Oktober 1917 und der österreichischen Revolution - sowohl des von der Verrats-SP im Jaener 1918 als auch des von ihr nach dem 1. Weltkrieg errichteten Arbeiterrates.) (Siehe K/52/6-53/1). (Unterstreichungen wie im Original.)

11) Ueber das Verhältnis der wirklichen Arbeiterregierung zum wirklichen Arbeiterrat:

"Die Arbeiterregierung.....ist der aus der revolutionären Massenbewegung geborene, auf die proletarische Kampfeinheitsfront der Massen, auf den echten, gesunden, proletarischen Arbeiterrat sich stützende höchste, zentrale Einheitsfrontausschuss, der letzten Endes nur dem Arbeiterrat verantwortlich ist..." (K/51/3/1-7). - eine proletarische Kampfeinheitsfront ist nur möglich unter Führung einer proletrevol. Partei. Nur dann kann eine Einheitsfront proletarische Politik treiben, nur dann ist sie eben eine proletarische Einheitsfront - sonst eine kleinbuergerliche (siehe dazu auch K/53/5). - Weitere "echter, gesunder, proletarischer Arbeiterrat" zeigt ganz klar, dass es sich hier als Hauptorgan der proletarischen Einheitsfront handelt, also um einen wirklichen Arbeiterrat, eben "das höchste proletarische Massen-Einheitsfrontorganisation", die sich oben, unter Führung der proletrevol. Partei auf der Linie des konsequenten Kampfes gegen die Bourgeoisie (und ihre die nächsten Feinde der Arbeiterklasse, der Massen, nämlich die verräterische Arbeiterbuerokratie, deren Parteinstrumente, die SP, LP, KP, Pass, KP und wenn nötig, die proletarischen Revolutionäre auch mit den schärfsten Mitteln des Klassenkampfes gegen die Stalinbuerokratie und die Sozialbuerokratie vorgehen müssen - das hat schon Lenin, auf Grund der Erfahrungen der russischen Revolution klar festgestellt, z.B. 1. K. der KI, 1919, am 3. Sitzungstag nach Verlesung seiner Thesen ueber die buerliche Demokratie und die Diktatur des Proletariats, als er noch etwas hinzufügte. Darauf hat er folgendes fest: "Der groesste Teil der Menschewiki war auf die Seite der Bourgeoisie getreten und hat kämpfte im Burgerkriege gegen uns. Wir verfolgten natürlich die Menschewiki, wir erschossen sie sogar auch, wenn sie im Kriege gegen uns, gegen unsere Rote Armee kämpften, wenn sie unsere Roten Offiziere erschossen. Auf den Krieg der Bourgeoisie - das mit ihr verbündeten konterrevolutionären Arbeiterbuerokratie, Arbeiteraristokratie indagierten - "antworten wir mit dem Kriege des Proletariats gegen einen anderen Ausweg kann es nicht geben." (Protokoll, S. 127, A. 3, Z. 12 - 5 v. u.) (Die Unterstreichungen im ersten Zitat sind teils wie im Original, teils von Gus. Die im zweiten stammen von Gus.

5) Schliesslich wurden die gesamten Erfahrungen bezüglich wirklicher Arbeiterräte und jener, die keine wirklichen, sondern reaktionäre Sowjets, Arbeiterräte waren noch einmal knapp im Zusammenhang mit dem ungarischen Arbeiterrat 1956 zusammengefasst, nämlich im AB 102:

1) S. 1. A. 1: "Als die russischen Arbeiter 1917.....den Arbeiterrat ins Leben riefen - wirkte dieser zunächst gegen g. e. g. e. n die proletarische Revolution! Das war kein Wunder: dieser Arbeiterrat war in der Hand der reaktionären menschevistischen Partei (Also: da die damalige russische Judas-SP den Arbeiterrat führte, betrieb dieser - trotz ehrlichster Absichten der russischen Arbeiter - eine reaktionäre Politik, war daher kein wirklicher Arbeiterrat, sondern ein reaktionärer.)

Erst als die Bolschewistische Partei "die Mehrheit im Arbeiterrat" (und damit seine Führung gewonnen, seine Politik bestimmten) "machten sie ihm den Arbeiterrat zum gewaltigen Hebel der proletarischen Revolution unter Führung der proletarischen Revolution Partei in Russland 1917." - also zum wirklichen Arbeiterrat.

1917/18

- ii) S.1, Sp.2, A.1: Ueber den [redacted] von der Judas-SPOE ins Leben gerufenen Arbeiterrat: "Die SPOE jedoch gruendete den Arbeiterrat zu dem bewussten Zweck, ihn als Mittel g e g e n die proletarische Revolution auszunutzen...." - also kein wirklicher, sondern ein reaktionaerer Arbeiterrat, weil er von [redacted] der verkleinbuergerlichten, rechtsopportunistischen Verrats-SPOE gefuehrt wurde, seine Politik daher reaktionaer war - trotz bester Absichten der revolutionaer gestimmten Arbeitermassen Oesterreichs - im Interesse der verkleinbuergerlichten Arbeiterburokratie, Arbeiteraristokratie Oesterreichs, damit im Interesse der Bourgeoisie handle.
- iii) Im selben Sinn S.1, Sp.2, A.2: "...eine verstaerkte Arbeiterratsorganisation ins Leben zu rufen" (naemlich [redacted] durch die Judas-SPOE) "als Instrument g e g e n die proletarische Revolution...." - also wie oben ein reaktionaerer Arbeiterrat.....
- iv) Zusammenfassend: S.1, Sp.2, A.4-S.2, Sp.1, A.1: "Ein gewaltiger Hebel der proletarischen Revolution" - (also ein wirklicher Arbeiterrat) - "wird der Arbeiterrat einzig und allein unter Fuehrung einer proletarischen Revolutionspartei, nur wenn seine Politik tatsaechlich der proletarischen Revolution dient. Ohne das wird der Arbeiterrat zu einem Werkzeug von Kraefte, die g e g e n die proletarische Revolution wirken." - Klar dass daher unter Fuehrung solcher Kraefte wie der Judas-SPOE, der russischen Judas-SP von 1917 (der Menschewistischen Partei), nicht zu reden von der Judas-SPD, ein Arbeiterrat n i e m a l s ein wirklicher Arbeiterrat sein kann, sondern nur ein reaktionaerer, der gegen die Klasseninteressen der Arbeiterklasse wirkt - auch wenn die Proletarier, die ihn waehlen, die besten revolutionaersten Absichten haben: siehe Russland, Deutschland, Oesterreich 1917-20/21.
- v) Das angewendet auf den ungarischen Arbeiterrat 1956, auf Grundlage des noch unvollendeten 2. imperial. Weltkriegs, da [redacted] unausgleichlich notwendige differenzierte proletarische Taktik gegenueber Weltbourg. und Stbuer. eben auch in der [redacted] Politik [redacted] jenes Arbeiterrates [redacted] verwirklicht werden muessen, um ihn zu einem wirklichen Arbeiterrat zu machen, zum Hebel der prolet. Revolution [redacted]
- S.2, Sp.1, A.3: "Es gibt in der T a t die Arbeiterrate in Ungarn, sogar einen zentralen Arbeiterrat". - Doch die blosse Existenz dieser Raete genuegte eben nicht, um sie zu wirklichen Arbeiterraten zu machen. Ebensowenig wie der ehrliche Wille, Kampfgeist der ungarischen Arbeiter. - Diesen Fehler machten ja die Liquidatoren der 4.I., sowohl IK wie IK, halten auch heute noch daran fest!
- "Eine proletarische Revolutionspartei als Fuehrer des ungarischen Arbeiterrates ist nicht vorhanden. Darum muessen wir die Frage stellen und beantworten: welche Politik treibt dieser Arbeiterrat? Sein Kampf geht gegen die stalinbuerokratische Regierung, gegen deren Politik. Dagegen waere nichts einzuwenden. Allein dem ungarischen Arbeiterrat geht es n u r, a u s s c h l i e s s l i c h um diesen Kampf - und gerade diese Ausschliesslichkeit macht den ungarischen Arbeiterrat zu einem Instrument der Gegenrevolution." - Also sogar Arbeiterrate, die - trotz ihrer blossen Existenz, trotz der ehrlichen Absichten der Arbeiter-Instrumente der Gegenrevolution waren - eben dank ihrer Politik. Dann wird aufgezeigt, worin die richtige proletarische Klassenpolitik eines wirklichen Arbeiterrates haette vor allem - nicht nur, aber vor allem unter den gegebenen Umstaenden! - bestehen muessen. (Ebenda, A.5-S.3, Sp.1, A.2) -

Diese Auswahl wird sicher genuegend Beweise liefern, was einen Arbeiterrat erst zu einem wirklichen Arbeiterrat macht. Ein wichtiger Punkt, eben im Zusammenhang mit der Frage der wirklichen Arbeiterregierung - denn n u r an einer wirklichen Arbeiterregierung darf die proletarische Revolutionspartei teilnehmen!! Das laeuft wie ein roter Faden durch die Schriften Lenins, Trotzki's, die Thesen des 4.WK. Nun also zu dieser Frage, v.a. in ihrer konkreten Form.

Melts

I.

"Immer wieder unterstreicht dies Lenin als unbedingtes Erfordernis einer richtigen Taktik. "Eine genaue Fragestellung ist die Pflicht eines jeden Marxisten". (45/3) (Die Unterstreichungen sind von Bru.) Das gilt in vollstem Masse fuer die Frage, die eben Anna mit Recht beschaeftigt, naemlich: An welchen Regierungen, mit welchem Inhalt, mit welcher Politik darf die Partei der proletarischen Revolution teilnehmen - und an welchen n i c h t! Klar, genau [redacted] zu stellen, beantworten.

Sicher: kein proletarischer Revolutionaer, keiner, der sich ehrlich fuer einen solchen haelt, kann gezwungen werden. Doch wer sich freiwillig einer proletarischrevolutionaeren Organisation anschliesst, der nimmt damit gewisse Pflichten auf sich und nicht nur Rechte. Eine der Hauptpflichten ist, die groesstmoeglichste Klarheit herauszuarbeiten helfen, in erster Linie unter den Mitgliedern einer solchen Org. Denn sonst kann sie ihre die Fragen moeglichst politische

unreinste Aufgabe, das fortschreitende Klären von inner mehr Arbeitern, Angestellten, zwecks ihrer Gewinnung für die proletarische Revolution, usw., nicht erfüllen. Jedes Mitglied einer proletar. Organisation hat daher als Bestpflicht seiner politischen Tätigkeit als Org.-Mitglied, diese Klärung zu fordern. v.a. z.B. indem er sich nach Kräften bemüht, möglichst klar, genau - so gut es ihm eben im gegebenen Zeitpunkt, am gegebenen Ort möglich! - die Fragen zu stellen, zu beantworten, also Stellung zu beziehen. (Darüber mehr an anderer Stelle. Siehe jedoch v.a. 222/2-223/1). Wer das nicht tut, und sei es auch mit besten Absichten, der fordert nicht die proletar. Klärung, erfüllt seine Pflicht, größtmögliche Klarheit innerhalb der Org., usw., hinauszuarbeiten nicht, sondern erschwert diese Aufgabe, ja hindert objektiv die Klärung.

Eben um eine möglichst klare, genaue Fragestellung zu erreichen, d.h. aber eben auch zugleich eine materialistisch-dialektische Welt formuliert:

"Welches sind die Bedingungen für die Teilnahme der proletarischen Revolutionspartei an einer Regierung?" (VII/1, S. 140, A.2)

Das tat er, um - ganz im Sinne des Thesen und Resolutionen des 4. KK, also v.a. den Inhalt nach, soweit nicht grössere Präzisierung, Konkretisierung z.B. seitens Trotzkis vorlag, auch der Form nach - den Unterschied zwischen der wirklichen, proletarischen, revolutionären Arbeiterregierung [] und der scheinbaren Arbeiterregierung, der Schein- Arbeiterregierung (auch als nichtwirkliche "Arbeiterregierung") herauszuarbeiten

Kein Zufall, dass er - eben auf Grund aller vorliegenden einschlägigen Erfahrungen - mit Recht vorschlug, die Alleinregierungen von Judasparteien wie der SP, LP, KP in kapitalistischen Staat (oder als Koalition von SP-LP-KP) nicht "als Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung" bezeichnen, sondern als Regierung der SP, KP, usw. Denn sonst tragen wir selbst Verwirrung in die Reihen der Massen, ja in unsere eigenen Reihen..."

(IX/1, S. 73, A. 1). Und gerade diese "Alleinregierungen" dieser Jüdisparteien im kapitalistischen Staat - auch wenn er im Stadium der Doppelherrschaft noch so untergraben wird, aber noch nicht durch und im proletrevol. Aufstand zertrümmert wird - diese sind ja die scheinbaren Arbeiterregierungen, die Schwindel-Arbeiterregierungen, unter Umständen hier nur theoretisch, also verallgemeinert betrachtet, nicht vom Standpunkt der praktischen Verwirklichung - die nichtwirklichen "Arbeiterregierungen."

Derum ging es ihm auch darum - wie den L.K.K. - das Wesen, den Inhalt, die grundlegenden
Fuge, und, soweit moeglich auf Grund der vorliegenden Erfahrungen, moeglichst viele
der konkreten, spezifischen Erscheinungsformen herauszuarbeiten: sowohl der wirklichen,
proletarischen, revolutionaeren Arbeiterregierungen - den eingigen die den Namen Arbei-
terregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung oder (unter bestimmten Umständen)
erhalter- und Bauernregierungen mit R e c h t tragen - und den anderen - angeblichen-
"Arbeiterregierungen" (in Anfuhrungszeichen!), die keine wirklichen, sondern eben
scheinbare, Schindal-Arbeiterregierungen sind.

Die Label beschränkte er sich natürlich nicht nur auf VII/1, sondern auch auf IV/1, usw., auch im "Vorwort zum Ue-Prog.", usw.

Gehen wir jetzt über zu den Fragestellungen in den drei bisher bekannten schriftl. Stellungnahmen, die chronologisch Reihenfolge lauten: ("Pa./Anh.")

- 1) Pa. - 14.11.1972, Anhang 16.11.1972 (von jetzt an abgekuerzt: "Pa." und [REDACTED])
- 2) Ku. - 1.12.1972 (von jetzt an abgekuerzt: "Ku.")
- 3) Gue. - 10.1.1973 (von jetzt an abgekuerzt: "Gue.")

(Insoweit auf die, teils "ungeschichtet", vorgelegten Unterlagen Bezug genommen wird, so werden sie mit Titel zitiert werden.)

Schon die konkreten Formulierungen der Frage in diesen Ausarbeitungen, wie also die Frage gestellt wird, zeigt, dass es bei Anna noch - wenn auch unterschiedlich - an genuegen Klarheit in der Frage der möglichen Teilnahme der proletrevol. Partei an einer Regierung, den Bedingungen unter denen das prinzipiell zulässig ist, mangelt. (Dass das aus schon fruher erlaeutherten Grunden begreiflich ist - das ist eine andere Frage, dass dieser Mangel an Klarheit nur durch grundliche, ausdauernde, tiefschuerfende kollektive Arbeit auf proletrevol. Linie immer mehr ueberwunden werden kann, also bei moeglichst klarer, genauer Stellungnahme - das ist ebenfalls klar.)

Also die schriftlichen Stellungnahmen, in chronologischer Reihenfolge. (Mündliche Stellungnahmen sind ja nur aus den schriftlichen bekannt, insoweit darauf genommen wurde.)

- 1) Pa.:
1) S. 1/11: "...an welcher Regierung sich proletarische Revolutionäre beteiligen können. Also? Wann ist die Regierungsbeteiligung prinzipiell zulässig." - Das umfasst den Inhalt nach die zwei von Malt untersuchten oben erwähnten Punkte: der Unterschied zwischen der wirklichen Arbeiterregierung und der Regierung der SP(LP)/KPD; eben der Formulierung: "welcher Regierung"; und die Bedingungen unter denen eine Teilnahme

der proletrevol. Partei im Rahmen der proletarischrevolutionären Prinzipien zulaessig ist, - eben in der Formulierung "prinzipiell zulaessig".

An sich gesehen ist die Formulierung "proletarische Revolutionaere" unzweckmassig, ungenuegend klar, ein Fehler. Denn sie duerfen sich ja nur als Vertreter einer qualitativ und quantitativ genuegend starken proletrevol. Partei an einer Regierung beteiligen, ~~mindestens in einem Lande~~ ~~mindestens in einem Lande~~ ~~mindestens in einem Lande~~. Denn sonst wird die proletrevol. Organisation der sie angehoren, ~~eben mangels dieser ausreichenden objektiven~~ ~~eben mangels dieser ausreichenden objektiven~~ ~~eben mangels dieser ausreichenden objektiven~~ qualitativen und auf dieser Grundlage quantitativen Staerke zum Anhangsel der opportunistischen Parteien, nimmt an einer Regierung Teil, die keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern eine reaktionaere ist, eine Schwindel- Arbeiterregierung, eine "Arbeiterregierung" (in Anfuhrungszeichen). Sicher hat Pa. diese Formulierung im Sinne der prolet. Revolutionaere als Vertreter ihrer Partei, dh. statt proletrevol. Partei gebraucht. Doch waere es zweckmassiger, richtig gewesen, stattdessen oben "die proletrevol. Partei....kann." zu verwenden.

ii) 3.5.A.6: "Die Frage "Duerfen wir uns an einer Arbeiterregierung im Kapitalismus beteiligen"....

Statt "wir" waere eben richtig "proletrevol. Partei", oder "prolet. Klassenpartei", usw. Doch sogar wenn die Frage so formuliert worden waere: "Darf sich eine proletrevol. Partei ~~im Kapitalismus~~ an einer Arbeiterregierung im Kapitalismus beteiligen" - denn waere die Fragestellung unzweckmassig, ungenuegend klar, mehrdeutig gewesen, eben wegen der Formulierung "im Kapitalismus". Denn in so einer Fragestellung wie dieser, wo es unmittelbar um eine Frage der Taktik geht - die, selbstverstaendlich, sich auf der Grundlage der proletrevol. Prinzipien bewegen, diese verwirklichen muss - da kann diese Formulierung eben verschieden ausgelegt werden. Noch so ehrlich gemeintes Behaupten, dass "schon klar" waere, was darunter zu verstehen sei, genuegt nicht, erfuellt nicht die Pflicht prolet. Revolutionaere, wie sie Lenin im eingehend angefuhrten Zitat so festgestellt hat, naemlich die "grobe Fragestellung".

Dass diese verschiedene Auslegung tatsaechlich stattgefunden hat, zur Verwirrung anstatt zur Klaerung fuhrte, jedenfalls die Klaerung erdwuerde, dass wird klar durch das bei Pa/Anh. 3.5.A.3 ~~Erwaeht~~ Angefuhrte bestaetigt. (Mehr darueber spaeter).

In diesem Zusammenhang koennte die Formulierung "im Kapitalismus" bedeuten: "Darf sich eine proletrevol. Partei an einer Regierung beteiligen solange der Kapitalismus international gesehen noch besteht? Dh. solange die Bourg. in einem oder mehreren, sogar der weitaus ueberwiegenden Mehrzahl der Laender noch herrscht, also noch ihre zwei Machthebel hat, die, wie ~~immer~~ ~~stark~~ ~~und~~ ~~immer~~ ~~mehr~~ ihr kapit. Staatsapparat, Staat, auch - zB. ~~stark~~ Doppelherrschaft - untergraben ~~stark~~ wird noch nicht zertruemert, zerstoeert, liquidiert wird oder wird sind?"

Die Antwort darauf, gerade auf Grund der ~~klaren~~ ~~Erfahrung~~ Erfahrung der russischen, Oktoberrevolution - sowohl wahrend des proletrevol. Aufstands als auch nachher - ist klarerweise: "Ja! Naemlich in der wirklichen Arbeiterregierung, der proletarischen, revolutionaeren Arbeiterregierung, die im Laufe des proletrevol. Aufstands - siehe Russland im Oktober 1917 - oder nachher gebildet wird. Also entweder in der in Aufrichtung befindenden oder der schon aufgerichteten Diktatur der prolet. Demokratie, des sich in Errichtung befindenden proletdemokr. Staats, Staatsapparate oder des schon errichteten, noch der mehr oder weniger grossen Festigung beduerfenden, proletdemokr. Staats, Staatsapparate." (Welche Form diese wirkliche Arbeiterregierung annehmen wuerde - ob eine Koalition unter Fuhrung der proletrevol. Partei, was die Bolschewistische Partei sogar der damaligen Judas-SP, der Menschewistischen Partei anbot (siehe Trotzki, "Oktoberrevolution", 1933, S. 610, A.2 - in der Fischer Ausgabe, 1967, S. 723, A.3; und Trotzki: Ein Brief an den Parteitag der Franzoesischen KP, Oktober 1922, in Die ersten fuinf Jahre der Komintern (engl. Ausgabe), Band 2, S. 173, A.3) und von dieser Juluspartei bewusst, aus bekannten Gruenden abgelehnt wurde, oder einer wirklichen Arbeiterregierung, die nur aus Vertretern der proletrevol. Partei gebildet wurde - wie in Russland nach dem Sommer 1918, nachdem die linken Sozialrevolutionaere aus der mit ihnen gebildeten wirklichen Arbeiterregierung hinausgeworfen werden mussten - das ist eine Frage der konkreten Lage, Umstaende.)

! Doch der ganze Inhalt der Diskussion in den drei schriftlichen Stellungnahmen zeigt, dass es nicht bei der Formulierung "im Kapitalismus" nicht darum gegangen ist. Sondern um folgende Fragestellung, die auch mehr oder weniger klar formuliert, in den drei Ausarbeitungen auftaucht (zB. Gus, S. 3, A.3):

"Darf die proletrevol. Partei ~~im Kapitalismus~~ ~~an einer Regierung teilnehmen~~ an einer Regierung teilnehmen in einem Land, in dem die Bourg. noch die herrschende Klasse ist, dh. in dem noch der kapit. Staat, Staatsapparat, wenn auch stark, immer mehr untergraben - zB. im Stadium der Doppelherrschaft - noch besteht, noch nicht zertruemert wird durch den

proletrevol. Aufstand zertrümmert, zerschlagen, vernichtet wird oder ~~sein~~ ^{ist} worden ist? Ih. unter Bedingungen, wo eine Regierung - egal welche Form sie annimmt - keine Regierung des konsequenten Kampfes gegen die Bourgeoisie sein kann, weil der noch existierende/ ~~Staat~~ ^{kapit.} Staatsapparat das durch seine Automatik ~~verhindert~~ ^{verhindert}? Unter Bedingungen, die jedes Verwirklichen der schon in den Thesen des 4. KK. festgelegten "elementarsten Aufgaben" einer (wirklichen) Arbeiterregierung unmöglich machen? "

Wird die Frage so, viel genauer, präziser gestellt, dann zeigt sich sehr klar, dass die Antwort nur ein klares "Nein" sein kann. Dass eine proletrevol. Partei sich unter keinen Umständen an einer Regierung im kapit. Staat - sei er auch stark im Stadium der Doppelherrschaft noch so stark erschüttert, untergraben - beteiligen darf. Gerade die Tatsachen die Erfahrungen der russischen, ~~und~~ deutschen, ungarischen Revolution 1917-23 haben das unwiderleglich befriedigt, ~~nicht~~ ^{nicht} ~~erklärt~~ ^{erklärt} ~~den~~ ^{den} ~~historischen~~ ^{historischen} ~~Prozess~~ ^{Prozess} 1917/23/24.

Prüfen wir:

- 1) "Darum war die Teilnahme (dh. der Bolschewistischen Partei) an einer menschowistisch-sozialrevolutionären Regierung 1917 in Russland grundsätzlich unzulässig, denn es wäre eine Regierung gewesen für den imperialistischen Krieg, für die kapitalistische Landesverteidigung, die proletarische Revolutionspartei wäre dadurch tatsächlich in ein Parteibündnis mit der Bourgeoisie geraten." - Wobei eben die Automatik der kapit. Staatsmaschine dafür gesorgt hätte, dass die Bolschewistische Partei das Entwaffnen, Niederschlagen, Erschiessen revol. Arbeiter, Bauern hätte mitmachen müssen, dass nicht im geringsten das Verwirklichen jener "elementarsten Aufgaben" einer wirklichen Arbeiterregierung in Angriff nehmen, durchführen hätte können! Sie wäre eben das geworden, was die deutsche KP 1922 geworden wäre - in Sachsen - wenn sie den Ratschlag der KI nicht angenommen hätte: ein "ohnmächtiges Anhängsel" (aus Trotzki: Bericht unter den 4. KK. auf S. 2 und 3 des vorgelagten Auszugs daraus.) Genauer eines ohnmächtigen Anhängsels an der herrschaftlichen, der reaktionären Regierung der SP Judas-SPD.

Solche "ohnmächtigen Anhängsel", Teilnehmer an einer Regierung, die keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern eine reaktionäre, gegen das Proletariat, die ausgebeuteten Massen gerichtete war - das die KPD 1923 in Sachsen ~~und Thüringen~~ ^{und Thüringen} - "die impotente sächsische Arbeiterregierung" (in Anführungszeichen!) (VII/2, S. 199, A. 1); und zumindest objektiv, der Wirkung nach auch die ungarische Regierung der "Ratsdiktatur" von 1919, darauf sich Pa/Anh., S. 11, letzter A., - 12, A. 1 mit Recht bezieht.

Halten wir fest: die Bolschewistische Partei lehnte 1917 die Teilnahme an einer menschowistisch-sozialrevolutionären Regierung ab mit Recht als prinzipiell unzulässig ab: sowohl vordem September 1917, also beyor es wirkliche Arbeiterräte, die es eben, weil unter Führung der Bolschewistischen Partei, blieben, gab. Solange also die Arbeiterräte, die Sowjets unter Führung der menschowistischen Judas-SP und Sozialrevolutionäre immer wieder als reaktionäre Arbeiterräte handelten (siehe zB. vorliegende Ausarbeitung, S. 6, letzten zwei Absätze); Und auch nach Mitte September 1917 aber noch vor dem proletrevol. Aufstand im Oktober 1917, als es, eben weil die Bolschewistische Partei in immer mehr Sowjets die Führung erlangte, daher diese bis dahin reaktionären Arbeiterräte zu wirklichen machte, aus Instrumenten der Judas-SP und Sozialrevolutionäre gegen das Proletariat, die proletarische Revolution zu Hebeln der proletarischen Revolution gegen die Bourgeoisie und die Judas-SP, die verräterische Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie. Also sogar denn, als immer mehr wirkliche Sowjets entstanden, sogar dann lehnte die Bolschewistische Partei mit Recht ab die Teilnahme an der menschowistisch-sozialrevolutionären Regierung als prinzipiell unzulässig ab! (Denn diese wirklichen Sowjets waren noch nicht Organe der proletarischen Macht, dh. Staatsmacht, weder der im und durch den proletrevol.

sich Aufstand in Aufrichtung befindenden oder der schon aufgerichteten proletdemokratischen Staatsmacht! Sie waren eben noch "Organe der Vorbereitung der Massen für den Aufstand" dann "Organe des Volksaufstands und nach dem Siege - Organe der Macht", namentlich der schon aufgerichteten Staatsmacht der proletarischen Demokratie. Für diese Zitate aus Trotzki's "Oktoberrevolution, siehe II/133/1.

1917 Wohl aber versuchten die Bolschewistische Partei mit aller Kraft, die Judas-SP der Menschewiki und die Sozialrevolutionäre zu dazu zu bringen, eine nichtwirkliche "Arbeiterregierung" zu bilden, wobei sie diesen Parteien sogar - in Verknüpfung mit dieser Verwendung der "Arbeiterregierung" in Anführungszeichen als Le-Lösung - das Kompromiss anbot, das unter dem Titel "Taktik der loyalen Opposition" bekannt geworden ist. (Uebrigens ein klassisches Beispiel des "Unterstützens" in Anführungszeichen, der differenzierten Taktik.) Siehe dazu

- 1) Ue-Prog., Abschnitt 13 A. 3; II) VII/1 S. 166, A. 1-170, A. 1; und ebenda, S. 139, 1. ~~Wird~~ ^{Wird} die Bolschewistische Partei den Eintritt, die Teilnahme an der Schindal - Arbeiterregierung, der "Arbeiterregierung" in Anführungszeichen der Judas-SP der

1) Dass diese Frage komplizierter ist, als auf den ersten Blick erscheinen mag, das beweisen schon die Fehler, die Sinojew in seinem Thesenentwurf zu dieser Frage noch 1922, im Zusammenhang mit dem 4. WK. der KI machte. (Dazu siehe den Vergleich zwischen der Fassung, die im Protokoll jenes Kongresses erscheint, und der Fassung der endgültigen, präzisierten, korrigierten, die in den Thesen und Resolutionen jenes Kongresses erscheint. Berta und Stengel werden auch damit auf offiziellem Wege versorgt werden.)

2) Was Gerda betrifft: damals - im Mai - hat sie sich in erster Linie mit der 402 Ausgabe befasst. Wie die Erfahrung zeigte, hatte sie sich daher doch nicht genügend mit dem dialektischen Hauptproblem der Frage befasst - das eben gerade in der Behandlung der "Typen 3 & 4" steckt! (Das ist eine Erklärung, keine Entschuldigung.) Daher hat sie damals, bei diesem Problem, dem Wesen nach denselben Fehler begangen, wie Sinojew bei seinem Thesenentwurf 1922 - und Stipic bei seiner Ausgabe-a (S. 2/vorletzter A. und S. 4, A. 4): nämlich die ungenügend dialektische Schlussfolgerung, dass die Typen 3 & 4 der Arbeiterregierung in allen Fällen Formen der wirklichen Arbeiterregierung seien! (So der scheinbar richtige Schluss von Stipic: "Das heisst, die drei Typen.... sind (a.) revolutionäre Arbeiterregierungen" - Unterstreichungen hier von Gus, weil uüber Typen 1 & 2 festgestellt wird, dass sie keine revolutionären Arbeiterregierungen sind.) Doch ist das nicht notwendigerweise so. Ebenso unrichtig wäre es, daraus zu schliessen, dass sie es nie sein könnten. (Die Frage der Wahrscheinlichkeit, der praktischen Verwirklichungsmöglichkeit jener vom Weltkongress der KI erwogenen - damals, 1922 erwogenen! - Möglichkeit, dass Typen 3 & 4 wirkliche Arbeiterregierungen sein könnten, diese Frage wird hier nicht behandelt. Sondern eben die theoretische, allgemeine Möglichkeit. So wie zB. bei B/115/3-119/4 zuerst die theoretische, 100% nicht ganz auszuschliessende Möglichkeit der Bildung eines kapitalistischen Welttrusts behandelt wird. Dann - B/117/4 - die Frage gestellt wird "Ist es praktisch möglich...." und beantwortet wird, auf Grund der Erfahrungen, "In Wirklichkeit ist es praktisch unmöglich....". Das ist auch bei diesem dialekt. Hauptproblem der Frage der Arbeiterregierung die richtige Methode, wie sie ja auch schon Trotzki im Ue-Programm anwendet. Sie wird ja auch von Stipic - zB. Anhang, S. 10/17 v.u. ff., - und Uli - Aufgabe-a/2/7-3/4 angewendet).

Dabei hatte schon der erste Vergleich jener zwei Fassungen des Punkt 11 der Thesen - im Protokoll, S. 1017 und bei den Thesen und Resolutionen, S. 16-17 - die Aufmerksamkeit Gerdas erregt, sie in die richtige Richtung gelenkt. Mangels des damals noch ungenügend tiefen Eindringens in die Frage ist diese erste Erkenntnis dann bei ihr wieder vorübergehend untergegangen.

Das spätere gründlichere Eindringen ihrerseits in die Frage - zB. auch in die mit Recht - wahrscheinlich von Stipic - vergelegte sächsische Erfahrung (Aus: Trotzki, Bericht uüber den 4. WK...); auch G/140/5-141/1, was Stipic "singemäss" so auslegt, dass hier bestaetigt wird, dass nicht nur Typ 5, sondern auch Typ 3 und 4 in allen Fällen wirkliche Arbeiterregierungen sind - siehe seine Aufgabe-a/4/4 - was zu weit geht; und dann immer mehr Beispiele des Wesens, der allgemeinen Züge des Problems um das es hier geht: dass ein logischer Schluss wie "Typen 1 & 2 sind keine revolutionären Arbeiterregierungen" automatisch den Schluss zulässt: "Typen 3 & 4 sind daher revolutionäre Arbeiterregierungen". So gehts in der formalen Logik (Und so haben Sinojew 1922, auch Stipic, Gerda zuerst das Problem zu lesen versucht.) Doch die dialektische Logik zeigt, dass das nicht notwendigerweise so ist. Es trifft mag zutreffen - zu der Wahrscheinlichkeit - in manchen Fällen: wenn nämlich eine Arbeiterregierung vom Typ 3, 4 die "elementarsten Aufgaben" einer wirklichen Arbeiterregierung durchzuführen beginnt und damit den revolutionären Entscheidungskampf, den Sturz der Bourgeoisie beginnt, usw. Doch wenn eine Arbeiterregierung vom Typ 3, 4 diese "elementarsten Aufgaben" nicht, oder nur oder uüberwiegend auf dem Papier durchführt, nicht den Weg des revolutionären Sturzes der Bourg. beschreitet - siehe dazu so wichtige ungarische Erfahrung aus dem Jahre 1919! - dann ist diese Arbeiterregierung vom Typ 3, 4 keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern nicht - auch wenn ehrliche Kommunisten sie unterstützen, daran teilnehmen, wie in China (nach 1924/5) und Polen 1926 (siehe Trotzki, Permanente Revolution, in B/151/1/15-17) Bayern, Ungarn 1919.

(-zumindest objektiv)

- zumindest objektiv, eine Regierung, die mit der Bourgeoisie politisch nicht gebrochen hat (siehe Trotzki: Ue-Programm, in G/142/1/17), von der Bourgeoisie nicht losgesagt hat (siehe Trotzki: Prot., 4. WK. KI, in G/141/2/11), usw. keine Regierung wie die menschewistisch-sozialrevolutionaere Regierung 1917 in Russland (siehe G/140/3). Also eine Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4, die tatsaechlich eine scheinbare Arbeiterregierung ist. Wobei ehrlich daran teilnehmende Kommunisten "die Rolle eines Anhaengsels spielen" wueden. (siehe die sachsische Erfahrung 1922, in Trotzki, Bericht ueber den 4. WK. - Uebrigens zeigt gerade Trotzki's dialektische Behandlung der sachsischen Frage darin, wie er die Alternative aufzeigt, dass die Arbeiterregierung - hier Typ 4 - wenn sie zustandekaeame, je nach den Bedingungen unter denen sie in Sachsen zustandekaeame, entweder eine wirkliche Arbeiterregierung waere (durch Durchfuehrung der "elementarsten Aufgaben", usw., wodurch sie ein "bereits befestigtes, revolutionaeres Bollwerk" in Sachsen schaffen koennte in der Zeit - der "Vorbereitungszeit auf den kommenden Ausbruch der Revolution", naemlich in Deutschland als Ganzes, wie aus dem fruher Gesagten hervorgeht) - oder eine scheinbare Arbeiterregierung vom Typ 4, mit den ehrlichen Kommunisten als "Anhaengsel", also keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern eine verkappte Koalitionsregierung mit der Bourgeoisie. Eben weil das letzte der Fall gewesen waere, darum wurden die Verhandlungen von der KPD auf Ratschlag der Komintern abgebrochen. (siehe Trotzki, im Bericht zum 4. WK.) -

Darum eben wurden in der endgueltigen Fassung der Thesen ueber die Arbeiterregierung - in den Thesen und Resolutionen - jene zwei Titel aus Sinojews Thesenentwurf gestrichen: weil die Erfahrung in Russland, Ungarn, Deutschland (Bayern, Sachsen) zeigte, gezeigt hatte, dass Arbeiterregierungen vom Typ 3 & 4 entweder scheinbare oder wirkliche sein koennten, je nach ihrer Politik - das ist das Entscheidende, nicht

ihre parteiemaessige Zusammensetzung (oder individuelle) (siehe Ungarn 1919) oder Wirkung dieser Politik.

Dieses dialektische Hauptproblem, um das es bei den Typen 3 & 4 der Arbeiterregierung geht, wird ja eigentlich in den Thesen zur Arbeiterregierung - siehe Abs. 10 - schon beleuchtet. Kein Zufall, dass das im Zusammenhang mit der Warnung gegen die Gefahren der Losung der Arbeiterregierung getan wird, naemlich der Gefahr, dass beim Missverstehen der Bedeutung der Losung, gerade bei Typ 3 & 4, eine scheinbare Arbeiterregierung gebildet wuerde. (Gerade was Nina & Co. machen. Wie es eben Komenev-Stalin im Maerz 1917 machten, bevor Lenin aus der Emigration zurueckkehrte - siehe das Kapitel "Die Bolschewiki und Lenin" in Trotzki's "Februarrevolution", wovon sogar die bewusst zugestutzte Fischer-Ausgabe 1967 bezeichnende Stellen bringt. Und das war ja einer der schwersten Fehler im Thesenentwurf Sinojews.)

Hier die betreffende Stelle aus A. 10 der endgueltigen Fassung: "Um diesen Gefahren (siehe oben) vorzubeugen, muessen die kommunistischen Parteien folgendes ins Auge fassen: Jede buergerliche ist zugleich eine kapitalistische Regierung. Aber nicht jede (?) Arbeiterregierung ist eine wirkliche proletarische, dh. ein revolutionaeres Machtinstrument des Proletariats." Und dann werden eben, in den Abs. 11-15 und den darauf folgenden Erlauterungen in A. 16-18 die "Moeglichkeiten" erwogen. Und das "nicht jede" bezieht sich klarerweise nicht nur auf die Typen 1 & 2 - denn sonst waeren die zwei Titel aus Sinojews Thesenentwurf nicht gestrichen worden, denn sonst waere in A. 18, bezueglich Typen 3 & 4 nicht zweimal "koennen" verwendet worden: 1) "...an denen die Kommunisten teilnehmen koennen" - nicht duerfen. Sondern koennen - dh., wenn diese Arbeiterregierungen eine Politik treiben, die die "elementarsten Aufgaben" der Bewaffnung des Proletariats, des Brechens des Widerstandes der konterrevolutionaeren Bourgeoisie, usw. tatsaechlich durchfuehren. 1) "...sie koennen (!) dort wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erkaempfung dieser Diktatur bilden" - "koennen", naemlich wenn sie eben obige Politik treiben, so den revolutionaeren Sturz der Bourgeoisie tatsaechlich beginnen. Denn wie sonst ist der Widerstand der konterrevolutionaeren Bourgeoisie zu breche n? Eben nur durch die willensbrechenden Kampfmethoden: durch revolutionaeren Aufstand, revolutionaeren Buergerkrieg, revolutionaeren Krieg (siehe H/209/2)

Siehe Fassung im Protokoll, A. 16, Z. 8-11, wo er seinem eigenen Titel I. vor A. 11, widerspricht: "...ja sogar eine bloss scheinbare Arbeiterregierung zu unterstuetzen (!)..." - die nachfolgenden Worte lassen dem Opportunismus recht Tuer und Tor offen, obwohl sie als "Garantie" gedacht sind.... mehrdeutige

Das Erkennen, Erfassen, Handhaben jenes dialektischen Hauptproblems - dass ein bestimmter negativer Schluss n i c h t einen bestimmten positiven Schluss, der scheinbar offensichtlich positiven Schluss, als Folge haben muss, hat - das wurde Jerda auch durch folgende zwei konkrete Beispiele vor Augen gefuehrt, die Bobby, Stipic von Nutzen finden duerften:

1) Bezueglich der Stellung der Arbklasse, der prolet. Revolutionaere zum kapit. Heer, im besonderen zu zwei Aspekten dieser Frage, die beim letzten MAEKEN besprochen wurden:
 i) Stellung zum buergerlichdemokr. Heer, zB. beim Versuch, es durch einen rechtskapital. Umsturz, durch Beseitigung seiner etwaigen buergerlichdemokr. Einrichtungen (siehe zB. AB/83/2/2/4 und 3/1/2) in ein Heer der offenen kapit. Diktatur zu verwandeln. ii) Stellung zum buergerlichdemokr. Zwangsaushebungsheer, zB. beim Plan, Versuch, es in ein buergerlichdemokr. Berufsheer umzuwandeln oder es durch Berufssoldaten auszubauen. (Dass i) und ii) in der damaligen Diskussion nicht genuegend klar auseinandergehalten wurden; dass bei ii) nicht genuegend klar festgestellt wurde, dass es diese Umwandlung, bzw. Ergaenzung, diesen Ausbau ja auch - zumindest allgemein, theoretisch gesehen - in einer offenen kapital. Diktatur geben koennte - das hat die damalige Klaerung der Frage erschwert.)

Zu i): Wie wird das bei AB 83 behandelt? Trotz mancher Unterschiede - dem Wesen nach wie bei den buergerlichdemokratischen Rechten: Verteidigung der buergerlichdemokratischen Wehrmacht g e g e n einen rechtskapitalistischen Umsturz, Umsturzversuch (gegen - also negativer Schluss) was aber n i c h t bedeutet: fuer die buergerlichdemokr. Wehrmacht! (Auch Verteidigung heisst noch lange nicht fuer das Verteidigte, das zu Verteidigende sein! Also nicht unbedingt - und in diesem Falle eben nicht.) Auch die folgende Stellungnahme waere vom prolet. Standpunkt falsch, unsulaessig: Gegen die rechtskapitalistische, konterrevolutionaere Wehrmacht (was sich stimmt) und daher fuer die buergerlichdemokratische Wehrmacht. Kein Zufall, dass so eine Stellungnahme bei AB 83 nicht zu finden ist, sondern eben das Negative davon (siehe 3/2/2/2,3) - und das fuer die prolet. Revolutionaere einzig sulaessig Positive: Fuer ein proletdemokratisches Heer! (2/2/1/2/un-ten).

Zu ii): siehe die Kritik Rias an der "Plattform: Zur Frage des kapit. Heeres"/2/36-39: "Aber duerfen wir - angenommen, dass das Berufsheer in Oesterr. eingefuehrt wird, fuer die Wiedereinfuehrung des auf Zwangsaushebung beruhenden Heeres kaempfen? Nein. Oder fuer sein Weiterbestehen, gegen den Formwechsel zum Berufsheer? Nein." - Sicher, diese Formulierungen sind nicht genuegend klar, gerade zB. der zweite Teil der zweiten Frage. Es haette auch festgestellt werden muessen, dass es um ein buergerlichdemokr. Heer ginge, konkret nicht um dessen vollkommenen Ersatz durch 'ein Berufsheer', sondern um dessen Ausbau durch Sondereinheiten von Berufssoldaten. usw. Doch der Versuch aufzuzeigen, dass der negative Schluss - "Gegen das kapit. Berufsheer" - nicht bedeute: "Fuer das kapit. Zwangsaushebungsheer", das duerfte klar genug aufscheinen.

2) Ein Musterbeispiel jenes dialektischen Problems und seiner Loesung - was gerade fuer die Fragen der prolet. revolutionaeren Taktik so wichtig ist - wurde schon von Lenin vor 60 Jahren geliefert, naemlich im Zusammenhang mit der nationalen Frage, in seinem "Kritische Bemerkungen zur nationalen Frage". - Kein Zufall, dass diese methodisch fuer die prolet. Taktik so eminent wichtige Stelle bei L/102/2 angefuehrt wird; daraus das in jetzigen Zusammenhang Wichtigste.

i) Zuerst die prinzipielle Stellungnahme zum Nationalismus ueberhaupt: "Der Nationalismus ist dem Nationalismus gegenueber unversoemlich, ... setzt an die Stelle eines j e d e n Nationalismus - den Internationalismus, die Verschmelzung..." (Vgl.: "gegen das kapitalistische Heer, gegen jedes kapit. Heer - fuer das proletdemokr. Heer.")

ii) Jetzt die taktische Stellungnahme, die auf dieser allgemeinen Grundlage entwickelt wird, streng auf Ort und Zeit (der jeweiligen Entwicklungsstufe der Gesellschaft, zB. in einem bestimmten Land) abgestimmt: "Das Prinzip der Nationalitaet ist in der buergerlichen Gesellschaft historisch (!) unvermeidlich. ... Marxismus erkennt die historische (!) das heisst eben nur fuer eine gewisse mehr oder weniger lange Periode, nicht fuer die Dauer der gesamten Geschichte der Menschheit) Berechtigung der nationalen Bewegung an. Damit aber diese Bewegung nicht (!) zu einer Apologie (!) des Nationalismus werde... an das halten, was in diesen Bewegungen progressiv ist. Sonst (!) ... Truebung des prolet. Bewusstseins.... Progressiv ist.... Daher die unbedingte Pflicht des Marxisten, den ... konsequentesten... Standpunkt in allen Teilen der nationalen Frage zu vertreten. Das ist hauptsaechlich eine negative (!!!) Frage. Aber bei der Unterstuetzung (!) des Nationalismus kann das Proletariat nicht (!!!) darueber hinausgehen; dann faengt naemlich die "positive" Taetigkeit der Bourgeoisie an. (Ebenso bei der Stellung: gegen das konterrevol. Heer - fuer das buergerlichdemokr. Heer!) Jedes landale Joch stuetzen (!), jede Unterdrueckung einer Nation, alle Privilegien einer Nation oder einer Sprache zu beseitigen (!) (Also das "Negative" !):

"stuerzen", "beseitigen")) das ist unbedingte Pflicht des Proletariats.....Aber den buergerlichen Nationalismus ueber diese streng festgelegten, bestimmten historischen Grenzen hinaus zu unterstuetzen - heisst Verrat am Proletariat ueberhaupt Hier ist Grenze (!), die oft sehr fein ist... (Hier ist das Entwickeln der Taktik des Unterstuetzens, in Anfuhrungszeichen, schon erkennbar.)... Kampf gegen (!!) jedes nationale Joch! - jawohl, unbedingt! ((Also das Negative: gegen!))... Kampf fuer (!!) jede nationale Entwicklung, fuer (!!) jede "nationale Kultur" ueberhaupt - nein, nicht unbedingt (!!)". ((Also ausserst klar, dass das "gegen"-n i c h t, nicht unbedingt "fuer" bedeutet, das scheinbar dazu passt!)) - Und gerade das trifft bei den Typen 3 & 4 der Arbeiterregierung der Thesen des 4. WK der KI auf Naemlich folgendermassen: auf die Frage "Sind die Typen 3 & 4 wirkliche Arbeiterregierungen?" - Hier gehts nur um die theoretische Moeglichkeit! -) ist die proletrevol. Antwort: "Nein, nicht unbedingt"; und ebenso auf die Frage "Sind also die Typen 3 & 4 keine wirklichen Arbeiterregierungen, sondern scheinbare Arbeiterregierungen?" - ist die proletrevol. Antwort: Siehe die endgueltige Fassung der Thesen des 4. WK der KI: "Nein, nicht unbedingt". Und daher die Stellungnahme, dass - theoretisch gesehen - die Typen 3 & 4 wirkliche Arbeiterregierungen sein koennen, wenn sie entsprechende (revolutionaere) Politik treiben, indem sie jene "elementarsten Aufgaben" durchfuehren, was ja den Beginn des proletrevol. Sturmes der Bourgeoisie bedeutet, den Beginn des Aufbaus des proletdemokr. Staatsapparats - also keine Frage, dass eine solche Arbeiterregierung - falls sie ueberhaupt jemals zustande kommen koennte! - die Regierung eines kapit. Staates sein koennte! (Darueber mehr spaeter). Oder eine "Uebergangsregierung" zwischen scheinbarer (also: buergerl.) und wirklicher

Nun zu der ausserst wichtigen Frage des Verhaeltnisses zwischen Staat und Regierung, ihres Klassencharakters. Gerade da versucht sich Lili eine "Uebergangsregierung" zu konstruieren - eine (angeblich) wirkliche Arbeiterregierung in einem kapitalistischen Staat! Indem er tatsaechlich - hier nur die objektive Seite gesehen - die Worte "bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats" in diesem Sinne auslegt. (Warum, soll hier beiseite gelassen werden.) Rein methodisch macht er den Fehler, dass die Frage des Verhaeltnisses zwischen Staat und Regierung, ihres Klassencharakters starr, undialektisch auffasst, auslegt. (siehe sein §Aufgabe-a/1/4/unten.) Dabei wirft er selbst (ebenda/2/3,4) wieder das eigentliche Problem um das es geht auf - aber zieht daraus, dank seiner undialektischen Auffassung den falschen Schluss, weil er eben die Worte "noch nicht die Diktatur" missversteht.

Auch Stipic geht in der Frage des Verhaeltnisses Staat-Regierung/Klassencharakter - aber aus entgegengesetzten Gruenden etwas zu starr, ungenuegend dialektisch vor (siehe seine §Aufgabe-a/1/3,5,6). Was er feststellt, ist an sich richtig - aber ungenuegend. Das wird von Lili richtig aufgegriffen (ebenda/2/7) - wo es ihr passt, da erkennt sie wenn etwas "allgemein richtig" aber ungenuegend ist; dass sie aber dasselbe macht, wenn es ihr, aus bekannten Gruenden passt, und es als richtig ausgibt, das ist ein anderes Kapitel - daher, an sich ganz richtig ihr Hinweis auf den "rev. Prozess", den sie sich dann aber (aus bekannten Gruenden) falsch auslegt, indem sie den Teil des revol. Prozesses, um den es in diesem Zusammenhang geht - naemlich den bewaffneten proletrevol. Uebergang der Macht von einer Klasse auf die andere, also von der Bourg. auf die Arbklasse, also den proletrevol. Aufstand, durch die Doppelherrschaft ersetzt. Eben um sich den proletrevol. Aufstand zu "ersparen"... um beweisen zu koennen, dass eine wirkliche Arbeiterregierung auch in einem kapit. Staat "moeglich sei". So kommt er zu seiner "Uebergangsregierung" (ebenda/3/1) - die er, in Worten, selbst wiederlegt hat (ebenda/2/5). (Kein Zu-

fall, dass Ingrid, bezueglich des "sich Ersparens" des proletrevol. Aufstands, dem Wesen nach denselben Versuch einer "Loesung" unternommen hatte. Siehe Rias Kritik an "Plattform: Zur Frage des kapit. Heeres"/3/4).

Worin nun besteht der Fehler Stipic, auf den oben hingewiesen wurde. Eigentlich hat er schon die Frage richtig angepackt, ist jedoch dann wieder davon abgekommen: indem * naemlich zuerst den typischen, klassischen Fall aufwirft, wo es um einen Klassenstaat, der - egal, wiefer schon durch die Aktionen der revolutionaeren Klasse unternehmung - noch immer der Staat der herrschenden Klasse ist. Also der sozusagen "alte" Fall, wo die herrschende Klasse zwei Machthebel hat, noch hat, sie noch nicht zertruemert werden, zertruemert werden sind. Was also fuer die Periode der Doppelherrschaft gilt! (Darum Lilis, Ingrids "Ersetzung" des revol. Aufstands durch die Doppelherrschaft!).

der konterrevolutionaeren

Darueber - ueber dieses an sich vollkommen Richtige - geht Stipic nicht hinaus, daher in diesem Zusammenhang nicht jene "abnormale", sprunghafte, kurze, zuerst entscheidende Phase, der unmittelbar revolutionaeren Wechsel der Macht von Klasse zu Klasse, dem (proletarisch-revolutionaeren) Aufstand, die Phase, in der (naemlich) die Zertruemierung der zwei Machthebel, deren Liquidierung durch die

revolutionaere (oder gegenrevol.) Klasse begonnen, weitergefuehrt wird; und b) die Aufrichtung des Staats, der Aufbau des Staatsapparats der revolutionaeren (oder konter-revol.) Klasse - im Falle des Proletariats auch die Schaffung seines Klasseneigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln - begonnen, weitergefuehrt wird. Wobei die schliessliche vollendete, konsequente Durchfuehrung, von a) und b) davon abhaengt; ob der revolutionaere (oder gegenrevol.) Aufstand siegreich ist, ob die revolutionaere (oder gegenrevol.) Klasse den Buergerkrieg siegreich besteht.

Es ist eben so: der revolutionaere Uebergang mittels des proletrevol. Aufstandes von der Diktatur des Kapitalistenklasse - egal wie stark sie schon untergraben sein moege, also auch im Stadium der Doppelherrschaft! - zur Diktatur der proletarischen Demokratie, ist nicht etwas das im Nu, im Handumdrehen geschieht. Auch der proletrevol. Aufstand ist ein Prozess, braucht eine gewisse, wenn auch kurze Zeit, ist eine relativ kurze Phase, doch eine der kritischsten, entscheidendsten Phasen des gesamtrevol. Prozesses, ohne die es keinen proletrevol. Sieg gibt.

Eben auf diese kurze Phase der beginnenden Zertruenerung des kapit. Staates, der beginnenden Liquidierung des kapit. Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln, der beginnenden Aufrichtung der proletrevol. Staatsmacht, usw. durch den proletrevol. Aufstand, den bewaffneten proletrevol. Massenkampf - auf diese kurze Phase bezieht sich jene Erwaegung der Thesen des 4. WK der KI, zuerst die allgemeine, theoretische Moeglichkeit untersucht, dass unter bestimmten Umstaenden eine Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 eine wirkliche Arbeiterregierung sein koennte (!) und dann die Chancen der praktischen Verwirklichung dieser moeglichkeit beleuchtet, eingeschaetzt werden. (Siehe dazu)

Konkret (zwecks Raum- und Zeitersparnis wird die Fassung der Thesen im Protokoll des 4. WK mit "PR", die Fassung in den Thesen und Resolutionen mit "T/R" bezeichnet. Siehe den Vergleich jener Fassungen.) (Siehe: Thesen zur Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 - 11/13 und 14/16)

1) Gerade A. 18 der T/R ist da - richtig verstanden! - sehr aufschlussreich:

i) "Die zwei weiteren Typen... bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats." - Das legt sich lilli so aus - typisch mit alltaeglicher, statischer Logik - dass daher das auf die Diktatur der Bourgeoisie beziehen muss. Denn die revolutionaere Uebergangsphase des bewaffneten Aufstands wird von ihr uebersehen.... Leider hat ihm ein Auslassungsfehler bei G/141/1/4 v.u. das erleichtert. Denn in der Fortsetzung desselben Satzes sollte es heissen "...sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Uebergangsform der Diktatur...." (diese zwei letzten Worte fehlen leider bei G/ebenda, doch siehe Vergleich bei A. 18 der T/R.) Es ist also ganz klar das jene Form der Typen 3 & 4, die eine wirkliche Arbeiterregierung sein koennten als Uebergangsformen der Diktatur des Proletariats bezeichnet werden. Warum? Weil eben hier unterschieden wird zwischen "der Diktatur des Proletariats", dh. der bereits aufgerichteten, durch siegreichen proletrevol. Aufstand aufgerichteten Diktatur des Proletariats und der kurzen Phase des proletrevol. Aufstands in der die Aufrichtung der Diktatur der prolet. Demokratie begonnen wird, siehe oben - also bevor diese Diktatur durch den siegreichen Aufstand schon bereits aufgerichtet ist. Darum ganz klar: "Uebergangsform der (und nicht nur!) Diktatur" - was einer der schweren Fehler in Thesenentwurf des Sinojew, siehe A. 17 des PR: "Uebergangsstadium zur (!) Diktatur".

ii) "...sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Uebergangsform..." - Also keine Frage, dass es jemals dazu kommen muesste, dass wirkliche Arbeiterregierungen vom Typ 3, 4 entstehen! Ein bezeichnender Hinweis, wie die Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung dieser vom 4. WK ins Auge gefassten Moeglichkeit eingeschaetzt wurde - schon damals, 1922! (Siehe Thesen zur Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 - 11/13 und 14/16)

iii) "...sie koennen dort wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erkaempfung dieser Diktatur bilden." - Also: a) wenn eine Regierung vom Typ 3 oder 4 zustandekommt, dann kann sie - dh. dann ist es unter gewissen Bedingungen (eben bei Erfuellung der "elementarsten Aufgaben", darueber siehe spaeter) moeglich, dass sie Ausgangspunkt zur Erkaempfung der Diktatur des Proletariats ist - naemlich ganz klarerweise der bereits aufgerichteten Diktatur des Proletariats (siehe oben unter i)). Erfuellt sie diese Aufgaben, dann ist diese Regierung vom Typ 3, 4 eben eine wirkliche Arbeiterregierung. Erfuellt sie diese Aufgaben nicht, oder nur auf dem Papier, ueberwiegend auf dem Papier (siehe Ungarn 1919) - dann ist sie eben keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern - auch die ehrlichsten Absichten, wie bei Bela Kun, usw. in Ungarn 1919 - jedenfalls im Gesamt-ergebnis keine Arbeiterregierung. b) Schon der Begriff "Erkaempfung" dieser Diktatur zeigt, dass es sich da um die bereits aufgerichtete Diktatur handelt, die eben durch bewaffnete proletrevol. "Erkaempfung" aufgerichtet werden kann. c) Und eben nur wenn eine Regierung vom Typ 3 oder 4 diese bewaffnete Erkaempfung, dh. die bewaffnete Aufrichtung der Diktatur des Proletariats beginnt, weiterfuehrt (eben durch Erfuellen jener "elementarsten Aufgaben"), nur dann dient sie, kann sie dienen als "Ausgangspunkt" dieser Erkaempfung, dieser nur durch konsequenten, bewaffneten Kampf zu erkaempfen, aufzurichtenden Diktatur des Proletariats, der proletarischen Demokratie,

gegeben

nur dann ist sie eben eine wirkliche Arbeiterregierung.

auch

2) Darum ~~der~~ Unterschied bei den T/R zwischen den Typen 3 & 4, die unter bestimmten Umständen wirkliche Arbeiterregierungen sein koennten - damals 1922! - wobei deren praktische Verwirklichung schon damals gering eingeschätzt wurde; und dem Typ 5, der wirklichen proletarischen Arbeiterregierung (A.15). Letztere wird in A.10 bewusst als "revolutionaeres Machtinstrument" des Proletariats bezeichnet - also klarerweise bezieht sich das auf die bereits aufgerichtete Diktatur des Proletariats, nach dem siegreichen proletrevol. Aufstand, nach der kurzen jedoch aeusserst entscheidenden Phase des bewaffneten revol. Uebergangs der Macht, eben durch Zertrümmerung des kapit. Staatsapparats, Aufrichtung des proletdemokratischen Staates, Staatsapparats. (Dass dieser, ebenso wie der Staat, Staatsapparat der revolutionaeren Bourgeoisie noch ausgebaut, gefestigt werden muss - das ~~berührt~~ ~~die~~ vorliegenden Frage nicht ~~.....~~.)

1922 hat daher der 4. WK Folgendes als Moeglichkeit - v.a. allgemein, theoretisch - beruecksichtigt, wobei er dessen praktische Verwirklichung schon damals als gering beurteilte: dass wirkliche Arbeiterregierungen entstehen, zustandekommen koennten, gebildet durch die SP(LP) (und unterstuetzt von der KP, oder bei deren Teilnahme), die noch nicht die Regierungen der bereits aufgerichteten proletarischen Diktatur waeren - also noch nicht "wirkliche proletarische" Arbeiterregierungen, revolutionaere Machtinstrumente des Proletariats - "noch nicht die Diktatur des Proletariats" in der Formulierung des A.18 der T/R. Aber eben auch nicht Regierungen des kapit. Staates, auch nicht des durch die Doppelherrschaft staerkstens untergrabenen kapit. Staates, Staatsapparats - sondern Regierungen in der Phase des beginnenden revol. Sturzes der Bourg. durch das Proletariat unter Fuehrung der proletrevol. Partei (denn die KP, versteht sich, damals die ehrliche, proletarisch-revolutionaere, ist ja vorausgesetzt und wird ausdruücklich erwahnt.) Also Regierungen der kurzen, aeusserst entscheidenden Phase des proletrevol. Aufstands! Kein Wunder, dass die praktische Verwirklichung einer solchen Arbeiterregierung - einer wirklichen, die noch keine "wirklich/proletarische" war - durch die SP (LP) mit Unterstuetzung oder unter Teilnahme der damaligen KP, schon 1922 als sehr gering beurteilt wurde!

Methodisch betrachtet, handelt es sich beim Verhaeltnis wirkliche Arbeiterregierung und wirkliche proletarische Arbeiterregierung um einen weiteren Fall jenes Hauptproblems der dialektischen Logik, das oben auf S.3 behandelt wird:

Jede wirkliche proletarische Arbeiterregierung ist eine wirkliche Arbeiterregierung; aber nicht jede wirkliche Arbeiterregierung ist, nicht unbedingt, eine wirkliche proletarische Arbeiterregierung. Sondern eben nur jene wirkliche Arbeiterregierung ist eine wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die schon die wirkliche Arbeiterregierung der bereits aufgerichteten Diktatur des Proletariats ist. Waehrend eben der 4. WK. - 1922! - noch die, wenn auch sehr geringe, Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung einer wirklichen Arbeiterregierung (gebildet von SP(LP) mit Unterstuetzung oder Teilnahme der KP) beruecksichtigte, die die Regierung der kurzen Phase des proletrevol. Aufstands sein koennte.

Schon auf Grund der Erfahrungen bis 1938 hat Trotzki den Grad der Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung dieser Form der wirklichen Arbeiterregierung auf Null reduziert - erst recht 650, fuenf-sechs Jahre spaeter, nicht zu reden von den Erfahrungen nach 1944/45 (Frankreich, Italien, England.) Darum wird schon im Ue-Programm die Moeglichkeit eines Typs 3 oder 4 gar nicht mehr behandelt; ii) schon dadurch, dass die Wahrscheinlichkeit einer solchen, scheinbaren, Schwindel-Arbeiterregierung, nichtwirklichen "Arbeiterregierung", gegen die vielleicht sogar schliesslich die Taktik der loyalen Opposition angewendet werden koennte, im Ue-Programm praktisch als unrealistisch, faktisch null eingeschätzt wird. Siehe:

i) "...selbst unter sehr vorteilhaften Bedingungen ausserstande..." (Abschnitt 13/A.3);

ii) "...dass sie sich nicht von der politisch halbtoten Bourgeoisie losreissen wollen..." (Ebenda/A.5);

iii) "...mindestens recht unwahrscheinlich... wenn diese unwahrscheinliche Variante... sich irgendwo und irgendeinmal verwirklichen sollte..." (Ebenda/A.8).

(Uebrigens hat Berta in ihrer Aufgabe-a/S.2,3, darauf schon ausfuehrlich hingewiesen.)

Nun: auf Grund der Erfahrungen von 1922 bis 1938 - gerade eben der noch weiter fortgeschrittenen Entartung, der Anhaeufung der Judastaten der SP(LP) und der KP (Deutschland 1933, China 1925-27, Oesterreich 1934, Spanien, Frankreich 1936-39) - hat Trotzki also schon die Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung der nichtwirklichen "Arbeiterregierung" - bei ihrer theoretischen Beruecksichtigung - als praktisch null eingeschätzt (Was jedoch das Ausgeben der Bildung dieser "Arbeiterregierung als Ue-Lösung noch immer, auch heute noch, - bei gegebener Lage - als hoechst zweckmaessiges Mittel zur Klaerung der Massen nicht im geringsten ausschliesst: zB. 1946/47 in Frankreich, siehe "Bilanz"/14/4, "13 1/2"/24/6-8. Umso mehr gilt das fuer die Wahrschein-

fein lichkeit der praktischen Verwirklichung einer Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 in Form einer wirklichen Arbeiterregierung! Denn das wuerde von der in dieser Arbeiterregierung vertretenen SP(LP), bzw. KP nicht nur scheinradikale Phrasen, Taten moechstens "auf dem Wege des Bruchs mit der Bourgeoisie weiter gehen koennen als sie moechten" (Ue-Prog., Abschnitt 13/A.8) - und das nicht viel weiter! - erfordern, sondern eben wirklichen revolutionaeren Kampf gegen die Bourgeoisie - siehe die "elementarsten Aufgaben" einer solchen wirklichen Arbeiterregierung. Also kein Wunder, dass Trotzki, noch dazu in einem Programm, dass sich v.a. mit den Ue-Zielen, Ue-Losungen befasst, auf die theoretische Moeglichkeit - ganz zu schweigen von der Frage der praktischen Verwirklichung - einer wirklichen Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 gar nicht mehr eingegangen ist! Sondern, dass er - siehe ebenda/A.1 - die wirkliche Arbeiterregierung, nur ganz kurz, als "nichts anderes" aufzeigt - hier in der Formulierung Arbeiter- und Bauernregierung - als "die populaere Benennung der bereits errichteten Diktatur des Proletariats."

als Also dass Trotzki den Unterschied zwischen der "wirklichen" und der "wirklichen proletarischen" Arbeiterregierung nicht mehr erwacht, den Begriff wirkliche Arbeiterregierung jetzt nur auf den Typ beschaenkt, den die Erfahrung praktisch einzig moeglichen Typ der wirklichen Arbeiterregierung bezeigt hatte, naemlich den in den T/R angefuhrten Typ 5. (Dass dieser damals

zuerst in Form einer von der prolet. Klassenpartei gefuehrten proletrevol. Koalitionsregierung der Bolschewiki und Linken Sozialrevolutionaere vom Oktober 1917-Sommer 1918 erscheinen konnte und dann in "reiner Form nur durch die Kommunistische Partei" (T/R, A.15) gebildet wurde - das ist wieder eine andere Frage. In gewissen kapit. zurueckgebliebenen Laendern mag die Variante einer solchen proletrevol. Koalitionsregierung noch moeglich sein, wird aber auch dort immer unwahrscheinlicher, was mit der Entwicklung der Klassenspaltung in der Bauernschaft zusammenhaengt, usw. In kapit. entwickelten Laendern, v.a. den hoch entwickelten Laendern, ist die Wahrscheinlichkeit dieser Variante praktisch null, sogar dort, wo, wie heute z.B. noch in Westdeutschland, Oesterreich, die Agrarfrage nicht vollkommen konsequent geloest worden ist, weniger als zur Zeit der buergerlichen Revolution in England, ja sogar Frankreich.)

hoechst Bei der gruendlichen Untersuchung G/140/2-144/1 schliesslich werden die Typen 3 und 4 nicht woertlich aber inhaltlich - v.a. theoretisch - behandelt. Weil die Erfahrung bewiesen hatte, dass die vom 1.WK. theoretisch als Moeglichkeit beruecksichtigte, wenn auch damals schon als praktisch schwerlich zu verwirklichende Variante, dass es ja mal zu wirklichen Arbeiterregierungen vom Typ 3 oder 4 kommen koennte, praktisch nicht zu verwirklichen sei. Diese Variante wird bei der Schilderung, Erlaeuterung der chronologischen Klaerung, Konkretisierung, Praezisierung der Frage der Arbeiterregierung - im Rahmen der Behandlung der Frage der Beteiligung der proletrevol. Partei an einer Regierung - auf Grund der Erfahrung besprochen, und zwar im Sinne der T/R des 1.WK. Doch faktisch nur noch vom Standpunkt der theoretischen Moeglichkeit, wobei die Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung dieser Variante gar nicht mehr ernstlich beruecksichtigt wird. (G/143/2/letzte 6 Z.)

Darum auch klipp und klar die Feststellung, dass "die (wirkliche) Arbeiterregierung, die wirkliche Arbeiter- und (Klein)Bauernregierung identisch ist mit der Regierung des proletarischen Staates, der Diktatur der proletarischen Demokratie" - also der bereits errichteten Diktatur des Proletariats, des bereits aufgerichteten Staates der proletarischen Demokratie. (siehe K/73/1/letzte drei Z.). Und: "Die Arbeiter- und Kleinbauernregierung ist identisch mit der einzig und allein durch die siegreiche revolutionaere Massenbewegung zu verwirklichenden Regierung der proletarischen Demokratie..." (Ebenda/72/5) - also der schon durch den siegreichen proletrevol. Aufstand aufgerichteten proletarischen Demokratie, deren Staat.

(Darauf haben ja schon hingewiesen: a) Berta: %Aufgabe-a/S.3/letzter A.; und Stipic: z.B. Anhang/5/4/1-3.)

3) Ein genaueres Ueberpruefen der in A.3 der T/R aufgezählten "elementarsten Aufgaben einer (wirklichen) Arbeiterregierung" zeigt, warum schon 1922 die Chancen einer wirklichen Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 sehr gering waren!

Von den fuenf angefuhrten Aufgaben - als Anleitungen fuer den unmittelbaren Kampf, um den es hier geht, in Form von Aktionslosungen ausgegeben - sind vier Ue-Aufgaben, Ue-Ziele, Ue-Losungen, v.a. hoehere, hoechste. Wobei klar ist, dass keine von diesen v o r dem revol. Sturz der Bourg., vor der Zertruemmerung des kapit. Staats, Staatsapparats und der revol. Aufrichtung des Staats, Staatsapparats der Diktatur der proletarischen Demokratie v o l l zu verwirklichen ist, ihre volle Verwirklichung jedoch in der betreffenden Formulierung inbegriffen ist. Was schon daraus hervorgeht, dass die letzte der fuenf Aufgaben - und es geht hier nur um die "elementarsten", dh. die ersten, primären Aufgaben, bezueglich der weiteren siehe u.a. G/143/2/1-9 - klipp und klar die Grundaufgabe der

Arbeiterklasse bedeutet, naemlich das Aufrichten der proletarischdemokratischen Staatsmacht. (Denn worauf laeuft das Brechen durch die bekannten, schon angefuhrten wirkensbrechenden Kampfmethoden des Widerstandes der konterrevol. Bourg. sonst hinaus? Das ist ja nur die "negative" Seite der proletrevol. Aufrichtung der proletdemokr. Staatsmacht!)

Sogar die Bewaffnung des Proletariats ist nur durch den proletrevol. Aufstand und im Laufe seiner siegreichen Durchfuehrung zu verwirklichen. Siehe N/207/3-209/1, v.a.:

- i) "Die Arbeiterschaft zu bewaffnen, das ist die erste, im und durch den Aufstand zu loesende Frage." (ebenda/207/3)
- ii) "Die Bewaffnung der Arbeitermassen ist das erste Ergebnis des siegreichen Aufstands." (ebenda/208/6/letzten 2.)

Das gilt in noch hoerem Grade fuer das Entwaffnen der konterrevol. Organisationen der Bourg. durch das Proletariat, durch die wirkliche Arbeiterregierung. Weil die Bourg. ja nicht zuschauen wird.... Kein Wunder, dass schon im A.4 der T/R diese Stelle zu finden ist: "Schon der Versuch (1) des Proletariats, eine solche (dh. wirkliche!) Arbeiterregierung zu bilden, wird von vornherein (1) auf den schaefersten (1) Widerstand der Bourgeoisie kontor-stossend." - Was ist denn schaeferste Widerstand? Bewaffneter Widerstand, kontor-revol. Aufstaende, usw.!

Und erst recht fuer die Arbeiterkontrolle der Produktion, die wie gerade die Erfahrung der russischen Revolution bewiesen hat, faktisch unmoeglich ist. Naemlich das, dass die Arbeiterschaft ueber die wirklichen Arbeiterraete die Kapitalisten, deren Vertrauensleute beim Organisieren der Produktion kontrollieren koennen. Siehe N/177/2, v.a. Pauch (Lente)

iii) "Die Erfahrung in der russischen Revolution hat jedoch bewiesen, dass die zur Arbeiterkontrolle erforderliche Mitarbeit der Kapitalisten aus politischen Gruenden nicht zu erzielen ist." (Ebenda, Z.3-6).

iv) "der unvermeidliche Buergerkrieg macht die Produktionskontrolle ueber die Kapitalisten durch die Arbeiterraete unmoeglich." (Ebenda, Z.8-9).

v) "Der reale Verlauf des Klassenkampfes wird moeglicherweise fuer die Arbeiterkontrolle als besondere Etappe keinen Raum uebrig lassen..... ob sie ueberhaupt zur Verwirklichung kommen" wird. (Trotzki, schon 1932, also noch vor den Erfahrungen der deutschen, oesterr., spanischen, franoes. Katastrophen. Siehe K/67/5).

Und wie stehts schliesslich mit dem Abwaelzen der Hauptlast der Steuern auf die Reichen? Also durch "Beschlagnahme der Kriegsgewinne, Abschaffung aller indirekten Steuern, Einfuehrung einer direkten Steuer mit progressiv sehr hohen Saetzen fuer die Kapitalisten." (K/64/1) - Auch wird erst durch und v.a. nach dem siegreichen proletrevol. Aufstand zu verwirklichen sein, nach Aufrichtung der proletdemokr. Staatsmacht (siehe Stipic Jux-a/5/2).

Zusammenfassend zur Frage des Verhaeltnisses Staat-Regierung, ihr Klassencharakter: die Ausfuehrungen von Stipic, in seinem Jux-a/1/2-2/1 sind richtig - richtig verstanden, wie Gus 2705/A.2 unter Punkt 3 andeutete. Dh. das Verhaeltnis muss genuegend dialektisch aufgefasst, verstanden werden. Dass es eben nicht nur fuer den bereits errichteten Staat, dessen Regierung, einer (herrschenden) Klasse gilt, auch wenn dieser Staat schon beachtlich, zB. durch Doppelherrschaft, untergraben ist, sondern auch fuer den durch bewaffneten Kampf, durch Aufstand in Aufrichtung begriffenen Staat, dessen sich in Bildung befindender schon gebildeter Regierung. In diesem weiteren, dialektisch Sinn stimmt es eben vollkommen, dass der Klassencharakter des Staates den der Regierung bestimmt! Stipic ist ja in seinem Anhang/10/5 v.u. -11/1/3 darauf zu sprechen gekommen. Nur gehoert sich das in seine eigentliche Ausarbeitung, eben bei S.1-2. Darauf bezieht sich die Kritik von Gus in der "Korrektur...."/4/3-5.

Die marxistische Staat- und Revolutionstheorie ist eben eines der Hauptmittel zum Loesen der Frage der Regierungsbeteiligung einer proletrevol. Partei: der Klassencharakter des Staates - ob in Aufrichtung begriffen oder bereits aufgerichtet - bestimmt den Klassencharakter seiner Regierung. Eine wirkliche - also dem Klassencharakter nach proletarische - Arbeiterregierung ist also nur moeglich in einem - entweder in Aufrichtung befindenden oder schon aufgerichteten - proletarischdemokratischen Staat. (Denn in einem entarteten proletarischen Staat ist sehr wohl eine Regierung moeglich, die keine wirkliche Arbeiterregierung ist, sondern eine scheinbare Arbeiterregierung, eine Schwindel-Arbeiterregierung - siehe die SU seit spaetestens 1933.)

Auf keinen Fall ist daher, schon theoretisch, auf Grund der verallgemeinerten Erfahrung gesehen, eine wirkliche Arbeiterregierung moeglich in einem kapitalistischen Staat: weder als auswechselbare Spitze des kapit. Staatsapparats - sei er durch Doppelherrschaft perschuettert, untergraben - noch als Regierung, die neben der kapit. Regierung existiert. (Das zweite "Moeglichkeit" duerfte die sein, die sich LiLi - aus bestimmten Gruenden konstruiert. Um das zu untermuern, bezieht er sich u.a. auf zwei Schriften Lenins, die er aber - typischerweise, um die Sache verschwoemmen zu lassen, sich nicht festlegen zu muessen nicht konkret untersucht. Wohlweislich von seinem Standpunkt, da sie das Gegenteil beweisen von dem, was er damit beweisen sucht.)

Neuer Abstand auf S.9

konstruiert. Um das zu untermauern, bezieht er sich u.a. auf zwei Schriften Lenins, die er aber - um die Frage verschwommen zu lassen, sich nicht festlegen zu müssen - nicht konkret untersucht. (Siehe seine Aufgabe/2/ vorletzter A.) Wohlweislich, da sie das Gegenteil von dem beweisen, was er damit zu beweisen sucht!

1) Aus "Die eigenartige... Klassenbedeutung": Punkt 5., A.2: "...zwei Regierungen: der eigentlichen, wirklichen, der Regierung der Bourgeoisie... die ueber alle Organe der Macht verfuegt, und der zweiten, der "kontrollierenden" Nebenregierung, in Gestalt des Petrograder Arbeiter- und Soldatendeputiertenrates, der nicht ueber die Organe der Staatsmacht verfuegt...."

11) Punkt 6, A.1: "...der Petrograder Soldaten- und Arbeiterdeputiertenrat.... der Bourgeoisie und ihrer... Regierung die Staatsgewalt uebergibt, dass... laesst, indem er sich mit ihr verstaendigt hat, sie zu unterstuetzen..." - weil er von der Menschewistischen Judas-Partei und den Sozialrevol. gefuehrt wurde! Daher eine Politik gegen das Proletariat trieb, kein wirklicher Arbeiterrat war! Sondern ein reaktionaerer Arbeiterrat. Und die von ihm verkoepernte Nebenregierung eben - dank ihrer, also seiner reaktionaeren Politik, - keine wirkliche Arbeiterregierung war.

111) Aus "Ueber Doppelherrschaft": a) A.3: "...eine zwar noch schwache, erst in der Keimform vorhandene... zweite Regierung...." - die Keimform legt sich Lili schon als wirkliche, vollentwickelte Arbeiterregierung, verwechselt, sozusagen, den Keim mit der entwickelten Pflanze. Wobei da der Vergleich darin hinkt, dass die Spruenge in der Entwicklung vom Keim zur entwickelten Pflanze dem nackten Auge kaum aufscheinen, waehrend der revolutionaere "Sprung" des proletrevol. Aufstands, der noetig ist, um aus dem Keim, den Lenin beschreibt, eine wirkliche Arbeiterregierung zu machen, von solchen Elementen wie Lili & Co. "uebersehen" wird.

iv) A.7: "Ich betone "insoweit". Denn das ist blos eine Regierung in Keimform. Durch direktes Abkommen mit der buergerlichen Regierung... gab und gibt sie selber ihre Positionen der Bourgeoisie preis." - also keine wirkliche Arbeiterregierung! Sondern, wie aus dem Nachfolgenden klar zutage tritt, dank der Fuehrung durch die Judas-Partei der Menschewiki, usw., eine scheinbare Arbeiterregierung in Keimform.

v) A.11: "Um eine Regierung zu werden" - naemlich eine wirkliche Arbeiterregierung! - (Lili hat aus XXI/1 der Saemt. Werke zitiert, was Macht steht ruessen die Klassenbewussten Arbeiter...." - also es besteht eben noch keine wirkliche Arbeiterregierung! ("Regierung" steht im Sammelband, 1925, S.363, A.4) - (Unterstreichungen der Zitate meist von Gus, teils wie im Orig.)

Abschliessend noch zwei Sachen: (denn der Rest wird v.a. in der Aufgabe-a Gina kommen)

1) Bezueglich des Typ 5 der Arbeiterregierung - der wirklich proletarischen nach den T/R..Auf S.6/A.2.5 und S.7/A.2.4 ist nicht genuegend dialektisch formuliert, ausgelegt worden. Es stimmt, dass sich das v.a., ja ueberwiegend, um es plastisch auszudruecken, mindestens 90% auf die bereits errichtete Diktatur der proletarischen Demokratie, den bereits aufgerichteten - wenn auch noch schwachen - proletarischdemokratischen Staat, Staatsapparat bezieht. Und doch muss auch der kurzen, entscheidenden Phase des proletrevol. Aufstands, der Phase des sich in Aufrichtung befindenden proletdemokr. Staats, der sich in Bildung befindenden, bildenden wirklichen Arbeiterregierung genuegend Beachtung geschenkt werden. Sonst entsteht ein falscher Eindruck - gerade bei einer Lili, usw....

Was die zitierten Stellen betrifft: bei den Zitaten von 650 ist klar, dass das auch auf die in Aufrichtung Arbeiterregierung bezieht, beziehen kann. Gerade die Stelle aus K/72/5 "...durch die siegreiche revol. Massenbewegung zu verwirklichenden" - nicht "verwirklichte"! - "Regierung der prolet. Demokratie."

Was das Zitat aus dem Ue-Prog. betrifft (S.7, A.1), so heisst die ganze einschlaegige Stelle: "...nach dem Oktoberumsturz. In diesem letzten Fall (!) stellte sie nichts anderes dar als eine populaere Benennung der bereits errichteten...." - Also das "in diesem letzten Fall" zeigt klar, dass er sich bei diesem Beispiel

eben auf eine bereits errichtete Diktatur des Proletariats bezieht. Doch gilt das ebenfalls - und gerade beim Beispiel des russischen Oktoberumsturzes selbst - fuer

dies in Aufrichtung befindende Diktatur des Proletariats, der sich in Aufrichtung befindenden, bildenden wirklichen Arbeiterregierung dieser Diktatur - ob nun in Form einer Koalitionsregierung wider Bolschewiki und Linken Sozialrevolutionaere oder in Form der "reinen" wirklichen proletarischen Arbeiterregierung, die nur aus Kommunisten besteht, wie nach dem Sommer 1918. Uebrigens wird gerade dieser Prozess der Bildung der wirklichen Arbeiterregierung waehrend des proletrevol. Aufstands glaenzend geschildert in Trotskis "Oktoberrevolution", 1933, z.B. auf S.594/2 610/2, 612, 622/1-3.

(Manches spricht dafür, dass ~~es~~ in den vorgeschrittenen Kap. Laendern der Prozess der Bildung der wirklichen Arbeiterregierung ~~der Form~~ nach einen etwas andern Verlauf nehmen wird. Z.B. wird es ~~wohl~~ wohl kaum zu einer Koalitionsregierung wie der Linken Sozialrevolutionaere und Bolschewiki kommen, weil die buergerlichdemokr. Aufgaben faktisch vollendet worden sind, die Klassenspaltung auf dem Land sich viel zu weit aufgetan hat. Dass sogar dort, wo noch Grundbesitz vorhanden ist, eine solche ~~Form~~ Form der Arbeiterregierung vom Typ 5 nicht mehr in Frage kommt. Weiters werden die Arbeiterräte, v.a. die wirklichen Arbeiterräte wahrscheinlich erst ~~später~~ später, vielleicht sogar beachtlich später entstehen als in Russland 1917. Siehe dazu Trotzki schon 1924: "Man darf nicht vergessen, dass die Sowjets sich bei uns in der "demokratischen" - (dh. buergerlichdemokratischen!) - befunden haben.... dass wir sie dann geerbt und ausgenutzt haben. Das wird sich nicht in den proletarischen Revolutionen des Westens wiederholen. Die Sowjets werden dort in der Mehrzahl der Faelle auf die Aufforderung der Kommunisten gebildet werden" - (also als wirkliche Sowjets, siehe was folgt) - "folglich also als direkte Organe des proletarischen Aufstands.....", usw.... (B/132/Mitte.)

Was schliesslich die Stelle aus den T/R betrifft (S. 6/2 und 5) so kann sich der Begriff "revolutionaeres Machtinstrument" sehr wohl auch auf die sich bildende, im proletarischrevolutionaeren Aufstand sich bildende wirkliche Arbeiterregierung beziehen! —

- II) Es mag von Interesse sein, dass in Ralphs "Weiterentwicklung der Rolle des Widerspruchs in der Politik...." dasselbe Hauptproblem der dialektischen Logik, um das es bei der Loesung des Problems der zwei ~~Möglichkeiten~~ Möglichkeiten der Typen 3 und 4 der Arbeiterregierung der T/R ging - hier von der Frage der praktischen Verwirklichung einer wirklichen Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 abgesehen - schon von einem anderen Gesichtspunkt aufgegriffen, im wesentlichen gelöst wurde: siehe S. 9 ff. Gerade der Vergleich mit Lenins ~~Stellung~~ Stellung in der Frage des Nationalismus (siehe oben S. 3/5- 4/1) Die prinzipielle Stellung ist dem Wesen nach identisch. Was die taktische Stellung betrifft so wird Lenins "nicht, nicht unbedingt" ausgedrueckt als "weder fuer noch gegen". Auf jeden Fall ist das Gemeinsame das Feststellen, dass ein prinzipielles Gegen n i c h t durch ein taktisches Dafür n e g i e r t werden darf. Was ja eben Lili & Co. bei der Frage der Arbeiterregierung, v.a. der Regierungsbeteiligung der proletrevol. Partei tun, was von Stipic mit Recht kritisiert wird (siehe seine Aufgabe/Anhang/15/3/11-13).

Was den Vergleich von Lenins "nicht, nicht unbedingt" mit dem "weder/noch" betrifft: i) Lenin fuhrte die dialekt.-material. Methode, die dialekt. Logik da

vor, indem er die taktische Linie der prolet. Revolutionaere in nationalen Fragen umriss. ii) Ralph versuchte eine noch allgemeinere taktische Linie fuer eine ganze Reihe von taktischen Fragen zu entwickeln, v.a. vom methodischen Standpunkt. Dass da Manches noch verbesserungsbeduerftig sein moege - das ist sicher. Doch neuerliche Ueberpruefung zeigte, dass ~~den~~ den erwachten Beispielen die taktische Linie, die darauf sich gruendende konkrete taktische Anleitung stimmt, jedenfalls dem Inhalt nach.

Es ist klar: die Taktik darf den Prinzipien nicht widersprechen. Bei oberflaechlichem Betrachten, bei Teilbetrachtung mag der S c h e i n entstehen, als widerspraecht eine bestimmte proletrevol. Taktik den proletrevol. Prinzipien. Siehe die kombinierte Kriegstaktik, die differenzierte Taktik in allen ihren Abarten. Dann wenn die Taktik den Prinzipien widerspricht - dann werden eben die Prinzipien, die jene Taktik angeblich verwirklichen soll n i c h t verwirklicht. Dann beweist diese Tatsache, dass die Taktik tatsaechlich, zumindest objektiv, andere Prinzipien verwirklicht! (Siehe die oport. Taktik der Regierungsbeteiligung der proletrevol. Partei ~~um~~ "um die Massen zu desillusionieren".... Diese Taktik kann nur die kleinbuerg. Prinzipien der Koalition mit der Bourg. gegen das Proletariat verwirklichen - niemals die prolet. Klassenprinzipien.)

MATERIAL ZUR FRAGE DER ARBEITERREGIERUNG I

Internationale 3 1/2 (S 13)

" 3) Die Taktik im Übergangskampf.

...

Das wird noch verstärkt durch das Zwielficht, in dem die Lösung der Arbeiter- und Bauernregierung in den Beschlüssen und in der Praxis noch immer schwankt. Es wird den Massen nicht klargestellt, ob damit nur unsere höchste Übergangslösung oder unsere Endlösung gemeint ist, (nämlich nur der populäre Ausdruck der prol. dem. Diktatur). auch in der Tagespraxis wird das den Massen nicht gesagt.

An einer Stelle wird die höchste Übergangslösung mit der Formel "Regierung der Einheitsfront" ausgedrückt. Als wir diese Lösung vor zwei Jahren für Frankreich vorschlugen - damals war sie höchstaktuell, die damalige Lage schrie danach - wollte das IS nichts davon wissen, liess den Vorschlag liegen, liess kostbare ~~ZEITUNGSARTIKEL~~ Monate unbenutzt. Erst viel später, als die Lage bedeutend ungünstiger geworden war, kam es damit nachgehinkt.

...verräterische Charakter der stalinschen Politik in Frankreich... hoffnungslose verräterische Grundrichtung der kap. Koalitionsregierung unter Teilnahme der VF....

Dem musste, muss - bei beharrlichem Verknüpfen mit der revolüt. Kritik und Propaganda - der Kampf entgegengestellt werden für die prol. Einheitsfront gegen die gesamte B. zur Behebung der dringendsten Nöte der Massen, für die Einberufung eines prol. Einheitsfrontkongresses, für die darauf gestützte, von diesem Kongress kontrollierte Regierung der prol. Einheitsfront. Eben dafür die Massen zu gewinnen, sie dafür immer mehr zu mobilisieren, das war, das ist die Aufgabe, die die Lage der französischen Sektion stellte und noch immer stellt.

Noch um den zur Erwämpfung, Erzwingung dieser Einheitsfront, dieser Regierung notwendigen Massendruck hervorzurufen, in Bewegung zu setzen zur genügenden Höhe zu steigern, dazu bedarf es einer ganzen Kampagne....

" Kurzeln " S 24

" B) Nie und nimmer ist das zu verwirklichen durch offene oder verhöllte, aber tatsächliche Zusammenarbeit mit der englischen B. , sondern nur durch konsequenten Kampf gegen sie.

Darum :

- a) Kampf für die Reinigung des ~~engl.~~ englischen Parlaments von den Kapitalisten.
- b) Kampf für die Abschaffung des aktiven und ~~EX~~ passiven Wahlrechtes der Kapitalisten zum Parlament
- c) Kampf für eine vom gereinigten Parlament gewählte prol. dem. Regierung der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger unter Führung der "Arbeiterklasse."

" Bilanz " : Nichts Neues gegenüber I 3 1/2

Die internationale Rev. und die komm. Internationale. S 172

" Lenin versuchte seit April 1917 seinen Gegnern, die ihn des Überganges zur Position der "permanenten" Revolution beschuldigten, klar zu machen, dass die Diktatur des Prolet. und des Bauerntums zum Teil bereits in der Zeit der Doppelherrschaft entstanden ist. "

"Was nun?", " Nationalsozialismus "

S 108. Zur Einheitsfrontfrage.

" die Gründe für die Einheitsfront ergeben sich aus so grundlegenden und unabwiesbaren Notwendigkeiten des Kampfes von Klasse gegen Klasse (im marxistischen, nicht im bürokratischen Sinn der Worte)

S 129. "Vergessen ist, dass die Sowjets als Arbeiterparlamente geschaffen wurden und die Massen dadurch an sich zogen, dass sie in ihnen die Möglichkeit erschlossen, alle Teile der Arbeiterklasse unabhängig von Parteiunterschieden Seite an Seite zu versammeln,.."

S123. "VIII. Durch Einheitsfront zu den Sowjets als höchsten Organ der Einheitsfront.

"Wie die Gewerkschaften Elementarformen der Einheitsfront im wirtschaftlichen Bereich sind, so ist der Sowjet die höchste Form der Einheitsfront in der Phase des prol. Kampfes um die Macht."

S115. " In den letzten Augusttagen wurde Kornilow niedergeschlagen , eigentlich nicht mit Waffengewalt, sondern durch die blosse Einmütigkeit der Massen. Sogleich nach dem 3. September schlug Lenin in der Presse den Menschewiki und Sozialrevolutionären einen Kompromiss vor : Ihr bildet die Sowjetmehrheit, sagte er ihnen. Nehmt die Macht wir werden Euch gegen die B. helfen; garantiert uns volle Agitationsfreiheit und wir gewährleisten Euch friedlichen Kampf um die Mehrheit im Sowjet!

... Die Menschewiki und Sozialrevolutionäre lehnten den Kompromiss ab, d.h. den neuerlichen Vorschlag einer Einheitsfront gegen die B. Diese Ablehnung wurde in den Händen der Bolschewiki ein machtvolleres Werkzeug für die Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes, der sieben Wochen später Menschewiki und Sozialrevolutionäre hinwegfegte."

THESEN UEBER DEN KAMPF DER KOMMUNISTEN

11. Die Arbeiterregierung.

(Vergleich jener Absätze, in der sich die fruehere Fassung des Punktes 11 im Protokoll (auf S. 1017) von der späteren, endgueltigen Fassung in den Thesen und Resolutionen (auf S. 16-17) unterscheiden. Die ersten 10 Absätze beider Fassungen sind gleich, haben den gleichen Wortlaut. Es geht also um die folgenden 8-9 Absätze.)

PROTOKOLL (S. 1017)

I. Scheinbare Arbeiterregierungen:

1. liberale Arbeiterregierung, eine solche gab es in Australien, eine solche Regierung wird auch in absehbarer Zeit in England moeglich sein.
2. Sozialdemokratische Arbeiterregierung (Deutschland).

II. Wirkliche Arbeiterregierungen:

3. Regierung der Arbeiter und armeren Bauern. Eine solche Moeglichkeit besteht auf dem Balkan, der Tschechoslowakei usw.
4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.
5. Wirkliche revolutionaere proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die Kommunistische Partei verkoeperert werden kann.

Die Kommunisten sind bereit, auch mit jenen Arbeitern zu marschieren, die die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats noch nicht erkannt haben. Die Kommunisten sind also auch bereit, unter gewissen Bedingungen und unter gewissen Garantien eine nicht rein kommunistische, ja sogar eine bloss scheinbare Arbeiterregierung zu unterstuetzen, natuerlich nur soweit sie Arbeiterinteressen vertritt. Die Kommunisten erklaren der Arbeiterschaft aber ebenso offen, dass ohne den revolutionaeren Kampf gegen die Bourgeoisie eine wirkliche Arbeiterregierung weder zu erreichen noch zu erhalten ist. Als wirkliche Arbeiterregierung ist nur eine Periode des Kapitalismus, wo die Regierung aufzufassen, die entschlossen ist, den ernstesten Kampf wenigstens zur Erfuellung der wichtigsten Tagesforderungen der Arbeiter gegen die Bourgeoisie aufzunehmen. Nur an einer solchen Arbeiterregierung koennen Kommunisten teilnehmen.

Die ersten zwei Typen der scheinbaren Arbeiterregierung (liberale und sozialdemokratische) sind nicht revolutionaere Regierungen, koennen aber unter Umstaenden den Zersetzungsprozess der bueurgerlichen Gewalt beschleunigen. Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Arbeiter- und Bauernregierung, sozialdemokratisch-kommunistische Regierung) bedeuten noch nicht die

THESEN UND RESOLUTIONEN (S. 16-17)

1. liberale Arbeiterregierung: eine solche gab es in Australien, eine solche ~~WIRK~~ Regierung wird auch in absehbarer Zeit in England moeglich sein.
2. sozialdemokratische Arbeiterregierung (Deutschland).
3. Regierung der Arbeiter und armeren Bauern. Eine solche Moeglichkeit besteht auf dem Balkan, in der Tschechoslowakei, Polen, usw.,
4. Arbeiterregierung mit Teilnahme der Kommunisten.
5. Wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die in reiner Form nur durch die Kommunistische Partei verkoeperert werden kann.

Die ersten beiden Typen sind keine revolutionaeren Arbeiterregierungen, sondern in Wirklichkeit verkappte Koalitionsregierungen zwischen Bourgeoisie und antirevolutionaeren Arbeiterfuhrern. Solche "Arbeiterregierungen" werden in kritischen Zeiten von der geschwaechten Bourgeoisie geduldet, um das Proletariat ueber den wahren Klassencharakter des ~~kommunistischen~~ Staates zu tauschen oder sogar mit Hilfe der korrumpierten Arbeiterfuhrer den revolutionaeren Ansturm des Proletariats abzuwehren und Zeit zu gewinnen. Die Kommunisten koennen sich an einer solchen Regierung nicht beteiligen. Die muessen im Gegenteil den wahren Charakter dieser "falschen" Arbeiterregierung unerbittlich vor den Massen entlarven. In der gegebenen Niedergangsstufe der Gesellschaft besteht die wichtigste Aufgabe darin, das Mehrheitsproletariat fuer die proletarische Revolution zu gewinnen, koennen aber auch diese Regierungen objektiv dazu beitragen, den Zersetzungsprozess der bueurgerlichen Gewalt zu beschleunigen.

Die Kommunisten sind bereit, auch mit jenen Arbeitern zu marschieren, die die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats noch nicht erkannt haben, mit ~~sozialdemokratischen, christlichen, parteilosen, syndikalistischen usw.~~ Die Kommunisten sind also auch bereit, unter gewissen Garantien eine nichtkommunistische Arbeiterregierung zu unterstuetzen. Die Kommunisten erklaren aber der Arbeiterschaft unter allen Umstaenden

Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal ein geschichtlich unvermeidliches Übergangsstadium zur Diktatur, aber sie sind, wenn sie irgendwo zustandekommen, ein wichtiger Ausgangspunkt zur Erkämpfung dieser Diktatur. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5), die aus Kommunisten besteht.

^(A. 17) offen, dass nur die Diktatur des Proletariats der Arbeiterklasse die wirkliche Befreiung sichert.

Die zwei weiteren Typen der Arbeiterregierung (Ziffer 3 und 4), an denen die Kommunisten teilnehmen koennen, bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats, sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Übergangsform der Diktatur, aber sie koennen dort wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erkämpfung dieser Diktatur bilden. Die vollendete Diktatur des Proletariats ist nur diejenige wirkliche Arbeiterregierung (Ziffer 5), die aus Kommunisten besteht.

(Wichtige Stellen aus den ersten zehn Absätzen, die im Protokoll und in den Thesen und Resolutionen den gleichen Wortlaut haben.)

Abs. 2, Z. 8-13: Einer offenen oder maskierten buergerlich-sozialdemokratischen Koalition stellen die Kommunisten die Einheitsfront aller Arbeiter ~~und~~ und eine Koalition aller Arbeiterparteien auf oekonomischem und politischem Gebiete zum Kampfe gegen die buergerliche Macht und zu ihrem schliesslichen Sturz gegenueber.

Abs. 3: Die elementarsten Aufgaben einer Arbeiterregierung muessen darin bestehen, das Proletariat zu bewaffnen, die buergerlichen, konterrevolutionaeren Organisationen zu entwaffnen, die Kontrolle der Produktion einzufuehren, die Hauptlast der Steuern auf die Schultern der Reichen abzuwalzen und dem Widerstand der konterrevolutionaeren Bourgeoisie zu brechen.

Abs. 4: Eine solche Arbeiterregierung ist nur moeglich, wenn sie aus dem Kampfe der Massen selbst geboren wird, sich auf kampfesaehige Arbeiterorgane stuetzt, die von den untersten Schichten der unterdrueckten Arbeitermassen geschaffen werden. Auch eine Arbeiterregierung, die einer parlamentarischen Konstellation entspringt, die also rein parlamentarischen Ursprungs ist, kann den Anlass zu einer Belebung der revolutionaeren Arbeiterbewegung geben. Es ist selbstverstaendlich, dass die Geburt einer wirklichen Arbeiterregierung und die weitere Aufrechterhaltung einer Regierung, die revolutionaere Politik betreibt, zum erbittertesten Kampf, eventuell zum Buergerkrieg mit der Bourgeoisie fuehren muss. Schon der Versuch des Proletariats, eine solche Arbeiterregierung zu bilden, wird von vornherein auf den schaarsten Widerstand der Bourgeoisie stossen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist daher geeignet, das Proletariat zusammenzuschliessen und revolutionaere Kämpfe auszuloesen.

KKKK Abs. 5: Die Kommunisten muessen sich unter Umstaenden bereit erklaren, zusammen mit nichtkommunistischen Arbeiterparteien und Arbeiterorganisationen eine Arbeiterregierung zu bilden. Sie koennen das aber nur ~~im~~ dann tun, wenn Garantien dafuer vorhanden sind, dass die Arbeiterregierung wirklich einen Kampf gegen das Buergertum im oben angegebenen Sinne fuehren wird. Dabei bestehen die selbstverstaendlichen Bedingungen der Teilnahme der Kommunisten an einer solchen Regierung darin, dass,

Abs. 6: die Teilnahme an einer Arbeiterregierung nur mit Zustimmung der Komintern erfolgen kann;

Abs. 7: die kommunistischen Teilnehmer an einer solchen Regierung unter der strengen Kontrolle ihrer Partei stehen;

Abs. 8: die betreffenden kommunistischen Teilnehmer an dieser Arbeiterregierung in engster Fuehlung mit den revolutionaeren Organisationen der Massen stehen;

Abs. 9: 4. die kommunistische Partei ihr eigenes Gesicht und die volle Selbststaendigkeit ihrer Agitation unbedingt behaelt.

Abs. 10: Bei allen grossen Vorteilen hat die Arbeiterregierungsparole auch ihre Gefahren, ebenso wie die gesamte Faktik der Einheitsfront. Gefahren in sich birgt. Um diesen Gefahren vorzubeugen, muessen die kommunistischen Parteien folgendes ins Auge fassen: Jede buergerliche Regierung ist zugleich eine kapitalistische Regierung. Aber nicht jede Arbeiterregierung ist eine wirklich proletarische, d.h. ein revolutionaeres Machtinstrument des Proletariats. Die Kommunistische Internationale muss folgende Moeglichkeiten beruecksichtigen:

ARBEITERREGIERUNG

Aussug aus dem Protokoll des 4. Weltkongresses der Kommunistischen Internationale vom 5. November bis 3. Dezember 1922. Verlag der Kommunistischen Internationale 1923.

Aus der Rede von Sinowiew (Seite 66/2. Absatz - 67/2. Absatz).

"Die Lösung der Arbeiterregierung ist nicht genügend geklärt. Die Taktik der Einheitsfront ist fast universell anzuwenden. Man kann schwerlich ein Land nennen, wo eine bedeutende Arbeiterklasse besteht und wo die Taktik der Einheitsfront jetzt nicht angebracht wäre. Diese Taktik ist ebenso in Amerika, wie in Bulgarien, Italien und Deutschland am Platze. Diese Taktik ist bei der gegebenen allgemeinen Lage fast generell. Das kann man aber von der Lösung der Arbeiterregierung A r b e i t e r r e g i e r u n g bei weitem nicht sagen. Die Lösung der Arbeiterregierung ist keinesfalls so generell aufzufassen. Sie hat vielmehr beschränkte Bedeutung. Sie kann nur in solchen Ländern aufgenommen werden, wo das Machtverhältnis wirklich so ist, wo das Problem der Macht, das Problem der Regierung sowohl auf parlamentarischem, als auch ausserparlamentarischem Gebiete im Vordergrund steht. Gewiß kann man auch heute in Amerika mit der Parole der "Arbeiterregierung" gute propagandistische Arbeit leisten, indem man den Arbeitern auseinandersetzt: Sollt ihr euch befreien, dann müßt ihr die Macht in die Hände nehmen aber man kann nicht sagen, daß bei den gegebenen Kräfteverhältnissen in Amerika die Parole der Arbeiterregierung einen solchen Widerhall hervorrufen kann, wie es in der Tschechoslowakei der Fall war, in Deutschland werden kann und in Italien war und werden kann.

Die Lösung der Arbeiterregierung ist keine so generelle Lösung wie die Taktik der Einheitsfront. Die Lösung der Arbeiterregierung ist die bestimmte konkrete Anwendung der Taktik der Einheitsfront unter bestimmten Verhältnissen. Manche Fehler sind auf diesem Gebiete leicht zu begehen. Ich glaube, Genossen, wir müssen uns dagegen verwahren, daß man manchmal versucht, diese Parole als Universalmittel aufzufassen, so als müßten wir unbedingt durch eine Arbeiterregierung hindurchgehen. Ich glaube, soweit man auf diesem Gebiete prophezeien kann, kann man vielerlei sagen, daß die Arbeiterregierung nur ausnahmsweise zu einer Tatsache werden wird, nur unter ganz speziellen, konkreten Verhältnissen in diesem oder jenem Lande. Ausserdem heißt das keinesfalls, daß wir durch eine Periode halbfriedlicher Natur hindurchgehen werden und daß die Arbeiterregierung uns die Last des Kampfes abnehmen wird. Die Arbeiterregierung, die sich nur auf parlamentarische Positionen begründen würde, wäre nichts wert. Sie würde nur eine kleine Episode im Kampfe sein und den Bürgerkrieg nicht aufhalten. Das will nicht sagen, daß die Parole der Arbeiterregierung unter den gegebenen Verhältnissen nicht anzuwenden ist. Die Arbeiterklasse muß sich darüber klar sein, daß die Arbeiterregierung nur eine Übergangsstufe sein kann, daß die Arbeiterregierung keinesfalls die Kämpfe, den Bürgerkrieg ausschalten wird. Das muß klar ausgesprochen werden. Nur wenn wir die Gefahren dieser Lösung sehen, nur dann können wir ruhig von dieser Waffe Gebrauch machen.

Auch die Einheitsfronttaktik hat ihre Gefahren, darauf hat die Exekutive in ihren Dezemberthesen hingewiesen. Besonders grosse Gefahren birgt sie in der Form der Arbeiterregierung. Das wird in Ländern mit parlamentarischen Traditionen, wie zum Beispiel in Frankreich, zu so aufgefaßt, als ob es sich um etwas anderes für uns handelte als um die Diktatur des Proletariats. Wir verstehen unter dieser Parole nichts anderes als Anwendung der Diktatur des Proletariats. Auch wenn die Arbeiterregierung kommen sollte, können wir den Bürgerkrieg nicht vermeiden. Unter Umständen wird er durch sie sogar noch verschärft werden.

Ernst Käiser Deutschland 75/5 - 76/5

"Die schwierigste Frage, die wir bei der Anwendung der Taktik der Einheitsfront zu erledigen hatten und vielleicht noch nicht überwunden haben, ist die Frage der Arbeiterregierung. Wir müssen zwischen sozialdemokratischen und Arbeiterregierungen unterscheiden. Sozialdemokratische Regierungen haben wir innerhalb Deutschlands in Sachsen und Thüringen -

früher auch in Gotha -, Regierungen, die wir unterstützen müssen, aber Regierungen, die nichts zu tun haben mit dem, was wir unter Arbeiterregierung verstehen. Wenn wir wünschen, daß sich die Internationale für die Lösung der Arbeiterregierung einsetzt, wenn wir insbesondere wünschen, daß diese Lösung von den Bruderparteien, die ungefähr unter gleichen Verhältnissen arbeiten, mit aufgenommen wird, dann geschieht das nicht in dem Sinn, daß wir von ihnen verlangen, daß sie sich für sozialdemokratische Regierungen einsetzen oder an ihnen beteiligen, sondern für Arbeiterregierungen kämpfen und uns dadurch den Kampf erleichtern. Die Arbeiterregierung unterscheidet sich wesentlich von einer sozialdemokratischen Regierung, und zwar dadurch daß sie nicht nur die Etikette einer sozialistischen Politik trägt, sondern in ihrer Praxis wirklich sozialistisch kommunistische Politik betreibt. Insofern wird die Basis einer Arbeiterregierung nicht eine parlamentarische oder nur in nebensächlicher Beziehung eine parlamentarische sein, sondern sie wird getragen werden müssen von den breiten Massen, und ihre Politik wird sich grundsätzlich von der Politik der sozialdemokratischen Landesregierungen unterscheiden, wie wir sie Augenblicklich in einzelnen Ländern Deutschlands haben.

Nun entsteht die Frage, die auch Genossen Sinowjew angeschnitten hat: Ist die Arbeiterregierung ein notwendiges Stadium der Arbeiterbewegung in den verschiedenen Ländern? Wir antworten darauf: Nein, sie hat kein notwendiges Produkt, aber eine geschichtliche Möglichkeit. Es ist möglich, daß solche Arbeiterregierungen entstehen, und eine Zeitlang sich auch halten. Damit wird auch die zweite Frage beantwortet: Ist es möglich, daß sich eine Arbeiterregierung lange hält, oder wird sie nur von ganz vorübergehender Dauer sein? Um diese Frage beantworten zu können, muß man sich klar werden, was überhaupt eine Arbeiterregierung ist, und ob es Unterschiede gibt zwischen Arbeiterregierung und Diktatur des Proletariats. Genosse Sinowjew hat heute diesen Unterschied zwischen Arbeiterregierung und Proletarischer Diktatur festgestellt. Bei den Erörterungen über diese Frage ist das nicht immer genügend klar geschehen. In dem Bericht über eine Sitzung der erweiterten Exekutive ist auf Seite 123 folgende Äußerung des Genossen Sinowjew wiedergegeben:

"Die Arbeiterregierung ist dasselbe, was die Diktatur des Proletariats ist. Sie ist ein Pseudonym der Sowjetregierung. (Z w i s c h e n r u f: Hört, hört! - bei den Deutschen.) Sie ist bequemer für die einfachen Arbeiter, und darum wollen wir diese Formel gebrauchen?"

Unserer Auffassung nach ist das nicht richtig. Die Arbeiterregierung ist nicht die Diktatur des Proletariats (sehr richtig - bei den Deutschen), sondern sie ist zunächst eine Lösung, die wir aufstellen, um die Arbeiter zu gewinnen und davon zu überzeugen, daß sich die proletarische Klasse im gemeinsamen Kampfe gegen die bürgerliche Klasse organisieren muß. Wenn diese Lösung befolgt oder angenommen werden sollte von der Mehrheit der Arbeiterschaft und diese wirklich den Kampf für diese Lösung aufnimmt; wird es sich sehr bald herausstellen, daß der Versuch der Verwirklichung dieser Arbeiterregierung, wenigstens in den meisten Ländern mit einer stark proletarischen Bevölkerung, entweder unmittelbar zur Diktatur des Proletariats führen wird oder zu längeren Phasen von ganz verschärften Klassenkämpfen, also zum ausgesprochenen Bürgerkrieg in allen seinen Formen.

Insofern betrachten wir die Arbeiterregierung als eine notwendige und nützliche Parole zur Gewinnung der Massen deren Verwirklichung führen wird zu einer Phase verschärfter Klassenkämpfe, aus denen dann letzten Endes die proletarische Diktatur hervorgehen wird. "

Radek 101/2 - 102/3

"Was die Frage der Arbeiterregierung anbelangt, so will ich in der Rede der Genossin Fischer ein sehr glückliches Wort unterstreichen. Sie hat gesagt, es besteht die Gefahr der Prämissierung des Kommunismus ins Westliche. Über diese Gefahr möchte ich ein paar Worte sagen. Als Genosse Sinowjew in der erweiterten Exekutive sagte, die Arbeiterregierung sei für uns ein Pseudonym für die Diktatur des Proletariats, - Genosse Meyer hat es

hier so zitiert, ich weiß nicht, ob er es wörtlich gesagt hat -, so ist diese Definition, die nach meiner Überzeugung nicht richtig ist, aus einer Sorge entstanden eben aus der Sorge, die die Genossin Fischer hier mit ihren Worte "Främsierung ins Westliche" bezeichnet hat. Für viele Genossen ist die Idee der Arbeiterregierung so eine Art sanftes Schlummerkissen. Sie sagen: Diktatur, der Teufel weiß, wann sie kommt, jedenfalls ist es sehr schwierig, die Agitation unter der Lösung der Diktatur zu führen; da sage ich lieber Arbeiterregierung, das klingt sehr sanft und unschuldig. Niemand weiß was das ist. Vielleicht wird es etwas sein. Jedenfalls erscheint es aber nicht so gefährlich.

Diese Gefahr muß durch die Art unserer Agitation beseitigt werden. Die Arbeiterregierung ist nicht die Diktatur des Proletariats, das ist klar. Sie ist eine der möglichen Übergangspunkte zu der Diktatur des Proletariats. Dieser mögliche Übergangspunkt besteht darin, daß die Arbeitermassen im Westen nicht politisch Amorph waren, wie im Osten, nicht ungegliedert. Sie sind gegliedert in Parteien und sie hängen an den Parteien. Im Osten, in Russland, war es leichter, als der revolutionäre Sturm gebann, sie direkt ins Lager des Kommunismus zu bringen. Bei euch ist das viel schwieriger. Die Deutschen, Norwegischen, tschechoslowakischen Arbeiter werden sich viel leichter dafür aussprechen: ja keine Koalition mit dem Bürgertum, lieber eine Koalition der Arbeiterparteien, die uns den Achtstundentag sichern, ein Stück Brot mehr geben usw., usw. Dann wird eine solche Arbeiterregierung entstehen, sei es in Vorkämpfen, sei es auf Grund einer parlamentarischen Kombination und es ist ein Unsinn, die Möglichkeit einer solchen Situation abzulehnen, es ist ein Unsinn, die Doktrin abzulehnen.

Nun wird die Frage darin bestehen: legen wir uns auf dieses Ruhekissen und ruhen wir uns aus, oder suchen wir dieselben Massen auf Grund ihrer Illusionen in den Kampf zu bringen für die Ausführung des Programms der Arbeiterregierung? Werden wir die Arbeiterregierung als ein Ruhekissen auffassen, so wird nicht nur die Arbeiterregierung Bankrott machen, sondern wir werden politisch geschlagen werden; wir werden zusammen mit den Sozialdemokraten als eine neue Sorte von Betrügern dastehen. Erhalten wir den Massen das Bewußtsein aufrecht, Arbeiterregierung ist kein Dreck, wenn dahinter nicht Arbeiter stehen, die sich die Waffen nehmen, die Betriebsräte bilden, diese Regierung stossen und ihr nicht erlauben, Kompromisse nach Rechts zu schließen, so wird die Arbeiterregierung ein Ausgangspunkt zum Kampfe um die Diktatur des Proletariats, und sie wird einer späteren Sowjetregierung Platz machen und nicht ein Ruhekissen sein, sondern die Periode des Kampfes um die Macht mit revolutionären Mitteln einleiten.

Ich glaube, einer der Genossen sagte: die Arbeiterregierung ist nicht eine historische Notwendigkeit sondern eine historische Möglichkeit. Das ist nach meiner Überzeugung eine richtige Formel. Es wäre vollkommen unrichtig, es so darzustellen, daß die Entwicklung der Menschen vom Affen bis zum Volkskommissar obligatorisch durch die Phase der Arbeiterregierung gehen muß (Heiterkeit). Aber diese Variante ist in der Geschichte möglich, und sie ist in erster Linie in einer Reihe von Ländern möglich, wo sich neben starken proletarischen Bewegungen Bauernbewegungen befinden, oder wo die Arbeiterklasse so groß ist wie in England, wo die Bourgeoisie keine direkten grossen Kampfmittel gegen die Arbeiterklasse hat. In England ist ein parlamentarischer Sieg der Arbeiterklasse möglich. Es wird jetzt bei diesen Wahlen nicht kommen, aber möglich ist er, und dann wird die Frage entstehen: was ist die Arbeiterregierung? Eine Auflage der Bürgerlich-Liberalen Regierung und nichts mehr, oder können wir sie zwingen mehr zu sein? Ich glaube, daß ~~maxim~~ Austen Chamberlain recht hat, wenn er sagt: Gelangt die Arbeiterregierung in England zur Macht, so beginnt sie mit der Macht von Clynes und endet mit der Macht der Linken, weil sie die Arbeitslosenfrage zu lösen hat.

Also, Genossen, in dieser Frage, glaube ich, hat die Exekutive im grossen und ganzen in der Teilung des Problems recht, indem sie einerseits vor einer vollkommenen Intransigens warnt, die sagt: Entweder Sowjetregierung oder nicht, und andererseits vor der Illusion warnt, die aus der Arbeiterregierung einen Fallschirm machen könnte."

Grasidori (Italien) 122/1 - 122/unten

"Ich habe niemals die Ansicht des Genossen Sinowjew geteilt, der anfänglich des Glaubens zu sein schien, daß die Arbeiterregierung ein Synonym für Diktatur des Proletariats ist. Ich bemerke mit Vergnügen, daß diese Auffassung durch ihn selbst und durch das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale berichtigt worden ist. Unserer Meinung nach stellt sich das Problem folgendermaßen dar: In den Ländern, wo für die Arbeiterklasse die Möglichkeit besteht, die Macht zu erzwingen, ist die Arbeiterregierung das Ergebnis der Einheitsfront.

In der Tat, ein Teil der Arbeiterklasse, der sich noch unter dem Einfluß der Sozialdemokratie befindet, glaubt Augenblicklich noch nicht an die Diktatur des Proletariats. Um sie dazu zu bringen, die Macht an sich zu reißen, muß man sich mit der Formel der Arbeiterregierung begnügen.

Man kann die historische Möglichkeit zugeben, daß die Arbeiterregierung eine reale Stufe zwischen der bürgerlichen Regierung und der Diktatur des Proletariats sei. In diesem Fall ist es möglich, daß die Arbeiterregierung noch parlamentarische Formen besitzt.

Diese Möglichkeit ist eine der Ursachen, die vielen Genossen die Auffassung der Arbeiterregierung so sehr erschwert. Für Italien, wo die ehemalige antiparlamentarische Fraktion der sozialistischen Partei in der Bildung und der Organisation unserer kommunistischen Partei eine so ungeheure Rolle spielt, ist eine derartige Schwierigkeit typisch. Viele unserer besten Genossen sind von der Idee der Arbeiterregierung gerade deshalb so erschreckt, weil sie die parlamentarische Form fürchten.

Darin liegt aber ein grosser Irrtum; Das habe ich in der Majorität meiner Partei immer gesagt.

In einem Lande, wo ein grosser Teil der Arbeiterklasse noch von den demokratisch-bürgerlichen oder halbbürgerlichen Ideen beeinflusst ist, kann es wohl geschehen, daß die Arbeiterregierung sich während einer gewissen Zeit einerseits auf eine Gewerkschaftsorganisation, der man bemüht sein muß, immer grössere Bedeutung zu geben, andererseits auf noch parlamentarische Formen stützt. Wir können die Arbeiterregierung nicht verwerfen, bloß weil sie während einiger Zeit parlamentarische Formen besitzen könnte. Das wäre ein grosser Fehler. In Rußland haben die Kommunisten nach der Oktoberrevolution alles getan, um die politische Macht der Sowjets, in denen sie noch die Minderheit bildeten, ständig zu steigern, und doch haben sie das Parlament, wo die Regierung bloß sozialdemokratisch war, nicht verlassen. In Deutschland hat es nach dem Sturz des Kaiserreichs ein Parlament und gleichzeitig Sowjets gegeben.

Selbstverständlich müssen die Kommunisten den Arbeitern gegenüber immer bei der Behauptung beharren, daß eine wahre Arbeiterregierung sich nur durch den bewaffneten Kampf gegen die Bourgeoisie und unter der wachsenden Kontrolle der Klassenorganisationen bilden und festigen könne. Ausserdem müssen sie immer betonen, daß, falls man nicht ehestens zur Diktatur des Proletariats gelange, die Arbeiterregierung den Angriffen der Bourgeoisie nicht widerstehen können.

Sinowjew 189/unten - 197/2

Schlußwort zum Bericht der Exekutive

"Genossen, erlauben sie, daß ich zunächst das Kapitel Arbeiterregierung etwas ausführlicher bespreche. Es ist mit nicht ganz klar, ob wirklich in unserer Mitte ernste Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage bestehen, oder ob diese Frage vielleicht nur nicht ganz gut erläutert worden ist und ob es sich nicht zum Teil nur um die Terminologie handelt. Im Laufe des Kongresses und bei der Abfassung der Resolution über die taktischen Fragen, die wir nach den Fragen der russischen Revolution behandeln werden, wird sich das zeigen. Für mich handelt es sich absolut nicht um das Wort "Pseudonym", das hier zitiert worden ist. Ich bin gerne bereit, in diesem Streit um das Wort nachzugeben. Doch es handelt sich um

die Auffassung. Ich glaube, Genossen, die Frage wird am klarsten, wenn ich nun zunächst folgendes ausspreche. Jede bürgerliche Regierung ist zugleich eine Bourgeoisierregierung, eine kapitalistische Regierung. Man kann sich schwerlich eine bürgerliche Regierung vorstellen, eine Regierung der bürgerlichen Klasse, die nicht zugleich eine kapitalistische Regierung wäre. Aber leider kann man sich das Umgekehrte sagen. Nicht jede Arbeiterregierung ist eine sozialistische Regierung. Diese Antithese ist sehr tiefer Natur. Es ist eine Umschreibung der Tatsache, daß die Bourgeoisie innerhalb unserer Klasse ihre Vorposten hat, und nicht umkehrt. Wir können unmöglich unsere Vorposten im Lager der Bourgeoisie haben.

Jede bürgerliche Regierung ist also eine Bourgeoisierregierung, und sogar manche Arbeiterregierungen können ihrem sozialen Kern Inhalte nach Bourgeoisierregierungen sein. Aber das Umgekehrte kann man nicht sagen. Meiner Meinung nach ist dies der springende Punkt: Es gibt Arbeiterregierungen und Arbeiterregierungen. Ich glaube, man kann sich vier Arten von Arbeiterregierungen vorstellen (das erschöpft die Liste der Möglichkeiten bei weitem noch nicht)! Es kann eine Arbeiterregierung geben, die ihrem Inhalt nach eine liberale Regierung ist, wie zum Beispiel die australische Arbeiterregierung. Es gab eine australische Arbeiterregierung, und manche unserer australischen Genossen sagen, die Parole der Arbeiterregierung sei unrichtig, und zwar deshalb, weil in Australien schon solche Arbeiterregierungen gewesen seien und sie bürgerlich waren. Es waren dort wirklich Arbeiterregierungen, aber ihrem Inhalt nach liberaler Natur, es waren bürgerliche Arbeiterregierungen, wenn man sie so nennen darf.

Wir haben jetzt in England Wahlen. Es wird wahrscheinlich in diesen Wahlen noch nicht dazu kommen, aber theoretisch kann man sich ganz gut eine Lage vorstellen, daß eine Arbeiterregierung kommt, die der australischen Arbeiterregierung ähnlich ist und ihrem Inhalt nach eine liberale Arbeiterregierung ist. Diese liberale Arbeiterregierung kann in England bei der jetzigen Sachlage auch zum Ausgangspunkt zur Revolutionierung des Landes werden. Das kann sein. Aber sie selbst ist nichts weiter als eine liberale Arbeiterregierung. Wir, die Kommunisten, stimmen jetzt in England für die Labour-Party. Das ist dasselbe, als wenn wir für eine liberale Arbeiterregierung stimmen würden. Die Kommunisten in England sind genötigt, bei der jetzigen Lage für eine liberale Arbeiterregierung zum stimmen. Das ist eine absolut richtige Taktik. Warum? Weil das objektiv ein Schritt vorwärts sein wird, weil eine liberale Regierung in England am besten den Bankrott des Kapitalismus vorbereiten wird. Wir haben bereits in Rußland in der Kerenski Zeit gesehen, obwohl die Liberalen Agenten des Kapitalismus waren. Plechanow nannte die Menschewiki in der Epoche vom Februar bis zum Oktober 1917 halbe Bolschewiki. Wir meinten, dies sei falsch, sie seien keine Bolschewiki, auch nicht um ein Viertel. Wir sagten das, weil wir mit ihnen im heißen Kampfe standen und weil wir ihre Verrätereien gegenüber dem Proletariat sahen. Objektiv hatte Plechanow aber Recht. Objektiv war die Menschewistenregierung am besten geeignet, dem Kapitalismus das Spiel zu verpfuschen, ihm die Lage unmöglich zu machen. Unsere Parteigenossen, die im Kampfe gegen die Menschewiki standen, konnten dieses Moment damals noch nicht sehen.

Man steht gegeneinander im Kampfe. Man sieht nur, daß sie Verräter an der Arbeiterklasse sind. Sie sind nicht Gegner der Bourgeoisie, aber wenn ihnen die Waffe der Bourgeoisie eine Zeitlang in die Hand gedrückt wird, können sie manche Schritte tun, die objektiv gegen den bürgerlichen Staat gerichtet sind. Wir unterstützen also in England die liberale Arbeiterregierung und auch die Labour-Party. Die englische Bourgeoisie hat auch Recht, wenn sie sagt: Die Arbeiterregierung fängt bei Clynes an und kann beim linken Flügel enden.

Das ist der erste Typus der möglichen Arbeiterregierung.

Der zweite Typus ist der einer sozialdemokratischen Regierung. Man kann sich in Deutschland vorstellen, daß die USPD eine rein "sozialistische" Regierung bildet. Das wird auch eine Arbeiterregierung sein (natürlich in Gänsefüßchen). Man kann sich eine Lage vorstellen, wo wir dieser Regierung einen bedingten Kredit gewähren, wo wir ihr eine bedingte Unter-

stützung angedeihen lassen. Man kann sich vorstellen, daß unter bestimmten Umständen eine "sozialistische" Regierung eine Etappe zur Revolutionierung der Lage ist.

Das ist die zweite Möglichkeit.

Ein dritter Typus ist die sogenannte Koalitionsregierung, das heißt eine Regierung, in der Sozialdemokraten, Gewerkschaftsführer, Parteilose und vielleicht auch Kommunisten sitzen können. Man kann sich diese Möglichkeit vorstellen. Eine solche Regierung ist noch nicht die Diktatur des Proletariats. Sie ist vielleicht ein Ausgangspunkt für die Diktatur des Proletariats. Wenn alles gut geht, werden wir aus einer solchen Regierung einen Sozialdemokraten nach dem anderen hinausbugsiieren, bis die Macht in den Händen der Kommunisten bleibt. Das ist also eine historische Eventualität.

Viertens habe ich eine Arbeiterregierung im Auge, die wirklich eine Arbeiterregierung, das heißt eine kommunistische Arbeiterregierung, denn eine Andere ist keine wirkliche Arbeiterregierung. Von dieser vierten Möglichkeit glaube ich, daß sie ein Pseudonym für Diktatur des Proletariats ist, wirklich - eine Arbeiterregierung im vollen Sinne des Wortes.

Damit ist die Frage bei weitem nicht erschöpft. Es kann ein fünfter oder sechster Typus vorkommen und sie alle können gut ein Ausgangspunkt für eine weitere Revolutionierung der Lage sein.

Ich fürchte, daß wir auf der Jagd nach einer streng wissenschaftlichen Definition des Politischen übersehen. Es handelt sich für mich nicht um Haarspaltereien wissenschaftlicher Definitionen, sondern darum, daß man das Revolutionäre nicht versäumt. Man hat oft das Gefühl, daß sich manche Genossen die Sache so vorstellen, daß wir mit den Sozialdemokraten bloß zusammengehen brauchen und schon eine Arbeiterregierung haben. Man vergißt dabei das Mier: daß man zunächst die Bourgeoisie stürzen muß. Die Bourgeoisie wird ihren Platz nicht freiwillig abtreten, sie wird um ihre Macht ringen.

Man soll nicht vergessen: außer den Arbeiterparteien besteht noch die Bourgeoisie, die jahrhundertlang an der Macht gewesen ist und die alles tut, um für diese Macht zu kämpfen.

Um also eine Arbeiterregierung im revolutionären Sinne zu bilden, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen - das ist das Wichtigste. Wir wollen nicht vergessen, daß wir zweierlei zu unterscheiden haben: Erstens unsere Methoden der Agitation, wie wir am besten zum einfachen Arbeiter sprechen, wie wir ihm am besten seine Lage begreiflich machen können. Dazu, glaube ich, ist die Parole der Arbeiterregierung wohl geeignet. Und es gibt eine zweite Frage, die Frage, wie die Ereignisse sich historisch entwickeln werden, wie die Revolution konkret vor sich gehen wird.

Wir wollen den Vorhang der Zukunft hier etwas lüften.

Wie wird die Revolution marschieren? Wir wollen Vermutungen aufstellen - durch alle Stadien der Arbeiterregierung, der Koalitionsregierung und dann des Bürgerkrieges. Wir alle lieben es, über den weiteren Verlauf der Revolution zu weissagen, aber man kann bloß voraussagen, daß alle unsere Prophezeiungen nicht eintreffen werden. Die Revolution wird sehr wahrscheinlich anders kommen, als wir es uns vorstellen, durch eine ganz andere Tür. Das haben wir auch bei unserer russischen Revolution gesehen. Vor fünf Jahren hat man sie vorgestellt, daß man uns durch die Blockade, durch den Hunger auf die Knie zwingen würde usw. Man hat an verschiedene Eventualitäten gedacht, nur die Eventualität der neuen ökonomischen Politik und den jetzigen Weg der Revolution hat niemand vorausgesehen.

Die Lage liegt in allen Ländern verschieden. Wahrscheinlich wird die Revolution auch in Deutschland und in England ganz verschieden kommen. Das soll nicht bedeuten, daß wir als bewusste Revolutionäre den Vorhang der Zukunft nicht lüften dürfen. Wir sind denkende Menschen, wir wollen der Arbeiterklasse vorangehen. Wir müssen die Dinge von allen Seiten zu klären versuchen. Aber es ist wirklich schwer, hier etwas vorzusagen. Wenn wir die Parole der Arbeiterregierung von diesem Standpunkt aus betrachten, als konkrete Frage des Weges zur proletarischen Revolution,

so kann man sehr bezweifeln, ob die Weltrevolution unbedingt durch die Tür der Arbeiterregierung hereinpasieren wird. Gestern wurde von unserem Freunde Nadk gesagt, daß die Arbeiterregierung eine Möglichkeit des Übergangs zur Diktatur des Proletariats ist. Ich möchte sagen, es ist nur eine Möglichkeit, oder wenn ich mich ganz richtig ausdrücken soll, es ist ganz ausnahmsweise eine Möglichkeit. Das will nicht heißen, daß die Parole der Arbeiterregierung nicht möglich sei. Sie ist richtig. Sie wird uns dort wo die Machtverhältnisse dazu geeignet sind, grosse Erfolge in der Agitation bringen. Aber wenn wir die Frage des Weges prüfen, die Frage, ob die Revolution unbedingt diesen Weg gehen wird, so sage ich: das ist keine Frage, die hier zu lösen ist. Das ist ein Weg, der wahrscheinlich der ungewöhnlichste ist. In Ländern mit entwickelter Bourgeoisie werden wir die Macht nicht anders erobern als im Bürgerkrieg, und wenn wir die Bourgeoisie im Bürgerkrieg beseitigt haben werden, so wird es für einen größeren Zeitabschnitt schwerlich eine Zwischenpause geben. Das kann sein, aber es lohnt sich nicht, darüber zu streiten, man kann nur Vermutungen aufstellen. Das Einzige, was wir brauchen, ist, daß wir alle grundlegenden Eventualitäten des Weges der Revolution klar sehen. Es kann eine Arbeiterregierung geben, die nichts anderes ist als eine liberale Arbeiterregierung, wie sie in England, Australien usw. möglich war. Diese Arbeiterregierung kann objektiv für die Arbeiterklasse von Nutzen sein. Die Agitation für die Arbeiterregierung ist richtig, in der Agitation können wir sehr viel damit machen. Aber was wir dabei nicht vergessen sollen, ist die revolutionäre Perspektive.

Ich habe da eine schöne Stelle aus einem Blatt des tschechoslowakischen Ministers Benes. Ich werde ihnen die Stelle vorlesen. Der "Cas", Organ des Ministers Benes, schreibt am 13. Dezember:

"Unter der Losung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit beut die kommunistische Partei die Einheitsfront der Arbeiter aus. Den Kommunisten ist die Findigkeit nicht abzusprechen. Sie verstehen es, die gleiche Sache den Arbeitern in verschiedener Form darzubieten. So zum Beispiel fingen die Kommunisten seinerzeit eine Agitation für die Bildung von Sowjets an; als diese Agitation zu keinen Resultaten führte, stellten die Kommunisten die Agitation für die Bildung von Sowjets ein, um sie nach anderthalb Jahren unter der Maske von Einheitsfront-Ausschüssen von neuem anzufangen. Gewiß könnte die proletarische Einheitsfront zu einer riesigen Kraft werden, wenn progressive Ideen ihre Grundlage bilden würden usw.

Ich glaube, dieser Bourgeois hat recht. Es wäre erwünscht, daß wir öfters ein solches Lob verdienen. Ja, wir Kommunisten, die wir mit der Arbeiterklasse zu tun haben, die von der Bourgeoisie auch geistig jahrzehnte-, jahrhundertlang geknechtet worden ist, wir müssen versuchen, unsere Klasse durch alle Mittel aufzuklären. Ich habe gesagt, es kann eine Arbeiterregierung geben, die in Wirklichkeit eine bürgerliche Regierung ist, aber es kann auch eine Arbeiterregierung geben, die wirklich revolutionär handelt. Wir müssen versuchen, die rückständigen Teile der Arbeiterklasse auf verschiedene Weise aufzuklären, wenn dies leichter ist - auch auf dem Wege der Einheitsfront. Aber der Inhalt unserer Aufklärungsarbeit muß stets derselbe bleiben.

Noch eines, Genossen: Sowjetregierung bedeutet nicht immer Diktatur des Proletariats. Keinesfalls. Eine Sowjetnebenregierung hat in Ausland neben der Kerenski-Regierung acht Monate bestanden und war keine Diktatur des Proletariats. Wir waren dennoch für die Parole der Sowjetregierung.

Darum glaube ich, Genossen, daß wir ruhig die Parole der Arbeiterregierung weiter verfolgen sollen, aber nur unter der einzigen Bedingung, daß wir uns dabei klar sind, um was es sich handelt. Wehe uns, wenn wir in der Agitation auch nur eine Minute lang die Meinung aufkommen ließen, es würde unbedingt eine Arbeiterregierung kommen, sie könnte auch auf friedlichem Wege zustande kommen, es gebe eine feste organische Periode, die den Bürgerkrieg ersetzen könnte usw. Wenn solche Auffassungen bei uns vorhanden sind - und sie sind vielleicht irgendwo vorhanden -, dann muß man sie entschieden bekämpfen und die Arbeiterklasse in dem Sinne ersinnen, daß man ihr sagt: Ja, liebe Freunde, um eine Arbeiterregierung zu errichten, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen und besiegen!

Das ist das Wesentliche an dieser Parole. Willst du eine Arbeiterregierung haben, schön, so send wir sogar mit den Sozialdemokraten einverstanden; Wenn wir auch sagen, sie werden dich verraten, so sind wir doch für eine solche Arbeiterregierung, aber nur unter der Bedingung, daß sie bereit ist, Schulter an Schulter mit uns die Bourgeoisie zu bekämpfen. Wenn du willst, so werden wir den Kampf gegen die Bourgeoisie aufnehmen, und wenn eine Arbeiterregierung aus diesem Kampf hervorgeht, wird sie auf fester Grundlage stehen und wird wirklich ein Auftakt, ein Anfang der Diktatur des Proletariats sein. An und für sich handelt es sich nicht um das Wort "Pseudonym" - ich schenke dieses Wort den Genossen Meyer gern -, sondern es handelt sich darum, daß wir eine klare Linie in dieser Frage haben. Keinesfalls ist dies eine Kriegslinie, durch die wir der Bourgeoisie den Versicht auf den Bürgerkrieg ablisten können. Die Internationale soll eine gute Strategie machen, aber es gibt keine Strategie, mit der man den Bürgerkrieg vermeiden und glatt auf dem Parkett zu einer Arbeiterregierung kommen kann. Das gibt es in der Natur nicht. Das Entscheidende ist der Kampf, das Beswingen der Bourgeoisie; wenn wir sie bezwungen haben, dann können verschiedene Formen der Arbeiterregierung eintreten.

Eine Arbeiterregierung kann in England in der jetzigen Lage objektiv revolutionierend wirken, und wir werden sogar eine beschränkte Menschewistisch-Liberale Arbeiterregierung unterstützen. Aber das ist noch keineswegs eine Vermeidung des Klassenkampfes, das ist nur eine andere Form des Klassenkampfes. Das Vorhandensein einer solchen Arbeiterregierung bedeutet nicht, daß wir die wirksamste Form, die des Bürgerkrieges, vermeiden können - keineswegs. Wir wissen, unter gewissen Bedingungen kann sich eine solche Menschewistisch-Liberale Arbeiterregierung mit viel größerem Blutdurst als eine Bourgeoisieregierung gegen uns wenden - das hat Noske bewiesen und das haben auch unsere Menschewiki bewiesen. Das kann also keineswegs die Möglichkeit bedeuten, den Bürgerkrieg vorzubeugen. Darum meine ich, Genossen, daß diese Parole als Agitationsparole unbedingt richtig ist, wenn wir wirklich verstehen, dies revolutionär auseinanderzusetzen. Nehmen wir zum Beispiel in Frankreich die Parole Regierung Blum - R. Frossard. Die Exekutive ist für sie verantwortlich. Wir hatten sie den Genossen im Laufe der Diskussion vorgeschlagen. Sie war jedoch in Frankreich verfrüht. Warum? weil dort bei den Traditionen der Partei diese Parole als eine parlamentarische Kombination aufgefasst wurde. Theoretisch hätte die Exekutive vollkommen Recht, als sie sagte, wir könnten auf die Lösung der Arbeiterregierung nicht verzichten. Es war eine Ventualität, eine Möglichkeit, eine revolutionäre Perspektive, aber bei den konkreten Verhältnissen und Bedingungen war sie verfrüht. Wenn wir dort die Einheitsfronttaktik mit dem Achtstundentag angefangen hätten, wäre es vielleicht besser gewesen. So hat man sofort angefangen zu Schnüffeln, man sagt: vielleicht hat man schon Verhandlungen angefangen, um die Parteien zu vereinigen usw. Man muß das eben praktisch nehmen, wie es ist. Einige Freunde unter den Linken haben da vielleicht auch ein bißchen übertrieben. Wenn ich nicht irre, war es unser Freund, Genosse Solvarine, der geschrieben hat: "In Rußland gab es auch eine Periode, wo man eine Regierung Martow-Lenin gemacht hat." Das stimmt nicht. Eine solche Zeit gab es in Rußland nicht. Dann muß man verstehen, daß bei uns der Sturz des Zarismus halbwegs der Sturz der Bourgeoisie war. Die Februarrevolution war anfangs zwar eine bürgerliche Revolution, aber nicht ganz bürgerlicher Natur; Sie war schon von Anfang an eine große Volksrevolution und hatte dabei die Oktoberrevolution im Schoße. Sie hatte schon am ersten Tag Soldatenräte, aber nicht solche, die man, wie Noske es tat, nach ein paar Monaten nach Hause schickte, sondern solche, die gleich am Anfang Kerenski an der Gurgel packten.

Bei einer derartigen Lage, wo die Menschewiki wirklich eine Nebenregierung darstellten, war es richtig, zu sagen: wir wollen eine Koalitions-Arbeiterregierung bilden. Wie sie wie es, hatte das auch objektiv zu nichts geführt. Es kam zum Bürgerkrieg. Nur mit der Waffe in der Hand haben wir unser Ziel erreicht. Wir hatten zunächst ein Bündnis nicht mit Martow, sondern mit den linken Sozialrevolutionären, die den revolutionären Teil der Bauernschaft vertraten, in dieser Fassung war die Parole richtig.

Aber jetzt in Frankreich mit dieser Waffe kommen und sagen: das ist dasselbe wie eine Regierung mit Kartow und Lenin, bedeutet eine unrichtige Perspektive.

Sogar unsere besten Freunde haben da kleine Fehler gemacht. Ich glaube, daß unsere Diskussion auf diesem Kongress, und zwar erst recht nach der Arbeit der Kommissionen, nicht dazu führen wird, daß wir die Parole der Arbeiterregierung aufgeben werden. Die Parole bleibt richtig als Zutrittsmittel zu den Massen. Darüber läßt sich nicht streiten. Die Parole bleibt richtig. Wir müssen nur verstehen, sie richtig zu gebrauchen. Sie birgt dieselben Gefahren in sich wie die Taktik der Einheitsfront. Wenn man anfängt, von Regierungen zu reden, da ist es selbstverständlich, daß man an parlamentarische Kombinationen mit der Verteilung der Portefeuilles denkt, usw. Da bestehen noch größere Schwierigkeiten als bei der Einheitsfronttaktik. Deswegen dürfen wir aber nicht sagen, daß wir auf diese Parole verzichten müssen, weil sie schwierig ist, wie unsere französischen Genossen es vorgeschoben haben. Sie sagten: Ja, unsere Partei taugt nichts, wir können nichts machen, wir sind so schwach! Seid ihr zu schwach, so müßt ihr eben stärker werden. Könnt ihr nicht schwimmen, so werft euch ins Wasser und lernt schwimmen, und ihr verdet so das Schwimmen lernen. Wir müssen also die Gefahren unterstreichen damit wir ihnen begegnen können. In dieser flauen Zeit, die wir teilweise noch durchleben werden, besteht unbedingt die Gefahr des opportunistischen Bazillus. Genosse Radek hat in dieser Beziehung vollkommen Recht, wenn er meint, die Gefahr stehe jetzt Rechts. Davon haben wir uns auch unsere sechs Sitzungen, die wir bis jetzt gehabt haben, überzeugen müssen.

Wir müssen in dieser Frage eine feste Linie verfolgen. Man muß den Genossen sagen: Ja, Arbeiterregierung, das ist gut und schön, aber um eine Arbeiterregierung zu bilden, muß man zunächst die Bourgeoisie stürzen, die Bourgeoisie, die jetzt besteht, und dazu muß man zunächst Waffen haben, man muß sich zunächst organisieren und dazu muß man sich darüber klar sein, daß es zu harten Kämpfen kommen wird und daß wir anders einen Sieg nicht davontragen können. Ich glaube, Genossen, damit kann ich diesen Teil meines Schlusswortes beenden.

"Radek 325/2 - 327/ende"

"Und jetzt komme ich zu der Frage, die in unserem Kampfe gegen die Offensive des Kapitals eine grosse Rolle spielt, die eine grosse Rolle spielte in den taktischen Ausführungen des Genossen Sinowjew, zur Frage der Arbeiterregierung, die wir nicht ausschalten können bei der Besprechung des Kampfes gegen die Offensive des Kapitals. Genosse Sinowjew hat in seinen Ausführungen eine gedankliche Klassifizierung der möglichen Arten der Arbeiterregierung gegeben. Ich bin mit diesem Klassifikationsversuch einverstanden. Ich ergänze ihn nur durch den Hinweis auf den Typus einer Arbeiter- und Bauernregierung in Ländern wie Polen, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien usw. Was für uns in diesem Zusammenhang von Wichtigkeit ist, das ist, an Stelle der gedanklichen Klassifikation die Frage aufzuwerfen: W o r a n d e n k e n d i e A r b e i t e r m a s s e n - n i c h t n u r d i e K o m m u n i s t e n -, w e n n s e i v o n A r b e i t e r r e g i e r u n g s p r e c h e n ? Ich beschränke mich auf Länder, in denen diese Gedanken schon Anklang gefunden haben: England, Deutschland und die Tschechoslowakei. In England denken sie an die Labour-Party. Der Kommunismus ist dort noch keine Massenkraft. In den Ländern der Zerstörung des Kapitals ist diese Idee sehr lebhaft mit der Einheitsfront verbunden, und so, wie die Arbeiter sich sagen, Einheitsfront bedeutet, daß sich die Kommunisten und Sozialdemokraten in den Fabriken bei Streiks nicht bekämpfen, sondern daß sie zusammengehen, so hat auch die Idee der Arbeiterregierung für die Arbeitermassen dieselbe Bedeutung: S i e d e n k e n a n d e i R e g i e r u n g a l l e r A r b e i t e r p a r t i e n. Um was handelt es sich für diese Massen praktisch und politisch? Wir haben diese Frage zu beantworten. Und wie stellen wir uns zu dieser Frage? Wenn man die Frage untersucht,

inwieweit ist es praktisch wahrscheinlich, daß es zu solchen Arbeiterkoalitionsregierungen kommt, so kann man tausend geistreiche Antworten finden. Man kann sagen, die Arbeiterregierung ist zwar nicht der Notwendige, aber der mögliche Weg. Man kann mit dem Genossen Sinowjew paradox sagen, sie ist nicht der Notwendige, sondern wahrscheinlich der unwahrscheinlichste Weg. Die Frage wird sich politisch entscheiden durch die Tatsache, ob die Sozialdemokratie bis zu ihrem Tode mit dem Bürgertum zusammengehen wird. Wird das der Fall sein, dann ist die Arbeiterregierung nur möglich als Diktatur des kommunistischen Proletariats. Wir können nicht über die Politik der Sozialdemokraten entscheiden. Was wir zu entscheiden haben, ist, wenn wir vor die Massen in unseren Kampf gegen die Offensive des Kapitals treten, ob wir ihnen sagen können, daß wir bereit sind, für eine Arbeiterkoalitionsregierung zu kämpfen, die Vorbedingungen für sie zu schaffen oder nicht?

Das ist die Frage, die man durch angebliche theoretische Kalkulationen für die Massen nur verwirren kann. Nach meiner Meinung müßten wir, wenn der Kampf um die Einheitsfront geht, klipp und klar sagen, daß, wenn die sozialdemokratischen Arbeitermassen ihre Führer zwingen, mit der Bourgeoisie zu brechen, wir bereit sind, an einer Arbeiterregierung teilzunehmen, wenn diese Regierung ein Organ des Klassenkampfes sein wird. Ich sage: Wenn sie bereit ist, gemeinsam mit uns zu kämpfen. Wäre natürlich die Situation so, daß uns die gebratenen Tauben vom Himmel fallen: Daß sich nichts im Reiche geändert hat, die Kohlen hat Stinnes, in der Hand der Monarchisten ist das Militär, nur die Wilhelmstrasse hat Scheidemann, und in diese Wilhelmstrasse würden auch wir eingeladen; Wenn unser Genosse Meyer einen Frack anzieht (Heiterkeit) und die Genossin Ruth Fischer, die sich strükt (Heiterkeit) unter den Arm nähme und sie in das Reichskanzler palais führte, - wenn solche historischen Perspektiven vorhanden wären, so wäre gegen eine solche Idee folgendes einzuwenden: Erstens würde ein Leutnant mit zehn Mann kommen und Genossen Meyer, Scheidemann und Ruth Fischer ausheben, und dann würde es mit der Arbeiterregierung zu Ende sein. Aber bei dem Kampf gegen die Offensive des Kapitals handelt es sich nicht um eine parlamentarische Kombination, sondern um eine Plattform zur Mobilisierung der Massen, um eine Plattform zum Kampfe. Die Frage steht so: werden die Sozialdemokraten von der Bourgeoisie aus der Koalition hinausgeworfen und stellen sie sich in einen stillen Winkel und protestieren, werden sie in der Koalition verfaulen oder helfen wir den Massen, sie zu zwingen, den Kampf anzufangen? Man könnte sagen, was brauchen wir uns den Kopf darüber zu zerbrechen, was sie tun werden? Wenn es sich um die Führer der Sozialdemokratie handelte, so würden wir es ganz gewiß vorziehen, daß sie verfaulen. Aber wenn es sich um die Mobilisierung der sozialdemokratischen Arbeitermassen handelt, so müssen wir mit einem positiven Programm kommen. Inwieweit steht es im Widerspruch zur Diktatur des Proletariats, inwieweit steht es im Widerspruch zum Bürgerkriege? Es steht in einem solchen Widerspruch, wie das Vorszimmer zum Zimmer steht (sehr richtig!!). Man kann in ein Zimmer durch die Mauer, wenn es verschlossen ist; Sogar durch einen Kamin kann man hinein. (Zuruf Urbans: durch den Kamin ist Blut geflossen!) Ich höre zum ersten Male, daß das Proletariat in erster Linie auf dem Dache Barrikaden baut. Sogar wenn die Bourgeoisie irgendwo der Sozialdemokratie und den Kommunisten die Regierung überläßt - was historisch nicht ausgeschlossen ist, wie das ungarische Beispiel zeigt -, so folgt daraus eine Periode der wildesten Kämpfe; Es kann auch eine Situation entstehen, ähnlich der, in der sich am neunten November die Bourgeoisie in Deutschland befand, wo sie einfach verschwand. Sie kann sich in einer Situation befinden, wo sie uns die Macht überläßt in der Hoffnung, daß wir nicht in der Lage sein werden, diese Macht zu behalten. Ob wir zur Regierung kommen durch den Bürgerkrieg, ob wir dazu kommen durch das Versagen der Bourgeoisie, der Bürgerkrieg ist das Resultat der Arbeiterregierung. Die Arbeiterklasse

wird nicht instande sein, die Macht zu halten ohne den Bürgerkrieg. Nicht als ob wir Kommunisten uns sagen: ohne Bürgerkrieg kann ich nicht leben, wie Tom Sawyer den Neger durch einen unterirdischen Gang zu befreien müssen glaubte, obwohl die Türen offen standen; nicht als ob wir sagen würden, ohne Bürgerkrieg nehme ich die Macht nicht an, ohne Bürgerkrieg bin ich unglücklich (Heiterkeit), sondern aus dem einfachen Grunde, den Genosse Sinowjew anführte: die Bourgeoisie kann versagen in dem und jenem Falle, aber sie gibt die Macht ohne erbitterten Kampf endgültig nicht auf. Wenn die Sozialdemokraten nicht fähig sein werden, zu kämpfen, dann werden wir über sie hinwegschreiten. Wo die Arbeiterregierung zustandekommt, wird sie nur ein Ausgangspunkt des Kampfes um die Diktatur des Proletariats sein, denn die Bourgeoisie wird eine sogar auf demokratischer Grundlage fundierte Arbeiterregierung nicht dulden, und es wird sich zeigen, daß "der Bienen muß". Der sozialdemokratische Arbeiter muß zum Kommunisten werden, er muß den Bürgerkrieg zur Verteidigung seiner Herrschaft führen. Aus diesem Grunde glaube ich, in der Praxis, in der Entwicklung der Dinge, drohen uns hier keine grossen Gefahren des Versumpfung, inwieweit es sich um wirkliche Klassenkämpfe handelt, nicht um parlamentarische Regierungsfragen in kleinen abgelegenen Nestern, wie Braunschweig und Thüringen, wo man ohne Bürgerkrieg in der Regierung sitzen kann, wenn ich nicht sagen will, daß man diese Fragen als nichts behandeln soll. Die Lösung der Arbeiterregierung ist eine notwendige orientierende Lösung, eine Lösung, die der Einheitsfront ein einheitliches politisches Ziel setzt. Der Moment, in dem sich die Arbeiter zum Kampfe um die Arbeiterregierung, um die Kontrolle der Produktion zusammenfinden, wird den Beginn unserer Gegenoffensive bedeuten, denn wenn wir nicht nur das was ist und verschwindet verteidigen, sondern um neue Positionen kämpfen, beginnt die Offensive."

Redek 393/unten - 396/2

"Die zweite Frage ist, was bedeutet Arbeiterregierung? In diesem Moment bedeutet das in Deutschland, daß wir der Sozialdemokratie erklären, zusammen mit ihr gegen die bürgerliche Koalition kämpfen und eine Arbeiterregierung eventuell unterstützen oder auch an ihr teilnehmen zu wollen. Steht die Exekutive auf diesem Standpunkt oder nicht? Ich sage sie steht auf diesem Standpunkt, und das ist die wichtigste politische Frage. Wenn Genosse Urbans gesagt hat: in der Frage der Arbeiterregierung stehe ich auf dem Standpunkt: unmöglich, so wird Genosse Urbans also wenn jetzt die bürgerliche Koalition vielleicht zusammenkracht, folgende Agitation führen: er wird an die sozialdemokratischen Werftarbeiter in Hamburg herangehen und ihnen sagen: ihr seid siebenmal so stark wie wir, wir stellen die Forderung der gemeinsamen Arbeiterregierung auf, wir wollen für sie kämpfen, aber sie ist unmöglich. Das ist natürlich ein Blödsinn, und hier muß ich ein paar Worte zu Genossen Smeral sagen. Er macht den großen Fehler, daß er, weil er in der Vergangenheit opportunistische Politik betrieben hat, allemal, wenn er auftritt, glaubt, er müsse sich immer bekreuzigen und sagen: glaubt nicht etwa, daß das ein opportunistischer Standpunkt ist, und wenn ihr es glaubt, dann will ich auf meinen Standpunkt verzichten. Ich bin mit Genossen Smeral vollkommen solidarisch in der Meinung, daß in der Tschechoslowakei der Kampf um die Bildung einer Arbeiterregierung entbrennen kann in der nächsten Zeit, in den nächsten Monaten sogar. Genosse Smeral schließt aber sofort nach links und sagt: ich glaube auch nicht an die Arbeiterregierung, aber die anderen glauben, deshalb müssen wir so oft reden, als ob wir auch glaubten. Wenn man eine Kampagne so führen will, dann wird aus der Geschichte nichts. So in den Massen aufzutreten, wo der Dollar auf zehntausend Mark steht, die Löhne herabgesetzt werden, die Koalition gesprengt wird, weil Stinnes gegen die Stabilisierung der Mark ist, ist ein Unding. Vielleicht kommt jetzt der Kompromiss zustande. Aber in dieser Krise, in

dieser Unfähigkeit des Bürgertums, irgendetwas zu stabilisieren, in diesem Wirren halte ich die kommunistische Partei für den ruhenden Pol. Sie muß den Massen den Ausweg zeigen und sagen: Ihr fürchtet die Diktatur, wir sind für die Diktatur. Ihr glaubt, daß ihr es auf irgendwelchem friedlichen Weg machen könnt. Probiert es. Ihr könnt die Mehrheit in Deutschland haben, erobert die proletarische Mehrheit. Ihr werdet zur Diktatur schreiten müssen und wir werden mit euch Schulter an Schulter kämpfen. In dieser Situation werden unsere Genossen, die sagen, daß sie die engste Verbindung mit der Masse haben, auftreten und sagen: Bürgerliche Koalition zum Teufel, Arbeiterregierung, ja, wir sind für die Arbeiterregierung. Die anderen werden sagen, ich glaube nicht, daß ihr glaubt (Heiterkeit). Genossen, macht ein freundliches Gesicht, wir manövrieren mit euch!

Kann man eine solche Kampagne führen? Wir müssen doch der Masse sagen, was wir wollen, was wir dem Angriff des Kapitals entgegenstellen. Wir müssen ihr sagen, wir stellen ihr die Führung der Arbeiterklasse, die politisch gespalten ist, als praktisches Ziel entgegen. Und wenn die Arbeiterklasse zur Macht kommt, bevor sie in grosser Mehrheit dazu fähig ist, sich für die Diktatur zu entschließen, so gehen wir mit ihr durch alle Kampf- etappen mit der festen Überzeugung, daß sie der Kampf zu unserem Standpunkt bringen wird.

Ich will nur noch ein paar weitere Worte zu der oppositionellen Gruppe in Deutschland sagen. Genossen, laßt die Späße: Die Genossen Ruth Fischer hat hier zu der Frage der Taktik gesprochen. Sie hat Einzelheiten der Taktik der Zentrale kritisiert und wir sagten ihr: Recht so. Das war eine Kritik, die mit der Taktik und der Politik der kommunistischen Internationale vereinbar ist. Genosse Urbani kommt aber mit einer prinzipiellen Ablehnung der Taktik der kommunistischen Internationale, er sagt aber, das sei keine prinzipielle Ablehnung. Genosse Bordiga will auch die Einheitsfront ablehnen und sagt auch: Als ganzes erkenne ich sie an, in den Einzelheiten aber unterscheide ich mich. Wir sind aber nicht in einem bürgerlichen Parlament, Gottseidank, um solche Spiegelfechtereien zu betreiben.

Ihr sollt entweder die taktischen Thesen annehmen, oder eure Plattform klar ausarbeiten und sie dem Kongreß vorlegen, aber dieses herumtansen, dieses Nein - Ja, ich möchte gerne aber nein, nicht mögen, wollen, sollen, damit kann man in den Parteibezirken zuzuhören wohl schiefen und nach dieser und nach jener Richtung Majoritäten schaffen, aber damit kann man nicht proletarische Politik betreiben.

Genossen! Alles dieses Wanken und Schwanken darf nicht leicht genommen werden. Ich las heute einen Artikel eines Genossen aus der Berliner Organisation, des Genossen Gerschke. Man erzählte mir, daß er ein guter revolutionärer Arbeiter sei. Der Genosse schreibt über den thalheimischen Programmentwurf folgendes:

"Selbst Marx schreibt schon über eine gewisse Sorte von Intellektuellen in seinem Manifest, daß sie gewisse Theorien zum Besten geben, mit denen sie Verwirrung in die Arbeiterklasse hineintragen, ablenkend wirken und so dem Kapitalismus über Krisen, teils bewußt, teils unbewußt, hinweghelfen."

Er gibt also gar zu, daß es vielleicht möglich ist, daß Thalheimer unbewußt mit seinem Programmentwurf den Kapitalisten hilft. Aber er erhebt die Hand zum Himmel und sagt:

"Das wesentlichste, was daran zu kritisieren wäre, ist die Abhandlung über die Arbeiterregierung. Dadurch, daß man zugibt, daß schon im kapitalistischen Staate es der Arbeiterschaft möglich ist, Machtpositionen einzunehmen und im proletarischen Sinne auszubauen, ist die klare Linie, die wir bis jetzt innegehalten haben, vollkommen verwischt und den Reformsozialisten eine Lauffe gegeben, ohne daß sie sich in große politische Unkosten zu stürzen brauchen."

Also man sagt, daß, wenn wir im kapitalistischen Staate Machtpositio-

nen erobern, dies Reformismus sei. Die Machtpositionen im kapitalistischen Staate sind die Gewerkschaften, die kommunistische Partei und Betriebsräte, wenn wir sie anzuwenden verstehen. Eine Machtposition ist es auch, wenn wir im Parlament tüchtige Genossen haben, die das Parlament für die Interessen der Arbeiterklasse auszunutzen verstehen. Aber Machtpositionen im Kapitalismus zu erobern, ist Reformismus. Revolutionäre Politik besteht gewiß darin, unsere Chancen bestehen zu lassen, bis uns der Kapitalismus den Gefallen tut, zusammenzubrechen."

Trotski 871/waten - 871

"Die Grundlage dieses Programms bietet die Möglichkeit, nunmehr eine großangelegte Aktion der Partei in Angriff zu nehmen, indem wir alle Elemente beseitigen, die dieser revolutionären Aktion hinderlich sind. Man sage ja nicht, daß diese unmittelbaren Forderungen in der französischen Bewegung einen neuen Reformismus schaffen können. In dieser Periode des Verfalles der bürgerlichen Gesellschaft werden die unmittelbaren Forderungen zum Schlüssel der wahrhaft revolutionären Bewegung. Diese Bewegung muß sich derart entwickeln, daß sie zum Ausgangspunkt die Betriebsräte und als notwendige Formel die Einheitsfront annimmt, um alle Möglichkeiten der Aktion und des Erfolges erlangen zu können, die ferner, als besonders in Frankreich sehr notwendige Formen, die Arbeiterregierung annimmt.

Die Zwistigkeiten über diese Fragen müssen ein Ende nehmen, denn die Polemiken über diese Lösung werden nur dazu führen, das Bewußtsein der bereits genügend beunruhigten Arbeiterschaft zu trüben.

Die Idee einer Regierung Blum-Frossard ist bloß symbolisch gemeint, um sie ganz kurz zu bezeichnen; Es handelt sich aber gar nicht um eine Kombination zwischen Parlamentariern zur Bildung einer existenzfähigen Regierung, denn, um die Mehrheit im Parlament zu besitzen, um die Dissidenten und die Kommunisten in der Hand zu haben, dazu ist es nötig, daß die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit für die Dissidenten und die Kommunisten stimmt. Um aber zu diesem Resultat gelangen zu können, ist es notwendig, daß die Dissidenten die Arbeiterklasse nicht mehr auffordern, für den Block der Linken zu stimmen; Die Dissidenten müssen sich vom Block der Linken, von der bürgerlichen Gesellschaft lossagen. Der französischen Arbeiterklasse muß vor allem gesagt werden, wie notwendig es ist, sich von der Bourgeoisie lossagen und sich ihr in jeder Hinsicht zu widersetzen. Bei einem Falle, wie dem Streik bei Le Havre und dem Wiedermetzeln von Arbeitern, müssen wir den Arbeitern sagen, daß unter einer Arbeiterregierung derartige Gemetzel nicht hätten stattfinden können; Unsere Vertreter im Parlament müssen erklären, daß die Arbeiterklasse eine Regierung Poincaré oder einen Block der Linken nicht dulden kann, daß sie ausschließlich eine Regierung anerkennt, die die Arbeiterklasse vertritt und aus Arbeitern besteht.

Wir Kommunisten, wir orientieren uns mit aller Kraft in der Richtung der durch eine revolutionäre Bewegung zu schaffenden Arbeiterregierung, wenn aber die Arbeiter glauben, daß eine solche Regierung mit Hilfe der parlamentarischen Methoden geändert werden kann, müssen wir ihnen sagen: versucht es; Aber um es erreichen zu können, müßt ihr euch vor allem vom Block der Linken und von den bürgerlichen Kombinationen vollständig lossagen, denn hierzu bedarf es nur eines Arbeiterblocks. Denn ihr euch von der Bourgeoisie vollkommen löst, aber noch immer an die parlamentarischen Methoden glaubt, sagen wir auch: wir haben kein Vertrauen zu diesen Methoden, sobald ihr euch jedoch von der Bourgeoisie lossagt, unterstützen wir eure Aktion. Wenn man uns fragt: Ist eine Koalitionsregierung der Parteien, die sich auf die Arbeiterklasse berufen, möglich? So werde ich antworten: Selbstverständlich. Aber keinesfalls auf der Grundlage einer parlamentarischen Kombination, sondern auf der Grundlage einer großen Bewegung, die sämtliche Zweige des Kampfes der Proletarierklasse und auch das Parlament umfaßt.

Die Hauptsache ist, daß diese Bewegung der Arbeiterklasse den einfachen Gedanken beibringen kann, daß sie in der Lage ist, eine Arbeiterregierung zu bilden durch die Arbeiter und für die Arbeiter.